



2/12

Nord- und Ostsee | Gefährdete Unterwasserwelt

Flächenkauf | Projekt Salziger See

Öko-Alltag | Nutzen statt besitzen

Indien | Hilfe für Mensch und Tiger

NATURSCHUTZ *heute*



Erleben Sie den Frühling bis ins kleinste Detail.



Besuchen Sie
unsere neue Website:
zeiss.de/sportsoptics

ZEISS Victory DiaScope Frühlingsaktion

Vom 15.3.–30.06.2012 erhalten Sie beim Kauf eines ZEISS Victory DiaScope 65 oder 85 T* FL mit Vario-Okular Ihrer Wahl einen hochwertigen LowePro Rucksack und eine ZEISS Bereitschaftstasche gratis dazu. Sichern Sie sich die perfekte Kombination für einzigartige Naturerlebnisse – mit einem Preisvorteil von € 381,- ggü. UVP.¹

¹ Solange Vorrat reicht. Weitere Informationen erhalten Sie bei allen teilnehmenden ZEISS Fachhändlern.

/// VICTORY
ZEISS. PIONIER SEIT 1846.



ZEISS Victory DiaScope mit Vario-Okular

- Das Vario-Okular D mit überragendem Sehfeld und bis zu 75-facher Vergrößerung bringt Ihnen die Natur so nah wie nie zuvor.
- Mit dem Dual Speed Focus (DSF) fokussieren Sie schnell, präzise und intuitiv mit nur einem Bedienknopf.
- Das FL-Konzept der Victory DiaScope Spektive überzeugt mit brillanten Farben und unübertroffener Bildhelligkeit.

Gratis dazu:

ZEISS Bereitschaftstasche

Die ZEISS Bereitschaftstasche schützt Ihr Spektiv während des Gebrauchs optimal.



LowePro Scope Porter™ 200AW

Mit dem vielseitigen Spektivrucksack transportieren Sie Ihr DiaScope mit montiertem Stativ bequem und sicher.



We make it visible.



Liebe Mitglieder,
liebe Freunde des NABU,

ob Klimaschutz, Biodiversität, Wüstenbekämpfung oder Lokale Agenda 21 – vor zwanzig Jahren hat der „Erdgipfel“ in Rio de Janeiro entscheidende Impulse für den weltweiten Umweltschutz gesetzt, von denen wir noch heute zehren. Zum Jubiläum „Rio+20“ laden die Vereinten Nationen

nun erneut nach Brasilien, rund 60.000 Teilnehmer werden ab dem 20. Juni erwartet. Wäre die Größe der Veranstaltung ein Maßstab für den Zustand der globalen Umweltpolitik, man müsste sich wahrlich keine Sorgen mehr machen.

Doch in Wirklichkeit geht es nur schleppend voran. So jagt im Klimaschutz Jahr für Jahr ein Gipfel den nächsten, doch echte

Fortschritte gibt es kaum, weil die größten Verschmutzer sich verweigern. Genauso wenig gelingt es bisher, die Biodiversität wirksam zu schützen, das Artensterben zu beenden oder wenigstens deutlich zu verlangsamen.

Das „Ergrünen der Wirtschaft“ soll eines der großen Themen von „Rio+20“ werden. Dahinter steht der vernünftige Ansatz, ressourceneffizienter zu wirtschaften und den Druck auf die Ökosysteme zu mildern. Die Gefahr besteht allerdings, dass ohne zusätzliche Steuerung das Wachstum der Wirtschaft die Effizienzgewinne auffrisst, am Ende also die Umwelt weiter leidet. Dabei sind zwei Drittel des Erdballs von Ozeanen bedeckt. Auch vor ihnen macht das menschliche Wirtschaften nicht halt. Ob Fischerei oder Rohstoffabbau, der Nutzungsdruck in den Meeren nimmt beständig zu.

Wie diese Ausgabe unseres NABU-Magazins zeigt, bergen selbst die Meere vor unserer Haustür eine ungeahnte Vielfalt, mit Korallenriffen, farbenprächtigen Fischen, bizarren Meeresschnecken, Seepferdchen und Seeanemonen. Gleichzeitig weisen Nord- und Ostsee mit den weltweit dichtesten Schiffsverkehr auf, sind drei Viertel aller Fischarten in Europas Meeren überfischt.

Nicht nur das Rote Meer oder die Südsee, auch unsere heimischen Meere verdienen Schutz. Der NABU hat seine Meeres-Aktivitäten in den letzten Jahren stark ausgebaut. Wir mischen uns ein, wenn es gilt, von der Windenergie bis zur Fischerei Nutzungsansprüche zu lenken und negative Auswirkungen zu minimieren. Wir setzen uns gegen die Vermüllung der Meere ebenso ein wie gegen die Verlärmung. Und wie an Land geht es schließlich auch darum, Schutzgebiete zeitlich beschränkt oder komplett nutzungsfrei zu halten. Zerstörerische Schlepp- oder Grundnetze zum Beispiel haben dort nichts zu suchen.

Ihr Olaf Tschimpke
NABU-Präsident



6



18



22



42



44

TITEL

8 Bunte Unterwasserwelt

Direkt vor unserer Haustür leben bunte Schwämme, Seeanemonen und Korallen. Inzwischen stehen 45 Prozent der deutschen Meeresfläche unter Schutz, doch die Riffe und andere hochsensible Lebensräume sind trotzdem in Gefahr. Denn auch in den sogenannten Natura-2000-Gebieten sind Fischerei, Schifffahrt und Kiesabbau erlaubt.

12 Tod im Stellnetz

Alljährlich sterben Tausende Schweinswale und Meeresvögel als Beifang.

14 Plastik zum Frühstück

Müll im Meer wird zur weltweiten Bedrohung.

NATUR & UMWELT

6 „Kapitän“ aus Leidenschaft

Rüdiger Joswig im Porträt

18 Urwald von morgen

Für einen Nationalpark Nordschwarzwald

20 Eine runde Sache

Flächenkauf am Salzigem See

22 Wer singt denn da?

Mitmachen bei der Stunde der Gartenvögel 2012

42 Der Feind ist schwarz

Krähen geraten immer mehr unter Beschuss

44 Leiser Jäger im Unterholz

NABU-Tigerschutz in Indien

SERVICE

34 Wir haben nur eine Erde

Über Rucksäcke und Fußabdrücke

36 Nutzen statt besitzen

Wie unser Konsum intelligenter wird

38 Nur scheinbar harmlos

Tipps für gifffreie Gärten

RUBRIKEN

4 | Leser

4 | Impressum

16 | NABU-Welt

27 | Rudi Rotbein

31 | Jugend

32 | Kleinanzeigenbörse

40 | Service

48 | Natur & Umwelt

50 | Bücher



Wir freuen uns über jeden Leserbrief. Anschrift der Redaktion: Naturschutz heute, 10108 Berlin, naturschutz.heute@nabu.de. Bitte vergessen Sie nicht, auch bei Mails Ihre Nachricht mit Namen und Anschrift zu versehen.

Weltweite Bodenreform

Betr.: „Die Haut der Erde“
(NH 1/12)

Hartmut Netz hat den Boden sehr treffend als „Grundlage allen Lebens“ beschrieben, als „eine endliche Ressource“ und „größten Schatz der Menschheit“. Leider erwähnt er mit keinem Wort die dringende Notwendigkeit einer umfassenden weltweiten Bodenreform. Sie müsste als Prozess gestaltet werden, mit dem die vollständige Ausschöpfung der heute vielerorts bereits gegebenen öffentlichen Vorkaufsrechte umgesetzt würde: Boden aus Privatbesitz könnte nur noch an die öffentliche Hand verkauft werden.

Dieser Gemeinbesitz würde einem öffentlichen Bodenfonds zugeführt, der alle angebotenen

Grundstücke aufkauft. So würden dann keine privaten Eigentumsrechte mehr vergeben, sondern nur noch Nutzungsrechte in Form von Pacht und Erbbaurecht. Dafür wäre eine Nutzungsgebühr zu zahlen, die durch regelmäßige Überprüfung dem aktuellen Verkehrswert angepasst würde.

Peter Treitz
66578 Schiffweiler

Bäume sterben ab

Betr.: Leserbrief „Birnenkiller Gitterrost“ (NH 1/12)

Fakt ist, dass der Birnengitterrost in den letzten Jahrzehnten durch die vermehrte Pflanzung von asiatischen Zierwacholdern in Gärten und Parks in einigen Regionen dramatisch zugenommen hat. Nicht nur in Viersen, sondern auch andernorts – besonders in Stadtnähe, wo es viele Zierwacholder gibt – sind Birnbäume massenweise am Gitterrost eingegangen.

Ich selbst habe in Bielefeld in den Jahren 1996 bis 2000 eine Gitterrost-Epidemie großen Ausmaßes beobachten müssen: Die Blät-

ter aller Birnbäume im Stadtgebiet waren mehr orange als grün, die Bäume warfen im Juni ihre Früchte ab und im Juli dann ihre Blätter – mit der Folge, dass die Wurzel nicht mehr genügend mit Assimilaten versorgt wurde. Weil dies mehrere Jahre so ablief, sind Hunderte Bäume nach und nach eingegangen. Davon waren auch Sorten betroffen, die als sehr robust gelten können.

Natürlich ist nicht auszuschließen, dass der Klimawandel, verstärkte Ozonwerte oder auch die nur noch geringe Pflege der Birnbäume durch den Menschen die Probleme zusätzlich verstärken. Aber was hilft dies einem Streuobst-Liebhaber, der die Birnbäume reihenweise absterben sieht?

Hans-Joachim Bannier
33615 Bielefeld

Anmerkung der Redaktion: Die anhaltenden Leserreaktionen zeigen, dass das Thema Birnengitterrost bewegt. Auf der NABU-Homepage haben wir daher ausführliche Hintergrundinformationen zusammengetragen. Wir freuen uns zudem über weitere Erfahrungsberichte.



„Naturschutz heute“ ist das Mitglieder-magazin des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) e.V. und erscheint vierteljährlich. Für Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

Herausgeber:

NABU, 10108 Berlin, Tel. 030-284984-0, Fax 030-284984-2000, nabu@nabu.de, www.NABU.de.

Verlag:

Naturschutz heute, 10108 Berlin, Tel. 030-284984-1500, Fax 030-284984-2500, naturschutz.heute@nabu.de. Hausanschrift: Charitéstraße 3, 10117 Berlin.

Redaktion:

Helge May (Chefredaktion, elg), Dr. Stefan Bosch (bo), Julja Koch (juko), Dr. Klaus Ruge (rg), René Sievert (sie), Jasmin Singgih (js), Uli Thüre (ut).

Weitere Autoren und

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Bianka Brobell, Frauke Hennek, Britta Hennigs, Laura Jirjahn, Klemens Karkow, Sabine Lemke, Hartmut Netz, Helmut Opitz, Juliane Rosin, Marco Sommerfeld, Dirk Steins, Olaf Tschimpke und Anette Wolff.
Rudi-Rotbein-Seiten: Meike Lechler.

Anzeigen:

Anne Schönhofen, NABU-Media-Agentur und Service-GmbH, Wolfstraße 25, 53111 Bonn, media.agentur@nabu.de, Tel. 0228-7667211, Fax 0228-7668280. Seit 1. Januar 2012 gilt Anzeigenpreisliste Nr. 24.

Titelfoto:

Langschnäuziges Seepferdchen und Seedahlie [M], fotografiert von Armin Maywald.

Art-Direktion:

Mario Durst, Köln.

Druck und Versand:

Dierichs Druck + Media GmbH, Kassel.

Ausgabe 2/12 vom 27. April 2012. Teilaufgaben enthalten Beilagen und Beihefter der NABU-Landesverbände sowie von The British Shop.

ISSN 0934-8883

 Online-Ausgabe:

www.naturschutz-heute.de

PREISAUSSCHREIBEN



Mit dem NABU gewinnen

Beim unserem Januar-Preisausschreiben hatten wir nach einem Frühblüher in Gärten und Parks gefragt. Gemeint war der Krokus.

Die ausgelobten Gartenbücher aus dem Pala-Verlag gewannen Dr. Hans-Dieter Evers aus 56076 Koblenz, Heide Burkert aus 39517 Weißewarte, Sieglinde Medl aus 80805 München, Uwe Albrecht aus 04910 Elsterwerda, Bärbel Dittke aus 46284 Dorsten, Ina Hoffmann aus 01219 Dresden, Günter Pilarski aus 33378 Rheda-Wiedenbrück, Rolf Pfaff aus 71522 Backnang, Silke Schmidt aus 26121 Oldenburg und Sabrina Leibel aus 48163 Münster. Herzlichen Glückwunsch!

Für die neue Preisausschreibenfrage suchen wir den Namen eines schwalben-ähnlichen Zugvogels, der sich als „Spätheimkehrer“ erst jetzt Ende April/Anfang Mai wieder im Himmel über unseren Städten und Dörfern beobachten lässt. Seit wenigen Jahren besiedelt zusätzlich auch ein naher Verwandter des windschnittigen Vogels den äußersten Südwesten Deutschlands.

Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken Sie diese an Naturschutz heute, Charitéstraße 3, 10117 Berlin. Zu gewinnen gibt es je fünf Mal den Kosmos-Naturführer „Unsere Heilkräuter – bestimmen und anwenden“ und „Alle Vögel sind schon da“ mit Vogelstimmen-CD, Bestimmungsbuch sowie Faltpfad mit Vogeluhr, ebenfalls aus dem Kosmos-Verlag. Außerdem erhalten die ersten 20 Einsender eine Wattenmeervogel-Broschüre des NABU. Einsendeschluss ist der 1. Juni. □

(elg)



Die lohnt sich doppelt: **25% Rabatt.** **100% Ökostrom.**



Verlängert sich ohne rechtzeitige Kündigung automatisch um ein Jahr (BahnCard 25-Abo mit 100% Ökostrom).

Jetzt noch umweltfreundlicher reisen. 4 Monate testen. 25% sparen. Nur 29 Euro.

Seien Sie dabei: Reisen Sie mit 100% Strom aus erneuerbaren Energien quer durch Deutschland. Und so funktioniert's: Die Menge an Energie, die Sie auf Ihren Fahrten im Fernverkehr durchschnittlich verbrauchen, wird von uns als Ökostrom eingekauft und ins Bahn-Stromnetz eingespeist. Bis 30.6.2012 überall, wo es Fahrkarten gibt, und auf www.bahn.de.

Die Bahn macht mobil.



NABU/J. Koch

Kapitän aus Leidenschaft

Rüdiger Joswig ist NABU-Botschafter
für „Meere ohne Plastik“.

Beruflich lief es eigentlich sehr gut, als Rüdiger Joswig 1982 seinen Ausreiseantrag stellte. Er war schon als junger Mann mit großen Produktionen der DEFA und des Deutschen Fernsehfunks ein gefragter und bekannter Schauspieler der DDR. Schon mit Anfang 20 spielte er seine erste große Rolle in einer russisch-deutschen Koproduktion. Das Schauspielern hatte er von der Pieke auf gelernt, in der Theaterhochschule Hans Otto in Leipzig.

„Materiell mangelte es mir natürlich an nichts“, erinnert sich der 63-Jährige. „Aber dieses grau-in-grau, das ist das Bild, was mir aus dieser Zeit geblieben ist. Ich habe es einfach nicht mehr ausgehalten, das hat mir die Luft zum Atmen genommen.“ Allein die Tatsache, dass er für den Besitz und das Lesen des Buches „1984“ von George Orwell eine Inhaftierung riskieren musste, waren für ihn Grund genug, schließlich alles zu wagen.

Vom DDR-Star zum Tellerwäscher

Mit dem Ausreiseantrag änderte sich alles. Der Schauspieler erhielt Berufsverbot und musste sich fast sechs Jahre lang als Tellerwäscher und Bauarbeiter durchschlagen. „Ich hatte nicht damit gerechnet, dass es so lange dauern würde, das war eine wirklich harte Zeit“, erinnert sich Joswig beim Gespräch im Berliner NABU-Café „Lina“. Im März 1987 durfte er endlich nach Westberlin ausreisen. Schnell etablierte er sich als Synchronsprecher, lieh Hollywood-Größen wie Tom Berenger, Gary Oldman, James Caan oder Michael York seine angenehm tiefe, markante Stimme – Typ Seebär eben.

Als 1989 die Mauer fiel, war Rüdiger Joswig mittendrin. Am Übergang in der Invalidenstraße brüllte er mit anderen Wessis den diensthabenden Grenztruppen-Major „Wir wollen rein!“ zu, während die Osis gegenüber „Wir wollen raus“ skandierten. Irgendwann ging der Major und Joswig hob mit einer Handvoll Wessis den Schlagbaum hoch. „Allein bei der Erinnerung daran läuft mir ein Schauer über den Rücken“, ringt Joswig um Worte.

Traumjob Küstenwache

Bald wurde Joswig auch für das gesamtdeutsche Fernsehen wiederentdeckt. Er spielte im Tatort und bei „Wolffs Revier“, bekam in „Gezeiten der Liebe“ seine erste Serien-Hauptrolle. 1996 schließlich wurde er Kapitän Ehlers in der „Küstenwache“ – und ist es bis heute. Die ZDF-Rolle des aufrechten, rechtschaffenen Haupt-

kommissars verkörpert er authentisch, sie ist ihm auf den Leib geschrieben.

So unerbittlich Hauptkommissar Holger Ehlers die Spuren der Täter verfolgt, so kompromisslos und unbequem kann Rüdiger Joswig auch im wahren Leben sein. So setzt er sich für das NABU-Projekt „Meere ohne Müll“ aus Überzeugung ein, ist selber ein konsequenter Müllvermeider. „Mich macht es fassungslos, wenn die Menschen aus Bequemlichkeit und ohne darüber nachzudenken, für alles und jedes eine Tüte und eine Verpackung brauchen – und diese dann auch noch in die Botanik schmeißen. Wenn ich so jemanden sehe, spreche ich den natürlich darauf an. Und zwar nachdrücklich“. Joswig grinst, während er an seinem Wasser nippt; man kann sich gut vorstellen, wie ein solchermaßen Ertappter dazu-lernt.

Kapitän zu werden – eigentlich ja erst Flugzeug-Kapitän. Und nun bin ich Kapitän zur See geworden“, lacht Joswig. Zum Glück ist er seefest und so macht es dem schlanken, sonnengebräunten Globetrotter auch nichts aus, bei Windstärke sechs zu drehen.

Vor allem an der Küste ist der gebürtige Anklamer bekannt wie ein bunter Hund. Während der Dreharbeiten lebt er mit seiner Frau und Schauspiel-Kollegin Claudia Wenzel in der Nähe von Neustadt, wo sich die Studios befinden. Er fühlt sich mit den Menschen vor Ort verbunden, ist sogar seit einigen Jahren Aalritter. „Die Aalritter engagieren sich in der Region Neustadt/Holstein für soziale Zwecke und ich freue mich sehr, dass ich dort mithelfen kann.“

Das NABU-Projekt „Meere ohne Plastik“ unterstützt Rüdiger Joswig seit 2011. So war er beim Heiligenhafener Hafenfest Mitglied

Meere ohne Plastik!

Plastik zersetzt sich im Meer nur langsam, über Jahrzehnte, manchmal Jahrhunderte und gibt so nach und nach kleinere Bruchstücke und Giftstoffe an die Umgebung ab. Der NABU setzt sich auf verschiedenen Ebenen für müllfreie Meere ein: mit Strand-Säuberungsaktionen, Müll-Sammelaktionen mit Fischern und Entsorgern, der Verbesserung der Müllentsorgung in den Häfen und der generellen Vermeidung von Plastikmüll. Mehr zur Problematik in diesem Heft auf Seite 14. □

„Mich macht es fassungslos, wenn die Menschen aus Bequemlichkeit und ohne darüber nachzudenken, für alles und jedes eine Tüte und eine Verpackung brauchen – und diese dann auch noch in die Botanik schmeißen.“

Plastikfreier Fernseh-Dreh

Der Schauspieler geht mit gutem Beispiel voran. Das Küstenwachen-Team hat er dazu gebracht, auf Papp- statt Plastikbecher umzustellen. Er geht im wahrsten Sinne des Wortes mit offenen Augen durchs Leben, schaut hin statt weg und hinterfragt, ist erst zufrieden, wenn er Zusammenhänge und Ursachen erkennt und versteht.

In seiner Rolle als Holger Ehlers fühlt er sich wohl: „Ich habe immer davon geträumt,

der NABU-Crew und geduldiger Autogrammgabe. Er leiht dem Projekt gerne sein Gesicht, steht voll hinter der Aktion. „Im Frühjahr will ich mit unserer Filmcrew eine Strand-säuberungsaktion machen. Wenn jeder mal sieht, was sich allein an unserer ja eigentlich sehr sauberen Küste so ansammelt, gibt das ein großes Aha-Erlebnis und dann verstehen die auch, warum ich so ein Plastik-Hasser bin.“ □

Anette Wolff



NABU/J. Koch

Anzeige



A BETTER VIEW OF THE WORLD



□ **MEOPTA Sport Optik**
made in Tschechien im Herzen Europas Spitzenqualität für höchste Ansprüche zum fairen Preis



MeoPro
6,5x32 UVP
319 EURO



Meostar S2 82 APO
30-60x WA UVP
1990 EURO



Meostar B1
8x32 UVP
799 EURO



Frio / Josef Fréz International Optics
Pater Fröhlichstr.26 / 84533 Markt am Inn
Tel.: 00498678 7470544 / E-mail: josef@fresz.de
www.frioconsulting.com

Überraschend bunt und vielfältig

Die Unterwasserwelt von
Nord- und Ostsee
ist in Gefahr.



A. Maywald

Leuchtend gelbe und rosafarbene Korallen, violette Schnecken mit fluoreszierenden Tentakeln, blau schillernde Fische, die zwischen den zierlichen Gewächsen ihre Jungen großziehen – wer schon einmal in Nord- oder Ostsee tauchen war, der weiß, dass unsere heimischen Meere an manchen Orten der exotischen Unterwasserwelt der Tropen kaum nachsteht. Direkt vor unserer Haustür leben bunte Schwämme, Seeanemonen und Korallen – letztere bilden in der nördlichen Nordsee sogar große Kaltwasserriffe in mehreren hundert Metern Tiefe.

Neuentdeckte Kaltwasserriffe

Tatsächlich war die Existenz von Korallenriffen in den dunklen Tiefen der Nordsee lange unbekannt. Ende der 90er Jahre wurden die ersten kilometerlangen Riffe in norwegischen Fjorden entdeckt. Doch nicht nur hier bilden die Riffe ganz besondere, faszinierende Lebensräume. Auch die oberflächennahen Felsriffe in den flachen Bereichen der deutschen Nordsee sind mit ihrem vielfältigen Bewuchs aus Seenelken, Anemonen und Miesmuscheln unverzichtbare, sichere Verstecke für seltene und bedrohte Arten. „Die Mosaik aus Felsen und sandigen und schlackigen Meeresböden sind Nahrungs-, Laich- und Rückzugsgebiet für viele Fischarten,

I. Arndt

aber auch für Deutschlands einzigen heimischen Wal, den Schweinswal“, erklärt NABU-Meeresschutzexperte Dr. Kim Detloff.

Zwar stehen inzwischen 45 Prozent der deutschen Meeresfläche unter Schutz, doch die Riffe und andere hochsensible Lebensräume sind trotzdem in Gefahr. Denn auch in den Natura-2000-Gebieten, wie die europarechtlich geschützten Flächen heißen, sind Fischerei, Schifffahrt und Kiesabbau erlaubt.

Wichtig auch für Seevögel

„Eine Lederkoralle wächst in einem Jahr wenige Millimeter. Man kann sich also ausrechnen, wie viele Jahrzehnte es dauert, bis ein Lebensraum wie die insgesamt 154 Quadratkilometer großen Riffstrukturen des Sylter Außenriffs in der Nordsee entstehen“, meint Detloff, der selbst leidenschaftlicher Taucher ist. „Wenn Fischer mit ihren Netzen über den Grund schürfen, weil sie wissen, dass in den Riffen viele Fische leben, dann zerstören sie dabei die Korallen und andere am Boden siedelnde Tiere wie Schwämme und Röhrenwürmer – oftmals unwiederbringlich.“



In der Nordsee erstrecken sich die vier Natura-2000-Gebiete in der sogenannten Ausschließlichen Wirtschaftszone Deutschlands – dem Gebiet zwischen 12 und 200 Seemeilen vor der Küste – über eine Fläche von 7.900 Quadratkilometern. Fast 70 Prozent davon macht das Sylter Außenriff aus. In der Ostsee stehen in sechs weiteren Gebieten insgesamt 2.500 Quadratkilometer unter Schutz. Die Pommersche Bucht als eines der größten Gebiete ist, anders als das Sylter Außenriff, auch Vogelschutzgebiet. Schließlich leben nicht alle Meeresbewohner unter Wasser. „Millionen Seevögel nutzen die Bucht als Rastplatz, für die Mauser oder als Nahrungsgrund. Allein 500.000 Meerestenten stellen sich hier Jahr für Jahr ein“, erläutert Detloff.

Wandernde Arten im Blick

Dass all diese Tiere dort nicht ungestört sind, ist das eine Problem, das andere ist, dass viele von ihnen nicht ihr gesamtes Leben im Schutzgebiet verbringen. Etwa 15 Prozent der bisher untersuchten Meerestiere sind nach Aussagen der Weltnaturschutzunion IUCN vom Aussterben bedroht. >

A. Maywald



S. Gust

Der Kuckuckslippfisch

Die bunten Kuckuckslippfische leben in der Nordsee, in der Algenzone felsiger Küsten. Sie können 35 Zentimeter groß und 20 Jahre alt werden. Die Männchen sind schillernd blau gefärbt, die Weibchen blassrot. Im Alter zwischen sieben und dreizehn Jahren können die Fische ihr Geschlecht wechseln. In jedem Revier gibt es nur ein Männchen, das keine Rivalen duldet. Es gibt chemische Botenstoffe an das Wasser ab, die die Weibchen daran hindern, das Geschlecht zu wechseln. Stirbt oder verschwindet das Männchen, wird aus einem der verbleibenden Weibchen ein neues Männchen. □



„Die bedrohten Arten müssen sich in den Schutzgebieten ungestört entwickeln können. Von hier können sie sich auch wieder auf andere Areale ausbreiten, aus denen sie bereits verschwunden sind.“

Die Grasnadel

Als grün-braune, langgestreckte Fische sind Grasnadeln in den Seegraswiesen der Ostsee gut getarnt. Sie gehören zur gleichen Familie wie Seepferdchen und wie bei diesen wachsen die Jungen beim Vater auf. Die Weibchen erzeugen im Sommer 100 bis 250 Eier, die sie unbefruchtet in die Bruttasche am Bauch des Männchens übergeben. Erst dort werden sie befruchtet. Nach vier Wochen schlüpfen die Jungen, verbleiben aber noch einige Zeit in der väterlichen Bauchtasche. Die Miniaturausgaben der ausgewachsenen Fische sind nicht alle von der gleichen Mutter. Ein Männchen wird meist von mehreren Weibchen mit Eiern versorgt. □



Waldhaus/W. Pätzner

Ausgewachsene Seehunde sind reine Fischfresser. Sie können bis zu 200 Meter tief tauchen.



S. GUST

> Darunter befinden sich auch viele wandernde Tiere wie Stör oder Aal, viele Hai- und Walarten, Meeresschildkröten, aber auch zahllose Seevögel. In ihrem Leben legen sie weite Strecken zurück und überschreiten dabei mehrere Landesgrenzen. Eine internationale Zusammenarbeit im Meeresschutz ist daher unerlässlich.

Die Fadenschnecke

Die bunten Fadenschnecken sehen nicht nur faszinierend aus, sie besitzen auch einen besonders trickreichen Abwehrmechanismus. Sie stehlen ihrer Beute die Waffen und nutzen sie für sich. Nesseltiere sind die Hauptnahrung der Schnecken, vor allem kleine Polypen. Die winzigen Geschöpfe versuchen, sich mit einer Art Giftpfeile gegen ihre Angreifer zu wehren. Gegen die Meeresschnecken haben sie aber keine Chance. Die Opfer werden verspeist, aber nicht komplett verdaut. Die kleinen Giftpfeile, Nesselzellen genannt, werden in der Hautoberfläche der Schnecke eingelagert. Werden die Schnecken angegriffen, feuern sie diese „importierten“ Waffen ab. □

Damit die Schutzbemühungen nicht zu spät kommen, muss es Regeln und Maßnahmen für die ausgewiesenen Gebiete geben. Bis 2014 werden Managementpläne für alle Natura-2000-Flächen in Europa erarbeitet. Darin sind Entwicklungsziele und Schutzmaßnahmen festgelegt, sowie Monitoringprogramme, mit denen die Einhaltung der Ziele kontrolliert werden.

„Wir können nur hoffen, dass die Maßnahmen tief genug greifen. Die bedrohten Arten müssen sich in den ausgewiesenen Gebieten ungestört entwickeln können. Nur dann können wir sie dauerhaft sichern. Denn von hier können sie sich auch wieder auf andere Areale

A. Maywald

ausbreiten, aus denen sie bereits verschwunden sind. Dieser ‚spillover effect‘ ist vor allem für bereits überfischte oder beschädigte Habitate entscheidend“, berichtet der Meeresbiologe Detloff.

Verantwortung für Schweinswale

Eine dieser besonders geschützten Arten ist der Schweinswal. Das Sylter Außenriff hat für diese Art in der deutschen Nordsee eine herausragende Rolle. Nirgendwo finden sich mehr Mutter-Kalb-Paare. „Der besonderen Verantwortung für die nur zwei Meter großen Tiere werden



S. GUST



wir momentan nicht gerecht. Die Nordsee ist eines der am stärksten genutzten Meeresgebiete der Welt und eine intensiv befahrene Schifffahrtsstraße“, so Detloff. „Und nicht nur das: Mehr als 100 Windparks sind in der deutschen Nord- und Ostsee momentan in Planung. Das Verankern der Windräder im Meeresboden ist mit erheblichem Unterwasser-Lärm verbunden, der bei Wälen, aber auch Fischen und anderen Meerestieren Verletzungen des Gehörs verursachen kann. Es gibt zwar erste technische Ansätze, dies mit besonderen Schallschutzmaßnahmen zu verhindern, doch die Technik muss noch weiterentwickelt werden.“

Für die bedrohten Arten sind das reichlich Widrigkeiten, mit denen sie innerhalb ihres letzten Rückzugsortes zu kämpfen haben. Wenn die faszinierende Unterwasserwelt unserer heimischen Meere auch unsere Kinder und Enkel noch verzaubern soll, dann müssen wir weit mehr als bisher für sie tun. □

Julja Koch



Die Seeadahle gehört zur Ordnung der Seeanemonen. Sie kommt in Nord- und Ostsee sowie im nördlichen Atlantik bis zur Arktis vor.

Schützer und Nutzer an einen Tisch

Meereschutz hat sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Aufgabengebiet des NABU entwickelt. Zu einem großen Teil gilt es dabei, Nutzungsansprüche abzuwehren oder zu lenken und negative Auswirkungen auf die Meeresumwelt zu minimieren. So initiierte der NABU eine Verbände-Koalition zum Thema Offshore-Windparks und arbeitet zur anstehenden Reform der EU-Fischereipolitik ebenso wie zur Umsetzung der europäischen Meeresstrategie. Schließlich wird das von der Politik selbst gesteckte, ehrgeizige Ziel, bis 2020 Europas Meere wieder in einen „guten Umweltzustand“ zu versetzen, ohne konstruktiven Druck der Umweltverbände kaum zu verwirklichen sein.

Kompliziert wird die Aufgabe Meeres-Naturschutz auch durch die Einteilung in ein bis zwölf Seemeilen reichendes Küstenmeer und die im Anschluss bis 200 Seemeilen reichende „Ausschließliche Wirtschaftszone“, kurz AWZ. Während im deutschen Küstenmeer wie an Land Naturschutz Angelegenheit der Bundesländer ist, liegt die AWZ in der Zuständigkeit des Bundes. Bis 2014 sollen Managementpläne für die Schutzgebiete in der AWZ vorliegen. Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz, begleitet und unterstützt der NABU diesen Prozess naturschutzfachlich mit speziellen Informationsangeboten und -veranstaltungen sowie regionalen Workshops.

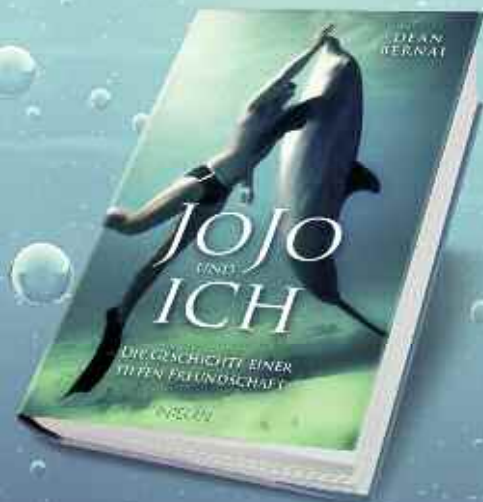
Naturschützer und die unterschiedlichen Nutzergruppen erhalten so eine Diskussionsplattform. Im Dialog sollen Lösungsansätze für die Schutzgebiete der deutschen AWZ entstehen, die von allen akzeptiert und getragen werden. Hierfür werden auch internationale Beispiele wie das Schutzkonzept des australischen Great Barrier Reef, aus Kalifornien und nicht zuletzt aus den deutschen Nationalparks herangezogen. □

(elg)

Der NABU hat zum Thema ein A4-Faltblatt „Meeresschutz mit Zukunft – Deutschlands küstenferne Schutzgebiet in Nord- und Ostsee“ (Bestellnummer 5230) herausgegeben. Im Rahmen des NABU-Projektes „Lokale Umsetzung der nationalen Biodiversitätsstrategie“ erschien zudem eine Broschüre „Praxis an Küsten und Meeren“ (Bestellnummer 5121). Bezug jeweils kostenfrei gegen Portoübernahme beim NABU-Shop, online unter www.NABU.de/shop.

W Mehr über NABU-Aktivitäten zur Fischerei und gegen die Vermüllung der Meere bieten die nächsten Seiten dieses Heftes. Ausführliche Informationen zu allen Meeresaktivitäten des NABU gibt es online unter www.NABU.de/meeresschutz.

DIE HEILENDE KRAFT DER DELFINE



€ 18,99 [D]
320 Seiten mit Bildteil
ISBN 978-3-7787-9232-2
Auch als E-Book erhältlich

Indem wir uns von der bedingungslosen Liebe der sanften Meeresbewohner berühren lassen, kann unsere Beziehung zur Natur und zu uns selbst heilen.

INTEGRAL
www.integral-verlag.de



Tod im Stellnetz

Alljährlich sterben Tausende Schweinswale und Meeresvögel als **Beifang**.

S. Gust

Der Tod im Stellnetz ist qualvoll: Auf der Suche nach Futter verfangen sich die Schweinswale im Netz, schlagen in Panik um sich, verheddern sich dadurch vollends in den Maschen und ertrinken elendig. Denn Schweinswale sind Säugetiere; um zu überleben müssen sie alle sechs Minuten zum Luftholen auftauchen. Nach Schätzungen von Umweltschützern verenden in Nord- und Ostsee jedes Jahr an die 10.000 der kleinen, zwischen 1,2 und 1,8 Meter langen Wale als unbeabsichtigter Beifang in den Grundstellnetzen der Fischer, die hier Jagd auf Dorsch, Kabeljau, Scholle und Steinbutt machen.

Todesrisiko für Seevögel

Der Schweinswal, ein enger Verwandter des Delphins, gilt als stark bedrohte Tierart. Insbesondere die Bestände in der Ostsee sind im Schwinden begriffen. Während in der westlichen Ostsee noch rund 11.000 Exemplare leben, schätzt die Gesellschaft zum Schutz der Meeressäuger (GSM) den Bestand in der Inneren Ostsee östlich von Rügen, wo die Schweinswale aufgrund genetischer Unterschiede eine eigenständige Population bilden, auf nur noch 250 erwachsene Tiere. In den vergangenen drei Jahren hätten Spaziergänger und Wassersportler allein an deutschen Ostseestränden jährlich bis zu 170 angeschwemmte Schweinswal-Kadaver gemeldet, sagt die GSM-Vorsitzende Petra Deimer: „Über die Hälfte davon sind Beifänge.“

Schweinswale orientieren sich akustisch; die modernen dünnen Nylonnetze können sie mit ihrem Echolot jedoch nicht orten. Für die Fischer sind die Tiere unerwünschter Beifang, den sie nach dem Einholen der Netze über Bord werfen. Das gilt auch für Seevögel, die sich in den Stellnetzen verfangen und ertrinken. Für fischfressende Arten wie Pracht- und Sterntaucher ist das Todesrisiko am größten. Aber auch andere Seevögel fallen der Stellnetz-Fischerei zum Opfer: „Die Netze werden vor allem in Flachgewässern aufgestellt, wo muschelfressende Arten den Meeresboden nach Nahrung absuchen“, erläutert Ingo Ludwigowski, Geschäftsführer des NABU Schleswig-Holstein. „Unter Wasser erkennen die Tiere die Netze nicht und verfangen sich darin.“ An der südlichen Ostseeküste seien vor allem die dort überwinterten Eis-, Samt- und Trauerenten gefährdet; in der Beltsee Eider- und Bergenten. Ludwigowski schätzt, dass in der Ostsee pro Jahr über 100.000 Seevögel in den Stellnetzen der Fischer verenden.

Rettungsplan gescheitert

Für manche Vogelarten sei Beifang eine der häufigsten Todesarten und wirke sich unmittelbar auf den Bestand aus, heißt es in einer ge-

Alleine in der Ostsee verenden in Stellnetzen jedes Jahr mehr als 100.000 Seevögel, darunter auch Eiderenten und Prachtaucher.



F. Derer



F. Derer

meinsamen Studie von NABU, GSM und der Gesellschaft zur Rettung der Delphine. Für Schweinswale oder Kleine Tümmler, wie die Wale mit der stumpfen Schnauze auch heißen, gilt Beifang sogar als Todesursache Nummer Eins. So steht es sinngemäß auch im sogenannten Jastarnia-Plan, der im Jahre 2002 im polnischen Jastarnia beschlossen wurde, um den vom Aussterben bedrohten Ostsee-Schweinswal zu retten. Der Plan begrenzt die Beifang-Quote auf maximal 1,7 Prozent der im jeweiligen Fanggebiet lebenden Tiere und fordert die Umrüstung auf ungefährlichere Fangmethoden. Doch zehn Jahre nach Start des Rettungsplans zieht Harald Behnke, Direktor des Deutschen Meeresmuseums in Stralsund, eine ernüchternde Bilanz: „Der Jastarnia-Plan hat versagt“, sagt Behnke. Ein konsequentes Verbot der Stellnetzfisherei in Schutzgebieten sei unumgänglich. In der Ostsee sind sechs Schutzgebiete mit einer Fläche von insgesamt rund 380.000 Hektar ausgewiesen.

Doch die Fischer mauern. Sie seien sich des Problems bewusst, sagt Norbert Kahlfuss, Chef des Kutter- und Küstenfischer-Verbandes Mecklenburg-Vorpommern: „Wir Fischer haben kein Interesse an Schweinswalen im Netz.“ Ein Verbot der Stellnetzfisherei in Schutzgebieten käme jedoch einem Berufsverbot gleich. Immerhin hat die EU für einige Teilgebiete der Ostsee den Einsatz sogenannter Pinger vorgeschrieben. Das sind an den Netzen befestigte

akustische Signalgeber, die Schweinswale mit unangenehmen Geräuschen vergrämen sollen. Doch Pinger sind umstritten: „Damit vertreibt man die Schweinswale aus den eigens für sie eingerichteten Schutzgebieten“, kritisiert Ingo Ludwichowski: „Und bei Meeressäugern wirken sie sowieso nicht.“

Bessere Preise mit Lebendfisch

Es gibt jedoch noch andere beifangarme Alternativen zur Stellnetz-Fischerei, beispielsweise Langleinen für die Jagd auf Plattfische. Allerdings besteht beim Ablafen der Leine die Gefahr, dass sich Seevögel auf die Köderfische stürzen und dabei ertrinken. Beim Kabeljau-Fang setzen einige Fischereien in Frankreich oder Norwegen sogenannte Jiggermaschinen ein. Dabei bedient ein einzelner Fischer bis zu vier professionelle Angeln mit jeweils drei bis sechs Haken. Eine sehr effektive Fangmethode, die sich auch für den Ostsee-Dorsch eignet, sagt Ludwichowski. Desweiteren böten sich für die Dorsch-Fischerei beköderte Fischfallen an, eine Kreuzung aus Netz und Reuse, mit Öffnungen, die für Schweinswale zu klein sind. „In Schweden werden Fischfallen bereits erfolgreich eingesetzt“, sagt Ludwichowski. Geangelte oder in Fallen gefangene Fische blieben am Leben und seien deshalb von höherer Qualität als solche aus dem Stellnetz: „Das wirkt sich unmittelbar auf die erzielbaren Preise aus.“ □

Hartmut Netz

W Vertiefende Informationen zum Thema gibt es online unter www.Schleswig-Holstein.NABU.de.

Weitere Fangmethoden

→ **Treibnetz:** Wandartiges freischwimmendes Netz für den Fang von Dorsch, Hering oder Scholle, das durch Schwimmer über Wasser gehalten und durch Gewichte gespannt wird. Das Beifangrisiko für Meeressäuger und fischfressende Vögel ist sehr hoch. In EU-Gewässern sind Treibnetze seit 2002 verboten.



Marine Photobank/E. Blum

→ **Schleppnetz:** Trichterförmiges Netz, das ein Trawler hinter sich herschleppt. Man unterscheidet Grundschleppnetze für den Fang von Scholle, Heilbutt oder Seesunge, die über den Meeresboden gezogen werden, und Schwimmschleppnetze für den Fang von Hering, Sprotte oder Kabeljau, die bis zu 1.500 Meter lang sein können. Das Beifangrisiko für Meeressäuger ist gering, für Fische und Meeressäuger jedoch hoch. Grundschleppnetze zerstören darüber hinaus den Meeresboden.

→ **Ringwadennetz:** Dem Treibnetz ähnliches, von der Wasseroberfläche herabhängendes Netz für den Fang von Makrele, Sardine oder Thun, mit dem der Fischschwarm jedoch hufeisenförmig eingekreist wird. Werden Ringwaden korrekt eingesetzt, lässt sich mit ihnen selektiv und schonend fischen. □

R. Discherl/Arco Images/Waldhäusl



Kabeljau

Schweinswale können die dünnen Nylonnetze mit ihrem Echolot nicht orten. Für die Fischer sind die Tiere unerwünschter Beifang, den sie nach dem Einholen der Netze über Bord werfen.



blickwinkel/McPHOTO

Plastik zum Frühstück

Müll im Meer wird zur Bedrohung.

Ausrangierte Flip Flops, Feuerzeuge, Zahnbürsten, PET-Flaschen, Kühlschränke, leere Farbeimer – es gibt fast nichts, was die Menschheit noch nicht ins Meer geworfen hat. Doch die Ozeane schlucken nicht alles, sondern speien Teile des ihnen überlassenen Wohlstandsabfalls zurück an die Strände und Küsten. Ohne diese stille Reklamation würde vielen wahrscheinlich gar nicht bewusst, dass der Müll nach dem Wurf in die weite Tiefe zwar aus dem Blickfeld verschwindet, aber im Ökosystem dramatische Folgen hat.

Das, was wir als Verunreinigung an unseren Lieblingssonnenplätzen verabscheuen, macht aber nur 15 Prozent des gesamten Abfalls aus. Der Rest schippert weiter an der Wasseroberfläche oder schlummert auf dem Meeresgrund.

Für Fischer Gunnar Gerth-Hansen sind die Abfälle ein ewiges Ärgernis, denn die weggeworfenen Kanister, Flaschen und Schrott zerstören seine Netze und können den Schiffsrumpf und die Schraube beschädigen. Bei der NABU-Initiative *Fishing for litter*, an dem sich die Fischereihäfen in Fehmarn und Heiligenhafen beteiligen, war er Mann der ersten Stunde. In seinem Heimathafen Burgstaaken auf Fehmarn bringen er und seine Kollegen nun den ganzen Müllbeifang an Land, um ihn ordnungsgemäß zu entsorgen. Der in Containern gesammelte Müll liefert wiederum wichtige Hinweise darüber, welche Stoffe am häufigsten im Meer landen.

Stresstest für die Meere

In den meisten Meeren und so auch in der deutschen Nordsee ist das Plastikmüll. Als eine

der meist befahrenen Schifffahrtsregionen der Welt wird sie mit 20.000 Tonnen Müll im Jahr als Deponie missbraucht. Mehr als 75 Prozent davon sind Kunststoff, sprich Plastik und Styropor. Für die Ostsee gibt es ähnliche Schätzungen. Doch woher kommen diese gigantischen Mengen? Global betrachtet stammt der meiste Müll vom Land, der über Umwege kommunaler Abwässer, durch Touristen oder illegale Verklappungen irgendwann ins Meer gelangt.

Regional sind vor allem die Schifffahrt und die Fischerei entscheidend. Zwar untersagt das MARPOL-Abkommen der Internationalen Seeschifffahrts-Organisation IMO das Entsorgen von Plastikabfällen auf See, aber fehlende Kontrollen und Sanktionen sowie eine teils ineffektive Abfallentsorgung in den Häfen führen dazu, dass viele Reeder und Kapitäne sich nicht an die Vorgaben halten. „Auf den viel befahrenen Schifffahrtswegen der südlichen Nordsee finden wir sehr viel mehr Abfälle als anderswo. Durch die illegale Entsorgung der teilweise geschredderten Plastikabfälle wollen die Reedereien oder Kapitäne zusätzliche Entsorgungskosten in den Häfen umgehen“, erklärt NABU-Meeresschutzexperte Kim Detloff.

Jahrhunderte beständig

Das Treibgut aus Kunststoff ist beständig, denn es zersetzt sich nicht wie organische Stoffe. Einwegwindeln und Plastikflaschen halten sich beispielsweise mehr als 450 Jahre, Angelschnüre überdauern mehr als sieben Generationen. Mittlerweile bauen Basstölpel auf Helgoland ihre Nester schon aus Müll, weil er häufiger vorkommt als Seetang. Plastiktüten ähneln im Wasser Quallen, der Lieblingsspeise von Meeresschildkröten. Sonne, Salzwasser und Wellengang schrumpfen das aus Erdöl hergestellte Material immer weiter zu kleinsten Plastikpartikeln, die dann in den Mägen diverser Meeresbewohner landen.

Besonders betroffen sind Eissturmvögel an der deutschen Küste: Fast jeder tot aufgefundene Vogel hat Plastik im Magen. Pro Vogel fanden Wissenschaftler zwischen 25 und 30 Plastikteile. Auf den Menschen übertragen heißt das eine Brotdose Plastik zum Frühstück. „Das ökologisch noch viel größere Problem ist aber Mikroplastik, also Plastik, das kleiner als fünf Millimeter ist“, sagt Detloff. „Es gibt Regionen im Meer, in denen wir sechs Mal mehr Plastik finden als Plankton, die Basis jeden Lebens.“ Mittlerweile ist belegt, dass Meeresbewohner die kleinen Kunststoffteilchen als Plankton wahrnehmen und fressen. Nachweisen konnte man das bereits in Miesmuscheln und planktonfressenden Fischen. Ein gefährlicher Nebeneffekt dieser Plastikpartikel ist auch die Eigenschaft, im Wasser gelöste Umweltgifte wie DDT, PCBs oder Lindan anzureichern. Sie sind krebserregend und fruchtschädigend. Und auch die giftigen Inhaltsstoffe des Plastiks, Bisphenol A oder die Weichmacher schädigen das Erbgut und das Hormonsystem von Meerestieren.

Ein Recht für die Meere?

Auf europäischer Ebene ist die Gefahr erkannt: Die EU-Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie aus dem Jahr 2008 soll die Mitgliedstaaten in die Pflicht nehmen, um Abfälle im Meer bis 2020 so zu reduzieren, dass sie „keine schädlichen Auswirkungen mehr auf die Küsten- und Meeresumwelt haben“. Auch drastische Maßnahmen wie ein europaweites Plastiktüten-Verbot werden bereits diskutiert. So eilig die Umsetzung ist, so unbeweglich ist leider auch das internationale Rechtssystem. Europa wird sein Ziel in der gesetzten Zeit voraussichtlich nicht erreichen.

Mehr Hoffnung gibt es auf Seiten der Zivilgesellschaft, wenn aus einzelnen Initiativen große Bewegungen werden: Beim *International Coastal Cleanup Day 2010* sammelten rund 500.000 Teilnehmer aus 108 Ländern fast 3.600 Tonnen Müll. Auf lokaler Ebene veranstaltet der NABU Sammel- und Reinigungsaktionen,



Nicht immer ist der Meeres-Müll so leicht zu erkennen wie hier. Plastikteilchen unter fünf Millimetern Größe werden von Tieren leicht mit Plankton verwechselt.

etabliert Spülsaumerfassung in Naturschutzgebieten und arbeitet eng mit Sporttauchern und Seglern zusammen, um in der Bevölkerung mehr Umweltbewusstsein zu erreichen. Auf Fehmarn regt Gunnar Gerth-Hansen die Fischverkäufer dazu an, statt Plastik einfach Papiertüten zu verwenden. „In den verschiedenen Generationen der Fischer muss man sich auch erstmal mit dem Gedanken auseinandersetzen, was Plastikmüll im Meer überhaupt bedeutet. Ich freue mich, dass wir gemeinsam mit dem NABU den ersten Schritt tun“, sagt Gerth-Hansen. □

Jasmin Singgih

Der NABU hat zum Thema folgende Informationen erstellt: A4-Faltblatt „Müllkippe Meer“ (Bestell-Nummer 5223), A5-Broschüre „Problem Plastik“ (Nr. 5229) sowie die Flyer „Abtauchen – Sporttaucher für saubere Meere“ (Nr. 5227) und „Müll voraus“ (Nr. 5226) speziell für Segler. Bezug jeweils kostenfrei gegen Portoübernahme beim NABU-Shop, online unter www.NABU.de/shop. 



„Es gibt Regionen im Meer, in denen wir sechs Mal mehr Plastik finden als Plankton, die Basis jeden Lebens.“





NEUER SAMMEL-WETTBEWERB Alte Handys für die Havel

Seit Anfang April und noch bis Ende Juni sind erneut Gruppen und Personen aufgerufen, beim Wettbewerb „Alte Handys für die Havel“ möglichst viele ausgediente Handys zu sammeln. Die erfolgreichsten Teilnehmer werden belohnt. 1. Preis: fünf Kosmos-Vogelführer, 2. Preis: ein Fledermausquartier, 3. Preis: ein Nistkasten. Auf diejenigen, die auf besonders kreative und originelle Art Menschen zum Mitmachen mobilisieren, wartet zusätzlich ein Igelhaus als Sonderpreis.

sich bundesweit vor allem zahlreiche NABU-Gruppen beteiligt und rund 70.000 Handys gesammelt. Ausgediente Handys enthalten wertvolle Rohstoffe, vor allem seltene Metalle, die nicht in den Restmüll gehören. Der NABU sorgt mit seiner Kampagne für ein fachgerechtes Recycling der Geräte. Für jedes abgegebene Handy erhält der NABU drei Euro von der E-Plus-Gruppe. Das Geld fließt in das Naturschutzgroßprojekt Untere Havel. Jedes eingeschickte Handy ist ein aktiver Beitrag, um Fischotter, Eisvogel oder Sumpfdotterblume ihren ursprünglichen Lebensraum zurück zu geben.

Die gesammelten Althandys können direkt an das Recyclingunternehmen geschickt werden. Aufkleber zum kostenlosen Versand können unter www.NABU.de/handyrecycling heruntergeladen werden oder telefonisch unter 089-30909730 angefordert werden. □



P. Rothe

Bereits 2006 hat der NABU die Kampagne „Handys für die Havel“ ins Leben gerufen. Bislang haben



NABU/M. Lihns

MICHAEL-OTTO-INSTITUT BERGENHUSEN Neue Ausstellung mit der Moorhexe

Weißstörche, die Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge und das europäische Schutzgebietsnetz „Natura 2000“ stehen im Mittelpunkt der neuen Ausstellung, die nun im Anbau des Michael-Otto-Instituts im NABU in Bergenhusen zu sehen ist. Neben vielen Informationen gibt es Hör- und Fühlstationen, kleine Filme, Spiele für große und kleine Besucher und als besondere Attraktion den Sonnenausessel mit dem Märchen von der Moorhexe.

Die Vergrößerung und Neugestaltung der Ausstellung wurde möglich, weil ein neuer, knapp 100 Quadratmeter großer multifunktionaler Raum in einem Anbau

des Instituts geschaffen wurde. Nach einer etwa einjährigen Planungs- und Bauphase wurde er im Beisein von Schleswig-Holsteins Umweltministerin Juliane Rumpf, dem Vorsitzenden des Kuratoriums der Michael-Otto-Stiftung, Michael Otto, und NABU-Präsident Olaf Tschimpke eröffnet.

„Mit dem Anbau erweitern sich die räumlichen und inhaltlichen Kapazitäten und damit die Möglichkeiten, Naturschutz, Forschung und Umweltbildung im Institut weiter zu stärken“, sagte Tschimpke. Neben der Ausstellungsfläche entstanden auch neue Büros und Gastwissenschaftler Räume sowie ein Schullabor. □

Anzeigen

Flowers of Mongolia
In diesem Buch über die Flora der Mongolei werden 435 Farn- und Blütenpflanzen mit 1182 Farbfotos präsentiert. Einleitung auch auf Deutsch. 98 S. Anhang mit zusätzlichen Informationen.
Auch für die Baikalsee-Region empfehlenswert!
ISBN 978-3-9813082-0-4, 325 S., 1182 Fotos, 17 x 24 cm, geb. Preis: 69 € — erhältlich im Buchhandel oder unter: www.buchhandel-ruediger-biermann.de

Borreliennachweis in Zecken
www.staber-kollegen.de

NATURSCHUTZ heute
Das nächste „Naturschutz heute“ erscheint am 27. Juli und stellt als Themenheft NABU-Projekte aus sämtlichen Bundesländern vor. Anzeigenschluss ist am 8. Juni.
NABU-Gruppen und -Zentren können Hefte jederzeit zum Selbstkostenpreis ordern – auch als Vorbestellung. Einfach das Formular im Verbandsnetz nutzen!

Hotspots Europas
Helgoland
Band 1: Helgoland neu im Frühjahr 2012

8 Touren mit Karten und erprobten Wegbeschreibungen für Fußgänger und Radfahrer

spektakuläre Fotos von Tieren, Pflanzen, Landschaften und Naturschauspielen

praktische Tipps eines Profis zur Fotografie und zum Equipment

Ingo Seehafer
Helgoland
Europas Galapagos
Hotspots Europas Bd. 1
1. Aufl., 2012
128 S., zahlr. Farb- u. SW-Abb.
ISBN: 978-3-89432-255-7
€ 14,95 / sFr 26,90

Hotspots Europas
Naturführer für Entdecker

Gehen Sie mit dem preisgekrönten Naturfotografen Ingo Seehafer auf Safari durch Europas schönste Natur.

Starten Sie auf **Helgoland!**

Infos und Bestellung:
Web: www.westarp.de
E-Mail: vabuch@westarp.de
Tel: +49(0)39204-850-20
Fax: +49(0)39204-850-17

WESTARP
WISSENSCHAFTEN

SCHREIADLER

Neues Projekt für seltenen Greifvogel

Etwa 100 Paare des seltenen Schreiadlers leben in Deutschland. Nur noch in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt finden Schreiadler-Paare Raum, um zu jagen und ein Nest zu bauen. Obwohl der NABU seit Jahren die letzten Lebensräume der scheuen Greifvögel schützt, werden die Schreiadler immer weniger: Auf dem Zugweg lauern Jäger auf sie und viele Jungvögel sterben im Überwinterungsgebiet.

Ein neues Projekt soll die Schreiadler in Deutschland vor dem Aussterben retten. Gemeinsam mit der NABU-Bundesarbeitsgruppe Greifvogelschutz und der Weltarbeitsgruppe für Greifvögel und Eulen zieht der NABU

in Brandenburg junge Schreiadler auf und wildert sie aus. Schreiadler legen in der Regel zwei Eier, aus denen zwei Jungen schlüpfen. Überleben wird von ihnen nur der Stärkere, er wirft den Schwächeren bereits nach wenigen Tagen aus dem Nest. In einigen Nestern wird deshalb der zweite Jungvogel behutsam entnommen, um ihn in einer Auswilderungsstation großzuziehen. So soll der Bestandsrückgang der Adler gestoppt werden. Zusammen mit dem Engagement beim Flächenkauf und Lebensraumschutz hofft der NABU, so die kleinsten deutschen Adler retten zu können. Dafür ist der NABU auf die Unterstützung von Spendern und Adler-Paten angewiesen. □



Schreiadler

D. Nill

Sie können uns dabei helfen! Spenden Sie unter dem Stichwort „Schreiadler“ auf unser Spendenkonto Nr. 100 100, BLZ 370 205 00 bei der Bank für Sozialwirtschaft. Weitere Informationen können Sie unter paten@nabu.de oder unter Tel. 030-284984-1574 anfordern.

ORNIEWELT
www.orniwelt.de

Ausrüstung für Naturbeobachtung und Naturschutz:
Ferngläser, Spektive, Lupen, Tarnzelle, Digiskopie-Ausrüstung und vieles mehr.

Wir führen Ferngläser und Spektive aller namhaften Markenhersteller, wie zum Beispiel:

Wir beraten daher herstellerunabhängig. Und wir beraten gerne. Ob Sie nun Einsteiger oder erfahrener Beobachter sind... bitten Sie doch einfach einmal an, schreiben Sie uns eine E-Mail oder besuchen Sie uns in unserem Onlineshop oder dem Ladengeschäft.

Orniwelt & Co. Kleinsiedler 21-24 Langgöbel (Havel), Tel. 030 903 9103-3, Fax 030 903 9102, Mail: info@orniwelt.de

Hochgras-Mäher

Kreisel- oder Mulchmäher für Streuobstwiesen, Biotop- und Landschaftspflege. Für Gras, Gestrüpp u. Anfluggehölze. Oder mähen Sie etwa noch mit einem Balkenmäher?

frei Hof ab 995.-€

12 Typen bis 1,20m

VIELITZ

Obstpressen

Presskorb 10 – 450 ltr. aus unbehandeltem Buchenholz, ideale Saftausbeute.

frei Hof z.B. 10 ltr. 139.-€
frei Hof z.B. 25 ltr. 223.-€

+ MwSt.

www.vielitz.de Qualität seit 1959

Tel.: 0421-633025 E-Mail: info@vielitz.de

Anzeigen

TONI

gegen **VOGELTOD** an Turbinen u. Fassaden

www.vogelschutz.org

Natur-Kultur-Foto-Touren

Gambia
Äthiopien Thailand
Indien Sri Lanka Australien
Rumänien Ungarn
Slowakei Venezuela
Argentinien Peru

Terra unica Reisen

www.terra-unica.de
info@terra-unica.de
Tel 0202 507633

++Flyer++Plakate++Broschüren++Präsentationsmappen++Postkarten++Blöcke++Visitenkarten++Briefpapier++

Recyclingpapier ✓
Wir verwenden ausschließlich Recyclingpapiere.

Nachwachsende Rohstoffe ✓
Wir drucken mit Farben auf Pflanzenölbasis.

Ökostrom ✓
Wir arbeiten mit Strom aus erneuerbaren Energien.

Klimaneutral ✓
Wir produzieren und versenden klimaneutral.

kurze Lieferzeiten und bequeme Zahlung per Rechnung

www.dieUmweltDruckerei.de

Einfach. Nachhaltig.

dieUmwelt Druckerei



NABU

Fotolia/FoDoc RaBe

Fotolia/E. Scheppel

Urwald von morgen

Der NABU setzt sich für einen **Nationalpark im Schwarzwald** ein.



Sonnenstrahlen dringen sanft durch die dichten Nadelzweige der Tannen und Fichten auf den Waldboden, nicht weit entfernt erklingt das Klopfen eines Schwarzspechtes ans Ohr von Ingrid Eberhardt-Schad. Sie bleibt stehen, lauscht und atmet tief ein und aus. Auf ihrem Spaziergang zum Bannwald Wilder See am Ruhestein im Kreis Freudenstadt genießt die Naturschutzreferentin des NABU Baden-Württemberg die

Ruhe von jeglichem Motoren- und Baustellenlärm.

Hier in der unberührten Natur des Nordschwarzwalds lässt Eberhardt-Schad ihren Blick schweifen. Entlang des Weges sieht sie alte und junge, große und kleine, dicke und dünne, aber auch umgestürzte Bäume, die von zahlreichen Pilzen und Käfern langsam zersetzt werden. So wie in diesem 100 Jahre alten Bannwald könnte es auch in einem Nationalpark Nordschwarzwald einmal aussehen.

Studie zur Tauglichkeit

Die Diskussion um dieses Thema hat im letzten Mai begonnen, als der NABU das Ergebnis einer Studie der Öffentlichkeit vorstellte. „In diesem naturschutzfachlichen Screening wurden anhand fachlicher Kriterien alle Regionen in Baden-Württemberg auf ihre Nationalparktauglichkeit hin untersucht“, berichtet Eberhardt-Schad. Das Fazit: Nur die Wälder des Nordschwarzwalds erfüllen in Baden-Württemberg alle Kriterien für einen Nationalpark.

Zu diesen Kriterien zählen, dass das Gebiet mindestens 10.000 Hektar umfassen soll, die Fläche großteils naturnah ist, nicht durch Verkehrswege zerschnitten wird und sich hauptsächlich in öffentlicher Hand befindet. „Unser Ziel ist ein Entwicklungsnationalpark“, sagt Eberhardt-Schad. In diesem können bis zu 30 Jahre lang Waldflächen in der Kernzone genutzt und zu Urwäldern von morgen entwickelt werden. So können sich Mensch und Natur auf die „Wildnis“ einstellen. Außerdem haben Forstwirtschaft, Holzindustrie und auch der Tourismus die Möglichkeit, sich auf die Umstellung vorzubereiten.

Die Gegner formieren sich

Eine Reaktion auf die Forderung des NABU ließ nicht lange auf sich warten. Die Gegner eines möglichen Nationalparks formierten sich und schürten Sorgen und Ängste. Wer in der Gegend um Baiersbrunn und im Murgtal unterwegs ist, fühlt sich heute an den Stuttgart-21-Protest erinnert. Denn die Gegner haben zahlreiche grüne Schilder mit der Aufschrift Nationalpark – von einem roten Balken durchgestrichen – aufgestellt.

Mit Unterschriftenlisten und Flyern versuchen die Gegner, die Bürger auf ihre Seite zu ziehen. Bei der Fachtagung „Ist ein Nationalpark im Nordschwarzwald möglich?“ demonstrierten sie im September in Bad Wildbad gegen einen Nationalpark, während der NABU auf seinen Plakaten für ein „Ja zum Nationalpark“ plädierte und forderte: „Informieren kommt vor Demonstrieren“. Denn mit der Fachtagung hat die neue grün-rote Landesregierung die Bürger bei der Vorbereitung eines Gutachtens in den Entscheidungsprozess von Beginn an mit einbezogen. Dieses soll die Vor- und Nachteile eines Nationalparks untersuchen. Und so stellten Bürger sowie Vertreter aus Kommunen, Industrie und Interessenverbänden an die 2.000 Fragen. Doch einige Gegner verschließen sich der Diskussion, wollen auch das Ergebnis des Gutachtens nicht abwarten, sondern kämpfen von vornherein gegen einen Nationalpark.

Ängste abbauen und informieren

Um den Menschen ihre Ängste zu nehmen und sie zu informieren, hat der NABU die Internetseite www.NationalparkNordschwarzwald.de ins Leben gerufen. Zusätzlich erläutert der NABU in einem Flyer, was ein Nationalpark bedeutet, was noch möglich ist und was nicht.

Anfang Dezember schließlich gründete sich zudem ein „Freundeskreis Nationalpark Schwarzwald“. Dieser möchte einen offenen Dialog führen und mit objektiven Argumenten die Menschen für den Nationalpark begeistern – damit aus einer Vision schon bald Realität wird.

Bei diesem Prozess zählt jede Unterstützung. Deshalb wirbt der Freundeskreis unter www.pro-nationalpark-schwarzwald.de um neue Mitglieder, die den Verein stark machen. Der NABU Baden-Württemberg ist Gründungsmitglied und möchte den Freundeskreis so gut es geht unterstützen. □

Bianka Brobeil



Ingrid Eberhardt-Schad, NABU-Fachreferentin für Naturschutz und Großschutzgebiete des NABU Baden-Württemberg, befasst sich vor allem mit dem Projekt Nationalpark Nordschwarzwald. Die studierte Geografin war bereits maßgeblich bei der Entstehung des Biosphärengebietes Schwäbische Alb beteiligt.

NATUR ZULASSEN

Fragen an Thomas Fritz, Sprecher des Freundeskreises Nationalpark Schwarzwald.

Warum engagieren Sie sich für einen Nationalpark im Nordschwarzwald?

Es liegt auch in meiner persönlichen Verantwortung, dass meine eigenen Kinder und weitere Generationen auf bestimmten Flächen eine wilde Natur vorfinden, die artenreiche Vielfalt erlaubt und eigene Dynamik zulässt. Als Pädagoge ist es mir ein besonderes Anliegen darauf hinzuweisen, dass Natur weit mehr ist als das, was wir in der gezähmten Kulturlandschaft vorfinden. Die Natur ist selbstständig und kann auf sich alleine aufpassen. Wir müssen es nur zulassen.

Warum sollen sich die Menschen für einen Nationalpark im Nordschwarzwald entscheiden?

Ein Nationalpark im Schwarzwald ist das Beste für die Natur, wirtschaftlich wichtig für die Region Nordschwarzwald und gut für die Menschen in ganz Baden-Württemberg. Ich bin mir sicher, dass das Gutachten genau diese Aussagen bestätigen wird.

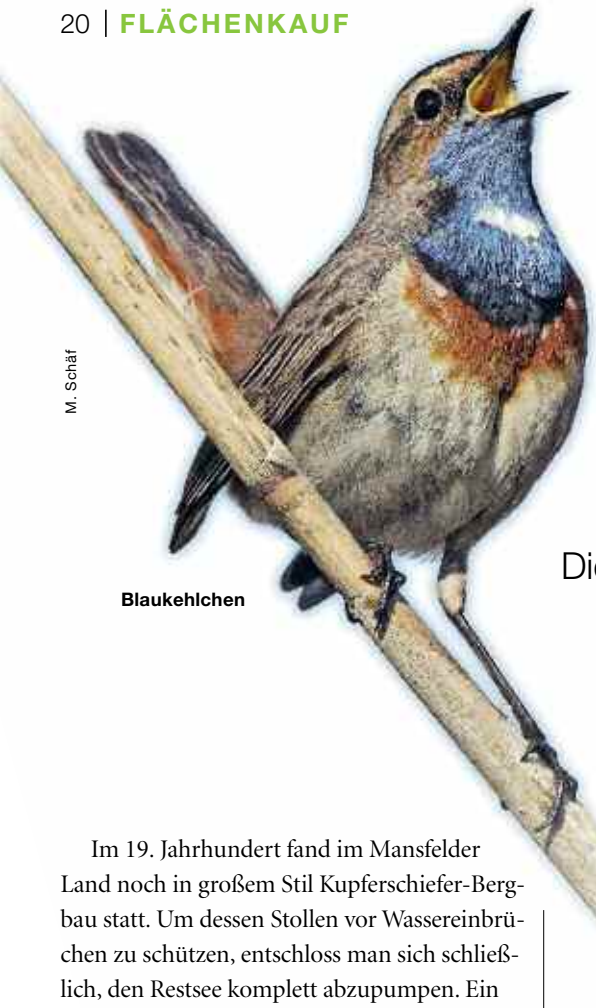


Die Gegner machen massiv Stimmung gegen einen Nationalpark.

Wie kommen Sie mit den negativen Reaktionen, die ihnen entgegengebracht werden, zurecht?

Wir leben in einer demokratischen Gesellschaft, daher freue ich mich über jede sachliche Diskussion und jeden engagiert geführten Disput. Für falsch und nicht nachvollziehbar halte ich die Vorverurteilungen der Nationalparkidee und die Ablehnung des begonnenen, zutiefst demokratischen Prozesses. □





M. Schäf

Blaukehlchen

Im 19. Jahrhundert fand im Mansfelder Land noch in großem Stil Kupferschiefer-Bergbau statt. Um dessen Stollen vor Wassereinbrüchen zu schützen, entschloss man sich schließlich, den Restsee komplett abzupumpen. Ein Großteil des trockengefallenen Seebodens wurde zu Ackerland, die für das Binnenland äußerst seltenen, vom Salzeinfluss geprägten Lebensräume mit ihrer angepassten Tier- und Pflanzenwelt verschwanden fast vollständig.

Den Bergbau überlebt

Als Ende der 1960er Jahre der unrentabel gewordene Bergbau eingestellt wurde, spross am Salzigen See neues Leben. Die Pumpen standen weitgehend still und langsam stieg das Wasser wieder an. Der alte See wird im vollen Umfang wohl nie wieder entstehen, entsprechende Pläne wurden aufgegeben.

Heute präsentiert sich am Salzigen See ein vielfältiges Lebensraum-Mosaik. „Der kleinräumige Wechsel aus Feuchtlebensräumen wie Salzwiesen, Röhrichtern, Seggenrieden und Flachwasserseen einerseits und Trockenlebensräumen wie Magerrasen, Gebüsch, Weinbergen und Streuobstwiesen andererseits verursacht eine enorme Artenvielfalt auf engstem Raum“, erläutert Gebietskenner Martin Schulze. Spezialisierte Salzpflanzen wie Queller, Strandmilchkraut und Meerstrand-Dreizack kommen ebenso vor wie Frühlings-Adonisröschen, Tragant und Küchenschelle.

Rohrdommel und Wendehals

Als hervorragendes Beobachtungsgebiet ist der Salzige See unter Vogelkundlern deutschlandweit bekannt. Über 120 Arten brüten hier, dazu

Die NABU-Stiftung will den **Salzigen See** kaufen.

Eine runde Sache

Einst erstreckte sich der Salzige See östlich von Eisleben über mehr als acht Quadratkilometer, das machte ihn zum größten See Mitteldeutschlands. Doch dann kam das Jahr 1892. Innerhalb weniger Monate sank der Wasserspiegel um vier Meter, Millionen Kubikmeter Wasser verschwanden im Untergrund. Das Mansfelder Land im Süden Sachsens ist durchzogen von mächtigen Steinsalzformationen. Im Lauf der Zeiten waren offensichtlich große Auslaugungen entstanden, in die nun Seewasser abfloss.

kommen Herbst- und Wintergäste wie Kiebitz und Flussregenpfeifer, aber auch Bekassine, Rotschenkel und Alpenstrandläufer, nordische Gänse, Enten und Säger. „Es gibt wohl nur wenige Plätze in Deutschland, an denen man auf einem Streifzug so verschiedene Arten wie Wendehals und Rohrweihe, Blau- und Schwarzkehlchen oder Sperbergrasmücke und Bartmeise innerhalb kürzester Zeit beobachten kann“, schwärmt Schulze. „Und wenn abends Bienenfresser, Rohrdommel und Wechselkröten zusammen ein Konzert geben, fühle ich mich hier mitten in Deutschland wie in die ungarische Puzsta versetzt.“

Kein Wunder also, dass das Gebiet unbedingt bewahrt werden soll. „Seit Jahren führen wir Verhandlungen zum Salzigen See“, erläutert Christian Unselt, Vorsitzender der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe. „Wir waren daher begeistert, als uns nun im Februar der Bund 470 Hektar zur Übernahme anbot. Hiervon können wir 419 Hektar See, Schilffläche, Brache und Feuchtwiese als Nationales Naturerbe ohne Zahlung eines Kaufpreises erhalten.“

Schädliche Einflüsse abhalten

Weitere 51,6 Hektar Ackerland, ebenfalls im Angebot, müssen allerdings ganz normal bezahlt werden. Die Äcker grenzen direkt an die

empfindlichen Feuchtlebensräume und gehören zum historischen Seeboden. Erst sie machen aus dem Gebiet eine im wahrsten Sinne runde Sache. „Wir wollen Seen und Röhricht dauerhaft mit extensiv genutztem Feuchtgrünland umgeben und dafür einen Teil der Äcker umwandeln“, so Unselt. „An den Seen und im



Waldhäusl/D. Duckett/Imagebroker

Rohrdommel



F. Meyer



T. Stenzel

Schilf soll völlige Ruhe einkehren. Wenn es uns gelingt, alles gemeinsam mit einem anerkannten Bio-Betrieb zu bewirtschaften, könnten höher gelegene Flächen weiterhin beackert und ein Refugium für Feldlerchen und Ackerwildkräuter werden.“

Wegen der guten Böden beträgt der Kaufpreis für das Ackerland stolze 18.000 Euro je Hektar. Angesichts des enormen Flächenbedarfs für Energiepflanzen ist die Nachfrage nach Ackerland groß. „Bei einem Verkauf an Dritte könnte direkt neben den Seen und Röhrichten intensiver Ackerbau betrieben werden, sorgt sich Christian Unsel. □

Helge May

Um den Flächenkauf für ihr Jubiläumsprojekt im Umfang von fast einer Million Euro schultern zu können, wirbt die NABU-Stiftung um Spenden für den „Salzigen See“. Noch sind mehr als 300.000 Euro offen.“Kontoverbindung: NABU-Stiftung Nationales Naturerbe, Bank für Sozialwirtschaft Köln, BLZ 37020500, Konto-Nr. 8157800.

ZEHN JAHRE NATURERBE-STIFTUNG

Am 9. April jährte sich die Gründung der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe als rechtlich selbständige Stiftung zum zehnten Mal. Ihre Aufgabe ist vorrangig der Erwerb von Naturschutzflächen, um diese dauerhaft für bedrohte Tiere und Pflanzen zu bewahren und zu entwickeln. Inzwischen hat die NABU-Stiftung bereits 12.100 Hektar Land für die Natur erworben, eine Fläche so groß wie die Müritz in Mecklenburg-Vorpommern oder die Inseln Sylt und Amrum zusammen.

„Zehn Jahre sind für eine Stiftung ein kleiner Schritt, für die Natur konnten wir aber bereits einen riesengroßen machen“, findet der Stiftungsvorsitzende Christian Unsel. Der Besitz der NABU-Stiftung verteilt sich auf rund 200 Schutzgebiete in ganz Deutschland. Zwei Drittel ihrer Flächen entlässt die Stiftung langfristig aus der Nutzung, so dass sich naturnahe Wälder, kleinere Seen, Schilfröhrichte und Moore frei entwickeln können. Ihre Landwirtschaftsflächen lässt die NABU-Stiftung nach Naturschutz-Vorgaben durch ortsansässige Betriebe bewirtschaften.

Getragen wird der Flächenbesitz unter anderem durch das Stiftungskapital, das dank Zustiftungen naturverbundener Menschen auf mittlerweile 3,9 Millionen Euro gewachsen ist. Für ihre Naturschutzarbeit erhielt die NABU-Stiftung seit ihrer Gründung zudem rund 5,1 Millionen Euro Spendengelder. □

W Ausführliche Informationen zur Stiftung und ihren Flächen unter www.nationales-naturerbe.de.



Walchaeus/McPhoto

Mai jeweils von 10 bis 18 Uhr: 0800-1157115 – oder einfach im Internet unter www.stunde-der-gartenvoegel.de gemeldet werden. Unmittelbar nach der Eingabe werden die Daten auf interaktiven Karten online dargestellt. Auch die Ergebnisse der Vorjahre sind so abrufbar. Teilnahmeschluss ist am 21. Mai.

Helgoland-Reise gewinnen

Begleiten lassen kann man sich von Zähl- und Bestimmungshilfen unter www.stunde-der-gartenvoegel.de. Hier gibt es auch Steckbriefe der häufigsten Arten, ein Vogelstimmenquiz und einen Online-Vogelführer. Für den Austausch der Vogelfreunde untereinander wurde zudem die Seite www.facebook.com/Vogelfreund eingerichtet, mehr als 10.000 „Fans“ haben sich hier registriert.

Den Teilnehmern an der „Stunde der Gartenvögel“ winken attraktive Preise, darunter eine vogelkundliche Reise mit Birdingtours nach Helgoland, Einkaufsgutscheine, Nistkästen und DVDs. Unter den Online-Teilnehmern werden zusätzlich 250 Vogel-Handy Klingeltöne verlost. Hauptamtliche Mitarbeiter des NABU können an den Verlosungen nicht teilnehmen, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Passend zur „Stunde der Gartenvögel“ findet vom 7. bis 12. Mai auch wieder „Die große Vogelschau im Deutschlandradio Kultur“ statt. Diesmal berichten die Radiomacher unter anderem über den Ziegenmelker, das Amselsterben und den Glaubenskrieg um Straßentauben. Andere Themen führen in die Forschung: Schlafen Vögel eigentlich im Flug, wie bewerkstelligen sie das auf Langstreckenflügen, um nicht die Kontrolle zu verlieren? Und warum gibt es homosexuelle Vögel – welche Funktion hat die schwule Paarbindung, wo sich in der Evolution doch alles nur um den Arterhalt dreht? □

Helge May

Den ausgefüllten Meldebogen bitte einsenden an den NABU, Stunde der Gartenvögel, 10469 Berlin.

Denken. Fühlen. Wissen.

Da fliegen sie wieder!

Die große Vogelschau im Deutschlandradio Kultur vom 7. bis 12. Mai.

Eine ornithologische Themenwoche von Amsel bis Ziegenmelker rund um Vogelzug, Höhlenklau und Schlafverhalten.



Mo bis Fr • 9:07–12:00/14:07–17:00
Radiofeuilleton

Mit täglichem Hörergespräch: Was wollten Sie schon immer über Vögel wissen? Fragen Sie den NABU-Experten im Studio! Hotline 0800.2254 2254



Mo bis Fr • 15:45–16:00
Sa • 9:05–11:00
Radiofeuilleton

Die komplette Programmvorschau unter deutschlandradio.de

Weitere Informationen:
Hörerservice 0221.345-1831

Kultur ist überall.®

Deutschlandradio Kultur



W Wie schon bei Eisvogel, Gartenrotschwanz und vielen anderen kann man auch der Dohle als Vogel des Jahres 2012 per Webcam unter www.vogel-des-jahres.de live bei der Brut und der Aufzucht des Nachwuchses zuschauen. Die Jahresvogelwebcam steht dieses Mal an der Walther-Lehmkuhl-Schule im schleswig-holsteinischen Neumünster.

Von Turm- und Wanderfalke bis zu Star und Kormoran betreiben NABU-Gruppen und Landesverbände noch zahlreiche weitere Webcams, im Wasservogelreservat Wallnau neuerdings sogar in HDTV-Qualität. Eine Übersicht gibt die Webcam-Rubrik der www.NABU.de. □



Schweiger/Arendt

HANSEBIRD HAMBURG

Vogelmesse bei Hagenbeck

Diesen Termin sollten sich alle Vogelfreunde in ihrem Kalender markieren: Vom 11. bis zum 13. Mai, also parallel zur Stunde der Gartenvögel, veranstaltet der NABU Hamburg die HanseBird im Tierpark Hagenbeck.

Ferngläser und Spektive namhafter Hersteller lassen sich unter Live-Bedingungen testen und vergleichen. Zudem können sich Tierfotografen über Kameras, Objektive und Zubehör informieren und

Das Rahmenprogramm aus Vorträgen und Workshops bietet interessante und unterhaltsame Beiträge. Besondere Einblicke versprechen die ornithologischen Führungen des ehemaligen Chef-Tierpflegers von Hagenbeck, Peter Restorff. Weitere Angebote richten sich speziell an Familien: Bei der NAJU wird gemalt und gebastelt, am Naturerlebnismobil „Fuchsmobil“ lassen sich mit Kameras das Innenleben von Nistkästen



NABU/B. Quellmalz

auf täglichen Fototouren Tipps und Tricks für ihr Hobby erhalten. An Motiven wird es inmitten der einmaligen Kulisse des Tierparks Hagenbeck nicht mangeln: 1.850 Tiere, davon rund 600 Vögel, warten auf geduldige Entdecker. Auf der Hansebird präsentieren sich Verlage, Künstler, Anbieter von Natureisen sowie Globetrotter-Ausrüstung mit wetterfester Kleidung und anderem Outdoor-Zubehör.

und – über angeschlossene Mikroskope – die Lebewesen im Wasser erforschen.

Alle Aussteller, alle Vorträge, alle Highlights finden Sie unter www.hansebird.de. NABU-Mitglieder erhalten einen Rabatt auf den Eintrittspreis. Den Coupon gibt es über hansebird@nabu-hamburg.de (bei Familienmitgliedschaften mehrere Coupons). □

NABU-WEBBAUKASTEN

Jeder Gruppe eine Homepage

Im Jahr 2012 ist das Internet längst nicht mehr alleiniger Tummelplatz der jungen Generation. Inzwischen sind drei Viertel aller Deutschen online, selbst in der Altersklasse über 60 Jahren geht jeder Dritte ins Internet. Das Internet ist so wichtig wie das Fernsehen geworden, für Jugendliche und junge Erwachsene ist es sogar das

speziellen Webbaukasten an. In den letzten Monaten haben bereits mehr als 150 Gruppen per Webbaukasten eine Homepage erstellt.

Der Webbaukasten bietet eine vorgefertigte Homepage im typischen NABU-Erscheinungsbild. Allgemeine Inhalte über den NABU sind bereits enthalten. Außerdem stellt der Bundesverband einen Grundstock von Bildern zur Verfügung, ein Logo mit dem passenden Gruppennamen gibt es auf



wichtigste Medium überhaupt. Der große Unterschied zum Fernsehen und auch zur Zeitung: Im Internet kann jeder selbst in eigener Regie Informationen verbreiten und Veranstaltungen ankündigen, seine Arbeit und seine Meinung bekannt machen. Kein Wunder also, dass auch immer mehr NABU-Gruppen aktiv ins Internet gehen und dort eine Homepage erstellen.

Um den Gruppen den Weg zum gelungenen Internetauftritt so einfach wie möglich zu machen, bietet der NABU-Bundesverband ei-

Anfrage. Die örtlichen Veranstaltungen werden durch Integration des zentralen NABU-Terminkalenders und der zugehörigen Karte sowohl auf der eigenen Homepage wie auch beim jeweiligen Landesverband und auf der bundesweiten www.NABU.de angezeigt.

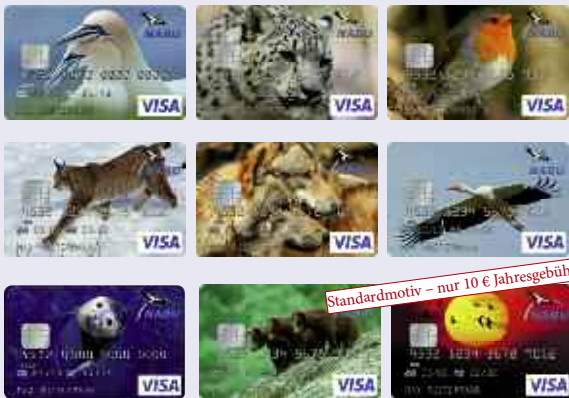
Die eigene NABU-Homepage via Webbaukasten kostet nur fünf Euro im Monat. Programmierkenntnisse sind nicht nötig. Weitere Infos im Verbandsnetz oder bei Annette Rosendahl, Tel. 030-284984-1540, anette.rosendahl@nabu.de. □ **W** (elg)

Mit der NABU VISA Card Projekte des NABU fördern!



zum Beispiel den Schutz der Meere

Alle Motive im Überblick



Standardmotiv - nur 10 € Jahresgebühr

Mit der NABU VISA Card können Sie ganz einfach mithelfen und die Projekte des NABU fördern. Von der ersten Jahresgebühr (15,- Euro bei der Wahl eines Tiermotivs) erhält der NABU 10,- Euro. Darüber hinaus unterstützen alle Kreditkartenumsätze (außer Bargeldverfügungen) den konkreten Naturschutz. Gerne senden wir Ihnen die Unterlagen zur NABU VISA Card unverbindlich zu – wählen Sie dann einfach Ihr Lieblingsmotiv.

Ihre Adresse:

Name _____

Anschrift _____

einsenden per Post an: NABU Media.Agentur und Service GmbH,

Wolfstraße 25, 53111 Bonn oder per Fax an **0228-766 82 80**.

Für telefonische Anforderungen **0228-766 72 11**,

per E-Mail Kreditkarte@NABU.de

ORNITHOLOGISCHE STUDIENREISEN 2012/13

von Biologen geführt, 4 bis 12 Teilnehmer

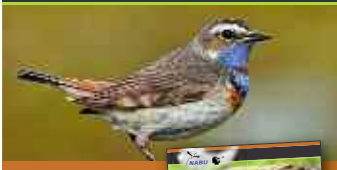
- * RUMÄNIEN 10.05.–18.05.12
Donaudelta und Umgebung mit Hotelschiff und Bus
- * SLOWAKEI – Mala Fatra NP 09.06.–16.06.12
Ornitholog.-bot. Wanderreise mit einheim. Leiter
- * SPANIEN 31.08.–08.09./08.09.–16.09.12
Vogelzug an der Straße v. Gibraltar/Andalusien
- * MALLORCA 22.09.–30.09.12
Balearengrasmücken und Eleonorenfalken u.v.m.
- * KENIA – Vögel & Großwild 01.11.–18.11.12
Mount Kenia, Samburu, Masai Mara, Nakuru See
- * KUBA – unbekannter Osten 18.11.–06.12.12
Zapata-Sümpfe, Sierra Maestra und Humboldt-NP
- * COSTA RICA 24.11.–09.12.12
Rote Aras, Tukane, Kahnschnabel und Quetzal
- * SPANIEN 27.12.–05.01.13
Doñana & Extremadura – Gleitaar u. Kaiseradler

Außerdem im Programm: Naturfotoreisen weltweit

Reisen in die Natur

Stuttgarter Straße 7, D-73630 Remshalden,
Tel: 0 71 51/99 46 10, Fax: 0 71 51/99 46 11;
E-Mail: j-griesinger@reisen-in-die-natur.de
www.reisen-in-die-natur.de

www.birdingtours.de



Reisen in die Welt der Vögel



Gratis-Katalog jetzt anfordern!

Tel: 07634-5049845

Werden Sie Baumsparerer!

Schon über 4 000 Baumsparerer!

So einfach funktioniert der BaumSparVertrag™

- Baum-Sparprogramm für Einsteiger: Ab 33 € monatlich od. 360 € jährlich.
- Kurze Zahlungsverpflichtung und jährliche Kündigungsmöglichkeit.
- Rendite circa 5 bis 9 Prozent.

WaldSparBuch

- Ab 3.250 € für 1.000m² Wald.
- Mit Rückkaufgarantie bis 200 Prozent der Einlage.
- Rendite circa 5 bis 8 Prozent.

CacaoInvest

- Ihre eigene Biokakao-Plantage plus Edelholz.
- Jährl. Auszahlungen ab dem 2. Jahr.
- Ab 7.750 €, circa 8 Prozent Rendite.

Unsere nachhaltigen Aufforstungen von Weidflächen schonen Urwälder, binden CO₂ und schaffen neue artenreiche Mischwälder.

ForestFinance

Rendite - Natur - Zukunft

Eifelstr. 20 · 53119 Bonn

Tel: 02 28 - 943 778-0 · Fax: -20

info@baumsparvertrag.de

Broschüren oder online informieren unter:
www.ForestFinance.de



Insektenhotel

- Nist- und Überwinterungshilfe für nützliche Insekten
- Handgefertigt – von der PLSW*



Freude am naturgemäßen Gärtnern

* Paritätische Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland GmbH



NABU und IKEA feiern gemeinsam Tag der Umwelt: Zum wiederholten Mal wird rund um den 5. Juni der Umwelttag an allen IKEA-Einrichtungshäusern gemeinsam mit dem NABU gefeiert. Der Tag steht somit ganz im Zeichen der Umwelt. Verschiedene Aktionen rund um das Thema Natur sind geplant. Vom Vogelkastenbau über Wasserprobenuntersuchungen bis hin zu Führungen auf die Solardächer einzelner Einrichtungshäuser ist für Jung und Alt etwas dabei. Weitere Informationen auf www.NABU.de oder bei dirk.steins@nabu.de.

Unterwegs für den NABU sammeln

Danny Fränkel erkundet Europa zu Fuß und hat dieses Jahr bereits 4.000 Kilometer bei Wind und Wetter mit Rucksack zurückgelegt. Die Natur liegt ihm sehr am Herzen und deshalb sammelt er mit seiner Aktion Spenden für den NABU. Auch Dennis Djafari plant einen langen Fußmarsch. Er wird Deutschland von Nord nach Süd durchqueren und seine Wanderung an der Zugspitze beenden. Er sammelt für die Wolf- und Adler

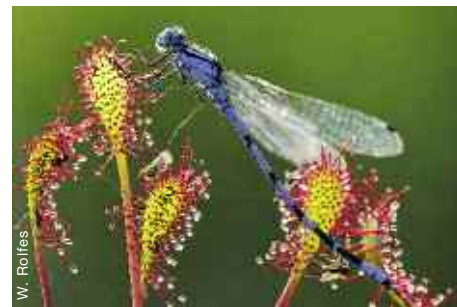
Wir freuen uns sehr über die aktive Unterstützung unserer Wanderer. Ein herzliches Dankeschön an die Beiden! Danny Fränkel im Web begleiten: <http://tinyurl.com/34e34hz>, Dennis Djafari unterwegs: <http://tinyurl.com/c77nfes>. Wer sein eigenes Spendensammelprojekt für den NABU starten möchte, findet alle Informationen unter www.nabu-aktiv.de. □

KLIMASCHUTZ NATÜRLICH

Moorzerstörung endlich stoppen

Unter dem Motto „Klimaschutz natürlich!“ fordert der NABU einen stärkeren Schutz unserer Moore. Wie eine NABU-Studie verdeutlicht, stammen fünf Prozent des deutschen Treibhausgas-Ausstoßes – jährlich über 45 Millionen Tonnen – aus entwässerten und genutzten Mooren. Damit gehören genutzte Moore außerhalb des Energiesektors zu den größten Einzelquellen von Treibhausgasen in Deutschland.

schutzes Mais für Biogasanlagen auf diesen Flächen angebaut wird“, findet NABU-Präsident Olaf Tschimpke. Ein Hektar für den Ackerbau umgebrochenes Moor kann pro Jahr bis zu 50 Tonnen klimaschädliches Kohlendioxid in die Atmosphäre bringen und führt so zu einer deutlich negativen Bilanz beim Maisanbau auf Torfböden. „Die intensive Nutzung lässt ein Moor durch Mineralisierung regelrecht in die Luft



gehen. Die Folgen sind Moorsackungen und eine kostspielige Unterhaltung der Entwässerungssysteme“, betont NABU-Moorschutzexperte Felix Grützmacher.

Darüber hinaus ist vielerorts ein dramatischer Verlust von wertvollen Lebensräumen zu beobachten. Der NABU fordert Bund und Länder auf, die Subventionierung des Maisanbaus zur Biogaserzeugung zu streichen und stärker in den Moorschutz zu investieren. □

„Nach wie vor werden große Moorflächen in Deutschland entwässert, umgebrochen und als Acker oder intensives Grünland genutzt. Beides heizt unserem Klima ein. Richtig absurd wird es, wenn aus Gründen des Klima-

Anzeige

1 Insektenblock

Aus einer Mischung aus Holzbeton und Schilfrohr. Er bietet Wildbienen und anderen nützlichen Insekten einen idealen Unterschlupf. 18 x 9 x 26 cm.
Best.-Nr. 07470-5 19,95 €

2 Insektenhotel

Aus Holz und Schilf. 47 x 22,5 x 11,5 cm.
Best.-Nr. 07621-9 59,95 €

3 Welcher Käfer ist das?

In über 170 Fotos stellt dieses Buch die häufigsten, aber auch besonders gefährdete Arten vor.
Best.-Nr. 13116-9 12,99 €

4 Nistkasten aus Holz

Mit Lochverstärkung, Aufhängbügel und Alunagel. Einflugloch 28 mm Ø
Best.-Nr. 07621-3 29,95 €
Einflugloch 32 mm Ø
Best.-Nr. 07621-4 29,95 €

5 Birdsticker

Hochtransparente, leicht aufzubringende Vogelsilhouetten-Motive schützen Vögel vor dem Aufprall auf Glasflächen. Für den Menschen fast unsichtbar, werden die Silhouetten von den Vögeln als Hindernis wahrgenommen. Lange Haltbarkeit (bis zu 10 Jahre), hohe Wirksamkeit. Set mit 5 Aufklebern. Für ca. 1 m².
Best.-Nr. 07490-8 19,90 €

Postkartenbuch

Mit Motiven von Johann Friedrich Naumann (1780-1857), einem der zu seiner Zeit weltweit bedeutendsten Vogelforscher. 14 Postkarten, 15,4 x 11,5 cm.

6 Wald- und Wiesenvögel

Best.-Nr. 04597-8 3,99

7 Eulen

Best.-Nr. 04598-3 3,99



Bestell-Hotline 0180-5 333 038*

* 0,14 €/min aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreis max. 0,42 €/min.

Fax 0511-898 138-60, info@nabu-natur-shop.de

NABU Natur Shop, Gutenbergstraße 12
30966 Hemmingen

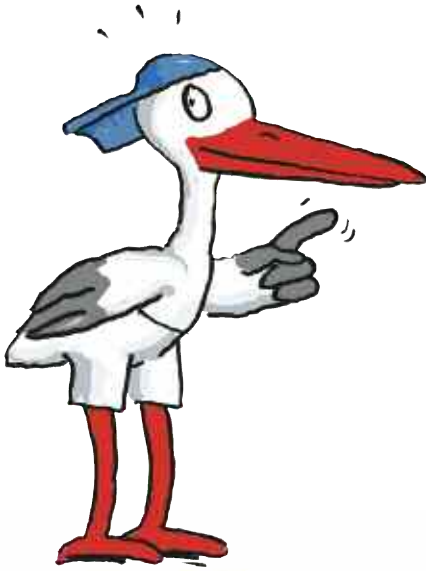
Online-Shop: www.NABU-Natur-Shop.de

Lieferung zzgl. 5,95 € Versandkosten zu den Allg. Geschäftsbedingungen des NABU Natur Shops (siehe Katalog oder online-Shop) mit zweiwöchigem Widerrufsrecht.

Bitte rufen Sie uns vor einer eventuellen Rücksendung an.

Bitte fordern Sie unsere kostenlosen Kataloge an.





Rudi Rotbein – die Kinderseiten

Zü-zü-tütü – oder:
Willst du mit mir gehen?



Jan ist in Julia verliebt. Ist er mit seinen Freunden in ihrer Nähe, erzählt er lautstark, wie viele Tore er bei dem letzten Fußballspiel geschossen hat. Dabei guckt er verstohlen zu ihr. Sie soll schließlich hören, was für ein toller Spieler er ist. Morgens braucht er jetzt auch viel länger im Bad. Ob Julia auffällt, dass er seine Haare neuerdings mit Gel in Schwung bringt?

Wie Jan versucht auch der Fregattvogel eine Partnerin zu finden: indem er angibt und sich schön macht. So verfärbt sich der Kehlsack des Fregattvogels in der Balzzeit von orange in leuchtend rot. Fliegt ein Weibchen vorbei, bläst er ihn wie einen Ballon auf, klappert mit dem Schnabel, flattert mit den Flügeln und schreit laut.

Auch andere Vogelherren lassen sich einiges einfallen, um ihre Vogeldamen zu beeindrucken. So fordert der Kranich das Weibchen mit ausgebreiteten Flügeln und trompetenähnlichen Rufen zum Tanz auf, der

Wanderfalke schenkt seiner Herzensdame jeden Tag einen kleinen Leckerbissen und der Pfau breitet seinen Federfächer aus und präsentiert seine Schmuckfedern.

Und natürlich wird gesungen, gezwitschert und geträllert was das Zeug hält. Einer, der seinen Schnabel besonders weit aufreißt, ist der Zaunkönig. Der Winzling bringt mit knapp zehn Gramm zwar nur so viel auf die Waage wie fünf Gummibärchen, übertönt aber mit seinen Konzerten viele größere Vögel.

Ein Exot unter den Vögeln ist das Odinhühnchen, bei ihm sind die Rollen vertauscht. Die Weibchen der zierlichen Watvögel sind nicht nur größer als die Männchen, sie tragen auch das buntere Prachtkleid, verteidigen ihr Revier und wetteifern um die Männer. Diese brüten dafür die Eier aus und kümmern sich um die Jungen. □

Bindenfregattvogel: Balzendes Männchen mit aufgeblasenem Kehlsack.

Kurz erklärt: Die Balz



Menschen flirten, wenn sie in jemanden verliebt sind – Vögel balzen. Bei der Balz versucht das Männchen das Weibchen von sich als Familienvater zu überzeugen, zum Beispiel mit Kampf- und Flugspielen oder prächtigen Federkleidern.





Die Superstars unter den Vögeln

Das Rotkehlchen hätte das Zeug für eine steile Sängerkarriere: Es beginnt als einer der ersten Vögel noch lange vor Sonnenaufgang zu singen und verstummt als einer der letzten. Selbst nachts hört man das kleine Vögelchen gelegentlich trällern, wenn es vom Licht der Straßenlaternen irritiert worden ist. Eine

Karriere als Sänger liegt ihm aber fern. Während der Balzzeit singt es aus einem einfachen Grund: Es versucht eine Vogeldame anzulocken und sie von sich als Familienvater zu überzeugen.

So wie das Rotkehlchen zirpen und zwitschern weltweit über 9.000 verschiedene Vogelarten, um ihre Weibchen zu beeindrucken – jeder mit seinem ganz eigenen Gesang. Einige Vögel sind dabei wahre Talente.



Die Nachtigall

Die Nachtigall ist ein echter Schnulzensänger. Über 200 Liebeslieder hat sie auf Lager, die sie bis spät in die Nacht zum Besten gibt. Ihr Gesang hat auch berühmte Komponisten wie Ludwig van Beethoven so sehr begeistert, dass sie ähnliche Musikstücke komponierten.



R. Rößner

Buntspecht

Der Buntspecht

Er kann zwar nicht singen, dafür aber trommeln. Als Schlagzeug müssen Äste und Baumstämme herhalten, sein Schnabel ist der Schlägel. Für seine Konzerte sucht sich der Buntspecht Äste und hohe Bäume, die beim Hämmern gut mitschwingen. So können die Angebeteten die Trommellaute über weite Strecken hören.

Der Star

Mit seinem gepunkteten Federkleid sieht er nicht nur aus wie ein Superstar, er singt auch wie einer – am liebsten im Chor mit anderen Artgenossen. Neben seinen eigenen Liedern ahmt der Star hervorragend andere Vögel nach, aber auch Tierstimmen wie Hundegebell oder Geräusche wie Klingeltöne.



R. Rößner

Star

R. Rößner

Feldlerche

Die Feldlerche

Singen ist ihr Leben: Selbst wenn die Feldlerche von einem Räuber gejagt wird, singt sie. Am liebsten trällert sie in der Luft mit gefächertem Schwanz – scheinbar ohne Luft zu holen, denn sie schafft es bis zu sechs Minuten ohne Pause zu singen. Manchmal ahmt sie auch die Laute anderer Vögel nach, zum Beispiel die des Turmfalken.



Der Graurücken-Leierschwanz

Er ist in der Vogelwelt wohl ungeschlagener Meister im Nachahmen. Hören wird man ihn bei uns jedoch nicht, denn er lebt im äußersten Zipfel Australiens. Über 20 verschiedene Vogelstimmen kann der Leierschwanz perfekt nachmachen. Aber auch Geräusche wie die von Automotoren oder Kettensägen beherrscht er. Was ihn aber wirklich zum Supertalent macht, ist, dass er zwei Lieder gleichzeitig singen kann. □



Graurücken-Leierschwanz



Der mit den Vögeln singt

Uwe Westphal ist Tierstimmenimitator. Er kann die Rufe und Gesänge von 130 verschiedenen Vogelarten täuschend echt nachahmen. Und nicht nur das: Auch die Stimmen von zahlreichen Säugetieren, Amphibien und Insekten beherrscht er. Hilfsmittel braucht er dafür keine.

Wie bringen Sie sich eine Vogelstimme bei?

Das ist natürlich viel Übung. Ich pfeife jeden Tag und experimentiere mit meiner Stimme – und das schon seit Jahrzehnten. Schon als Kind habe ich auf dem Bauernhof meiner

Großeltern bei den Hühnern gesessen und mich mit ihnen „unterhalten“. Die Melodie zu lernen ist dabei nicht so schwer wie der Klang, der bei jedem Vogel ganz eigen ist. Vögel haben nämlich nicht Stimmbänder wie wir, sondern einen zusätzlichen Kehlkopf, der Syrinx genannt wird. Mit ihm können manche Vögel zwei verschiedene Melodien gleichzeitig pfeifen oder wie die Lerche sogar gleichzeitig singen und atmen.

Könnten Sie einem Kohlmeismännchen weismachen, Sie seien ein anderes Männchen, das ihm das Revier streitig macht?

Ja könnte ich, mache ich aber nicht. Denn das Kohlmeismännchen versucht, mit lautem Gesang den vermeintlichen Konkurrenten zu vertreiben und verliert dabei viel Zeit und Energie und wird unaufmerksam gegenüber Feinden wie Katzen oder dem Waldkauz. Ich höre eher zu, was sich die Vögel erzählen. Denn spricht man ihre Sprache, verraten sie dir mit den verschiedenen Rufen, was so los ist. Die Amsel hat zum Beispiel einen bestimmten Ruf für Luftfeinde. Höre ich ihn, gucke ich in den Himmel. Dann sehe ich mit etwas Glück einen Sperber oder einen anderen Greifvogel.

Nachtigall



NABU/T. Dove

Welcher Gesang ist am schwierigsten nachzuahmen?

Die Melodien von der Heckenbraunelle und von der Feldlerche sind recht schwierig, die des Dompfaffs und der Kohlmeise dagegen sind einfach. □



Auf einer der vier Seiten hat sich Rudi Rotbein versteckt. Findest du ihn?



pa/Arco Images/J. De Meester

EINE WASSER-BAR FÜR PIEPMÄTZE

An einem heißen Tag im Frühling trinkst du bestimmt gerne eine kalte Apfelsaftschorle. Vögel erfrischen sich mit einem Schluck Wasser – baue ihnen doch eine Wasser-Bar auf deinem Balkon! So wird's gemacht: Fülle eine flache Schale mit Wasser und stelle sie auf den Balkon. Hast du eine Katze, befestige die Schale auf einem hohen Ständer, den sie nicht erreichen kann. Reinige die Schale möglichst jeden Tag und wechsle das Wasser! Du wirst sehen: Schon bald wird deine Wasser-Bar der Geheimtipp unter den Vögeln sein. □



Kreative Vogelforscher aufgepasst!

Mit Frühlingsbeginn fangen die Vögel Männchen an, sich ganz schön komisch zu verhalten: Der Spatz plustert sich auf und tänzelt mit aufgefächerten Schwanzfedern um seine Angebetete herum, Herr Blaumeise lädt Frau Blaumeise stolz in sein Nest ein und der Mauersegler gibt mit atemberaubenden Flugmanövern um Türme, Häuser und Bäume an.

Stell dir vor, du wärst ein Vogel Männchen oder -weibchen in der Balzzeit. Was würdest du dir einfallen lassen, um deinen Partner oder deine Partnerin zu beeindrucken? Gib deinem Fantasievogel einen lustigen Namen und

schick uns deine Balzzeremonie als Bild, Geschichte, Foto oder Video bis zum 21. Mai per Mail an Ulrike.Kusel@NABU.de oder per Post an die NAJU-Bundesgeschäftsstelle, Stunde der Gartenvögel, Charitéstraße 3, 10117 Berlin. Den zehn kreativsten Einsendungen winken tolle Forscherpreise aus dem Kosmos-Verlag. □

picture alliance/Arco Images/TUNIS





Rekordhalter

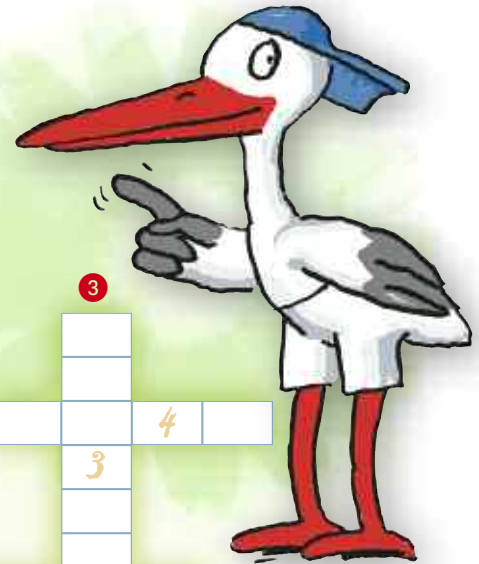


DER KRACHMACHER HEISST:

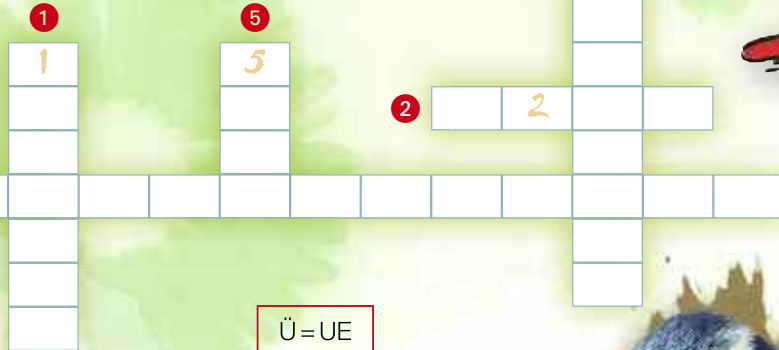
1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

- Der Ruf dieses gefiederten Traumtänzers klingt ein bisschen wie eine Trompete.
- Wenn das Männchen dem Weibchen den Hof macht, dann nennt man das auch...

Dieser Vogel ist ein richtiger Schreihs. Seinen dröhnenden Ruf kann man bis zu sieben Kilometer weit hören. Das macht ihn zum lautesten Vogel weltweit. Findest du heraus, wie er heißt?



- Dieser kleine Vogel ist einer der ersten, der morgens anfängt zu singen, und einer der letzten, der abends aufhört.
- Dieser Vogel singt am liebsten im Chor.
- Man sagt, dass seine Schmuckfedern zu den schönsten der Welt gehören.
- Bei diesem Vogel kümmert sich das Männchen um die Jungen und das Weibchen balzt.



Ü=UE

Das Lösungswort findest du ganz unten auf der Seite.

Mitmachen bei der Stunde der Gartenvögel



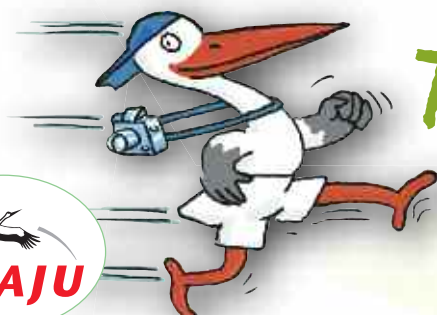
Weißt du eigentlich, wie viele verschiedene Vögel innerhalb einer Stunde eine Rast auf deinem Balkon machen oder sich im Garten an der kleinen Wasserstelle stärken? Die NAJU

will es wissen und lädt alle Kinder ein, am Wochenende vom 11. bis zum 13. Mai in die Rolle eines Vogelforschers zu schlüpfen und Vögel zu zählen. Und so geht es: Drucke Dir im Internet unter www.naju.de

die Zählkarte aus, schnappe dir eine Schreibunterlage und einen Stift und dann nix wie raus in den Garten, in den Park oder auf den Balkon! Welche

Vögel kannst du innerhalb einer Stunde entdecken? **Schicke uns bis zum 21. Mai deine ausgefüllte Zählkarte zurück.** Unter allen Einsendungen verlosen wir zehn tolle Forscherpreise von Kosmos. Alle eingesendeten Karten werden vom NABU ausgezählt. Die Ergebnisse helfen, mehr über unsere Vogelwelt zu lernen und sie so besser zu schützen.

Steckbriefe und Ausmalvorlagen zu Gartenvögeln findest du ebenfalls auf www.naju.de.



Tschüss, Euer Rudi Rotbein!



VIA BERLIN NACH INDIEN

Dein Ticket zur Weltpolitik

Du machst dich stark für den Erhalt der biologischen Vielfalt und würdest dich gerne auch politisch dafür einsetzen? Dann ist jetzt genau der richtige Zeitpunkt! Die NAJU unterstützt dieses Jahr tatkräftig den Aufbau eines internationalen Jugendnetzwerkes zum Schutz der biologischen Vielfalt: Global Youth Biodiversity Network (gybn).

Bewirb dich jetzt und werde Teil der Delegation, die nicht nur an der internationalen Jugendkonferenz teilnehmen, sondern auch im Oktober nach Indien reisen wird! Zusätzliche Vorbereitungstreffen sorgen dafür, dass die Gruppe zusammenwachsen und sich auf die Großereignisse vorbereiten kann: Fachreferentinnen geben Input zu politischen Frage-



Vom 21. bis 27. August findet der gybn-Kick-Off statt. Dazu sind junge Naturschützer aus der ganzen Welt nach Berlin eingeladen. Ziel ist neben der Bildung eines starken Netzwerkes die gemeinsame Vorbereitung auf die elfte UN-Vertragstaatenkonferenz zur Biodiversitäts-Konvention im indischen Hyderabad.

stellungen sowie zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Weitere Informationen sowie den Bewerbungsbogen findest du auf www.NAJU.de. Konkrete Fragen zu deiner Bewerbung sendest du an: juliane.rosin@naju.de. Die Bewerbungsfrist endet am 10. Mai 2012. □



UNS STINKT'S

Passend zur NABU-Kampagne „Kreuzfahrtschiffe sauber machen“, organisiert der NAJU-AK Politik am 12. Mai beim Hamburger Hafengeburtstag eine Aktion. Die diesjährigen Dinosaurier des Jahres, AIDA und TUI Cruises, stehen dabei im Mittelpunkt. Ein einziger Ozeanriese stößt auf einer Kreuzfahrt so viele Schadstoffe aus wie fünf Millionen Pkw auf gleicher Strecke. Das liegt an deren Schweröl-Nutzung als Treibstoff. Das wollen wir ändern!

Hast du Lust bei der Aktion dabei zu sein? Interessiert dich was beim AK Politik sonst passiert? Dann melde dich bei Laura Jirjahn, laura.jirjahn@naju.de. □



KREATIV-WETTBEWERB

Märchensommer im Grünen

Was macht deinen Sommer besonders? Was macht ihn für dich zur magischsten Jahreszeit? Zeig uns, was dir gefällt – deinen Lieblingsort, dein schönstes Naturerlebnis, deine spannendsten Erfahrung von diesem Sommer! Schieß Fotos, dreh Videos, mach einen Podcast. Zeig uns deine Kreativität und gewinn zauberhafte Preise.

Die „nature's12“ rufen vom 11. Juni bis 26. Juli den Kreativsommer aus! Mitmachen können alle Jugendlichen bis 27 Jahre, Beiträge bitte an: annika-rieko.schmidt@naju.de. Mitmachschluss: 26. Juli. □

NAJU-STIPENDIUM

Internationales Energiemanagement studieren

In Kooperation mit der Karlsruhochschule Karlsruhe schreibt die Naturschutzjugend zum Wintersemester 2012/13 ein Stipendium für den Studiengang „Internationales Energiemanagement“ aus. Das Stipendium umfasst die Studiengebühren für das dreijährige Bachelorstudium an der Karlsruhochschule.

Um dich für das Stipendium zu bewerben, reichst du den allgemeinen Zulassungsantrag für das Studium an der Karlsruhochschule mit den darin angegebenen Unterlagen ein. Bitte beziehe dich in deinem Motivationsschreiben explizit

auf das NAJU-Stipendium. Deine Motivation, dich für das Stipendium zu bewerben, zeigst du in einem von dir frei zu wählenden Format – ein Artikel, ein Video, ein Plakat, eine Collage – zum Thema „Meine Zukunft in der Energiebranche“.

Weitere Informationen zum Studium und zum Auswahlverfahren gibt es unter www.karlsruhochschule.de oder bei Jessica Bast unter jbast@karlsruhochschule.de, Tel. 0721-1303-3040. Bewerbungsadresse: Karlsruhochschule International University, Student Admissions Service, Karlstraße 36-38, 76133 Karlsruhe. Bewerbungsschluss ist der 15. Juli. □



Obstbäume für Garten und Landschaft, in historischen und bewährten Sorten aus der Biolandbaumschule PFLANZLUST Infos und Sortenbeschreibungen unter www.biobaumversand.de.

Nistkastenkamera UNIK gewährt Einblicke in das Familienleben der Höhlenbrüter. Komplettsatz zum Anschluss an Fernseher mit 15 m Kabel und zwei Spezialnistkästen ab 199 €. Optional Verbindung zu Ihrem PC durch Aufrüst.-Kit zu 79 €. Infos und Bestellung unter www.NABU-Bremen.de oder Tel. 0421-3398772.

Doppelhaushälfte zu verkaufen. Nähe Stralsund im Naturpark Vorpommersche Boddenlandschaft, direkt am Bodden m. kl. Bootssteg und herrlichem Wasserblick, absolut ruhig. Preis und Besichtigung auf Anfrage. Tel.: 06261-6752585.

Privatverkauf: Appartement Spiegelau/Bayer. Wald mit Gartenanteil und Parkplatz, komplett ausgestattet, sehr gepflegt, Nationalpark u. Loipen vor der Tür, 25.000 € VB, Falkenhorst8@gmx.de, Tel. 03092402013.

Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas von Naumann. Vollständige Ausgabe in 12 Bänden von 1897-1905, guter Zustand, Gebrauchsspuren, VB 2.400 €. Tel. 02151-23549.

15 NABU-Teller „**Vogel des Jahres**“ 1979-1994. 5 Glocken „Vogelmotiv“ Porz/Kristall mit Zertifikat. Preise: Verhandlungssache. Tel. 0531-693519.

Suche

Naturfreund, 36 J., schlank, interessiert, NR, sucht Sie für gemeinsame Wanderungen, Radtouren, Reisen und Kultur. Regionen Hessen, Nordbaden, Pfalz. Freue mich über Nachricht von Dir: semas11@web.de.

Naturbegeisterter Vogelbeobachter, 43, m, der auch gerne wandert, sucht freundliche und intelligente Gleichgesinnte (m/w) für Touren in Berlin und Brandenburg. E-Mail: blaukehlchen2012@gmx.de.

Arzt, Ende 50, sucht Dich, die naturbegeisterte attraktive Frau, NR, bis 50. Bereitschaft zu Abenteuerreisen in Naturparadiese sollte vorhanden sein. Foto erbeten. saruk@online.de.

Kleines (Bauern-) Haus im Grünen gesucht im mittleren Schwarzwald. Wir (Paar, beide berufstätig) und unser Hund suchen ein Zuhause weitab vom Alltagslärm in der Natur. Tel. 0160-2514172

Naturfreund, 59 J., nett, zuverlässig, einfühlsam, NR, schlank, sucht liebevolle Frau, Raum Tü/RT/NT/Filderstadt. Freue mich über Ihre Antwort, gerne mit Bild. E-Mail: wanderfalke27@t-online.de.

Sachs. Anhalt. Er, 42, 181, 81 dbl. braun Aug. NR, Buchleser + Kulturrad. -Hörer m. gesund. ökol. Grundeinst. + grü. Daumen sucht kult. int. NR Sie, selbstbew. m. eig. Kopf u. Verst. nicht dick, gern m. Kind f. gem. Zukunft. Tel. 0171-5055224.

Biologin (56 J.) sucht Frauen, die Lust haben, im Raum Lüneburg zusammen ein Wochenendhaus zu mieten. Garten, Natur, Kochen, Lachen... Ruft doch an! Tel. 040-4228020.

Highheels – Wie soll ich damit einen Gipfel erobern? Ich (44) stapfe daher lieber mit Zwergnase (12) über Stock und Stein, bin aber auch gern auf zwei oder vier Rädern unterwegs, ebenso auf Kufen oder Brettern. Wer macht mit? krapula103@gmx.de.

Kultur- u. Wanderfreunde (Innen) mit Zeit f. Reisen (auch Camping) im In- zu. Ausland u.a. Unternehmungen ges. v. 71-j. aktiver Berliner. Tel. 0162-4962825.

M53 mit Drang nach draußen sucht W für Beob. von Vögeln, Pflanzen, Landschaften und Reisen-Ausflüge mit Westfalia-Bus. Raum MZ-Koblenz. Bin für alles offen. winbrown@gmx.de.

Tierschützer, Künstler, Mittelalterf. an Akad., sucht weibl. Gegenstück für gemeins. Aktivitäten (z. B. auch Wanderungen), ggfs. mehr. Raum HS, AAC, Umgebung. info@outdoor-fotografie.info.


Naturlieb. Sucht Sie. Bin 56 J., NR, schlank, 171, sportl., nicht ortsgeb. enga. solide u. gesunde Lebensw. Freizeitint. sind: Natur, Kultur kennen!., (Rad) Wandern, Sport, Artenschutz u.a. Wenn Du mehr Sinn u. Vertrauen im Leben suchst, mit einem verläss. u. niv. Partner rufe einfach an unter 01578-3615956.

Natur- und Vogelfreund, Mitte 50, 1,95, NR, sucht Sie m. Sinn f. Romantik u. Natur für gem. Unternehmungen. Spätere Freundschaft nicht ausgeschlossen. Tü + 100 km/ jürgen72147@web.de.

Inari, finnisch Lappland, sehr verehrte Dame, teil' mit mir Erlebnis, Zelt und Mücken, Herausforderung und Kosten! 10 Tage Kanoutour und 10 Tage Wanderung, 24.-27. KW. Freundliche Grüße, Mann, von 1953, my.r@gmx.de.

Ich, w 44, suche Frau oder Mann 38-48, NR, für Unternehmungen, Tanzen, Rad fahren, Schwimmen, naturverbunden, Raum HH, freue mich, von Dir zu lesen: ballweg@yahoo.de.

W-55 J., suche bundesweit **kleine Erdgeschosswohnung** für mich + zwei junge liebe Schäferhunde + 2 Katzen. Mit Hundewiese. Tel. 0203-474243.

 Zu allen so gekennzeichneten Themen und Beiträgen finden Sie Zusatz-Informationen unter www.naturschutz-heute.de.

Ferien Inland

Ostsee, zw. Travemünde u. Boltenhagen. FeWo 280 €, schwedenroter Bauwagen ab 180 €/Woche ganzjährig zu verm., 3 km zum Strand, Ponys, Minischweine, Ziegen, Tel. 038827-7748. www.myspace.com/wiesenscheune.

Insel Usedom, Görke, schöne FeWos (NR) im Grünen, 2-5 Pers., Terrasse / Balkon / Grillplatz, Platz für Pferd u. Hund, Fahrradverleih, NS ab 30 €, HS ab 45 €. Tel. 038376-20680, www.schwalbenhof-insel-usedom.de.

UNESCO-Biosphärenreservat Elbtal-lae. FeWo in baubiol. saniertem Reetdachhaus im denkmalgesch. Marschhufendorf Konau: Stille, Sterne, Störche. Tel. 040-87009740, 0177-3685354 f. 1 Pers. 34 € bis 60 €/Tag b. 4 Pers.

Hauke-Haien-Koog. 200 m z. Nordsee, direkt am Vogelschutzgebiet, komf. FeWo a. Bauernhof, 2 Schlafz., sep. Eingang, Fahrräder, Garten, für 2-5 Personen ab 40 €/Tg. Tel. 04674-962199, www.familie-erismann.de.

Insel FÖHR – Nat. Park Wattenmeer, **große Vogelvielfalt pur erleben!** Ferienhof mit 3 komf. FeWo, Ki-frdl., Alleinlage, Radlerparadies, Strand. Oldsum 04683-99866, Fax 962182 oder www.foehr-Rickmers.de, Last-Minute-Angebote!

Eifel. Schöne, mod. FeWo 90 qm für 5 Pers., Waldblick, Eifelsteig, Nähe Belgien/Gerolstein. Preis 50 €/Tag, Tel. 06593-321.

Prerow/Ostsee Nähe Nationalpark, gemütliche komf. FeWo bis 3 Pers., ruhig, grün, Nähe Nordstrand, Kranichbeobachtung, 30 km Weststrand, Räder, 45-65 € + ER, www.prerowostsee.info, Tel. 08321-26372, Riegner.

Im Kranichrastgebiet: Ferienhaus für 2 Pers. 300 m von der Boddenküste Vorpommerns zw. Stralsund u. Barth. Garten, Sauna, Fahrräder, Super-Ausstattung. Tel. 040-6051567 home. ferienwohnungen.de/Nisdorf.

Natur u. Kultur: Wo Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin, NP Barnim u. NP Unteres Odertal zusammentreffen liegt unsere Pension Grewe, 16259 Falkenberg/M, idyll. Waldlg., Mufflongehege, Ökogart., Fahrräder; FeWo, DZ, Frühst. (auch vegetar.). Tel. 033458-30407, www.pension-grewe.de, Kontakt@pension-grewe.de.

Insel Föhr im Nationalpark Wattenmeer. Gemütliche allergikergerechte NR-Ferienwohnung für 2-4 Pers. Gute Ausstattung, großer Balkon. Tel. 02461-4475, <http://fewofoehr.de>.

Familien-Wochenenden beim Naturschutzverein am Kamm des Erzgebirges! Heu-Urlaub mit Abenteuer, Exkursionen, sinnvollem Naturschutzeinsatz, Umweltbildung u.v.m. Interesse? www.gruenes-erzgebirge.de.

Naturpark Bergisches Land, Nähe Siebengebirge und NSG Wahner Heide (Führungen möglich), viele Ausflugsmöglichkeiten, FeWo für 2 Personen 58 qm mit Loggia und Fernblick. Tel. 02245-4547, abege@online.de.

Nordseeküste, Dornum/Nesse, großes Ferienhaus mit großem Garten, Hunde erlaubt, Alleinlage, Strand 10 Autominuten, 2 Bäder, 2 TV, 5-6 Personen. Grundstück eingezäunt. Tel. 02333-615226, Fax -227, 0162-8901305.

Komfort. Ferien am Kranichrastpl. FHS mit 2 Schlafz. max. 3 Personen. Bootssteg mit Ruderboot, Fahrräder, 2 Terrassen, Boddenblick. Tel. 02272-6843 oder 017651409263, www.bodden-ostsee-urlaub.de.

FeWo unter Reet, 2-4 Pers. **Dagebüll, Nordfriesland** am Vogelsch. Geb. Hauke-Haien-Koog. Angeln, Wattwanderung, Halligfahrt, Begleitung zu Naturexkursionen, Hausprospekt. www.maienswarft.de Tel. 04674-1529.

Biosphärenreservat – Elbtalauen – Brandenburg – Lenzen – Dömitz. Direkt am Elbdeich, Ferienhaus *** 2-5 Pers., Alleinlage, großes Grundstück mit Storchennest. Tel. 02581-44192, www.ferienhaus-elbrose.de.

Rügen, Nähe Kap Arkona. Liebevoll renoviertes Reetdachhaus, Holsteinscher Hof – ruhige Lage – 4*, 7 gemütliche FeWos – 7.000 qm Grundstück – 15 Min. Fußweg zum Naturstrand im Norden. Tel. 0641-8773730. www.ferien-unter-dem-reetdach.com.

Ostseebad Boltenhagen/Mecklenburg: FeWo für 4 Pers., 1 Schlaf/Ess/Wohnz., 1 Zi. mit Etagenbett, EG, Terrasse, gr. Garten, Spielgeräte, Dorfand, NR/keine Tiere. Tel. 038825-383720, Meike.Rothlaender@web.de.

Fisch- und Seeadler am besten gleichzeitig direkt am Kuhzer See in der **Uckermark** beobachten. Hier ist nur Landschaft, Natur und Ruhe... Große separate FeWo (3 Räume, Küche, Bad, Sauna), Boote und Räder inklusive. Preis: 55 € pro Tag. Telefon: 039884-2621.

Urlaub unter Reet! Absolute Ruhe, SH, Ostsee. Göttinger Bucht, NR, Garten, 2 Fahrräder, NSG „Birk“ zählt zu den 10 schönsten Wanderwegen Deutschlands. Große Vogelvielfalt. Wildperde. Tel. 040-6071409 oder 04643-189810.

Harz „Kulturklausur Bad Grund“ (googeln!) Wandern ab FH am Wald/Garten/Terrasse/4 Zi./Küche/2 Bäd./Kamin/Klavier/Büch./Spiele/NR/kn. Hd./bis 4 Pers./pro Pers. 15 €. 0551-486983 – FH.Harz@gmx.de.



pa/Bildagentur-online/TIPS-Images

Rucksäcke und Fußabdrücke

Wie wirkt sich unsere **Lebensweise** auf die Erde aus?

Vorsicht vor versteckten Gefahren! Als vor hundert Jahren die Titanic nach Zusammenstoß mit einem Eisberg unterging, lag das neben einer gewissen Selbstüberschätzung vor allem daran, dass sich bei Eisbergen der größte Teil unsichtbar unter der Wasseroberfläche befindet.

Ganz ähnlich liegt das Problem, wenn es um die Folgen unserer Lebensweise für die Umwelt geht.

Seit gut zwei Jahrzehnten mühen sich Wissenschaftler um Konzepte und Berechnungsmethoden, die dem Einzelnen ebenso wie Unternehmen und der Politik Hinweise für ihr Tun geben sollen. Inzwischen tauchen Begriffe wie „Klima-Fußabdruck“ oder „Ökologischer Rucksack“ auch immer öfter in den Medien auf. Eine nähere Betrachtung zeigt, dass damit bisher nur unvollständige Annäherungen an die komplexe Wirklichkeit gelingen.

90 Prozent Verluste

Das Rucksack-Konzept stellt bildlich dar, dass im Endprodukt nur ein Bruchteil der verbrauchten natürlichen Ressourcen sichtbar ist. So gehen bei der Herstellung industrieller Güter durchschnittlich 90 Prozent der natürlichen Ressourcen verloren. Versteckte Verbräuche von biotischen und abiotischen Materialien, Wasser, Luft und Boden treten vor allem beim Rohstoffabbau, bei der Verhüttung, beim Transport und während der Fertigungsstufen auf.

Damit Produkte wie Zugfahrten, die Nutzung eines Handys oder auch der Genuss eines Glases Milch berücksichtigt werden können, werden diese Leistungen entsprechend umgerechnet. Schon in den 90er Jahren entwickelte Friedrich Schmidt-Bleek am Wuppertal-Institut ein Konzept, mit dem sich der „Material-Input pro Serviceeinheit“ (MIPS) errechnen lässt. Dadurch wiegt beispielsweise ein Kilogramm Kupfer im ökologischen Rucksack 350 Kilo. Auch hinter einem superleichten Smartphone verbirgt sich am Ende eine Last von 28 Kilogramm.

Vom Kohlendioxid zur Biokapazität

Etwa zur gleichen Zeit wie der Ökologische Rucksack entstand in den USA der *Carbon Footprint*, also der Kohlendioxid-Fußabdruck, als Maßeinheit für die Klimabelastung. Hier wird für Handlungen, Dienstleistungen und Produkte eine Bilanz des Treibhausgasausstoßes erstellt. Trotz oder gerade wegen seiner Beschränkung auf diesen einen Umweltaspekt hat das Konzept Karriere gemacht. So gibt es in Großbritannien und anderen Ländern inzwischen entsprechende Produktnormen und daraus resultierende Gütesiegel.

Ausgehend vom Carbon Footprint entstand später der umfassendere Ökologische Fußabdruck, ausgedrückt in Hektar pro Person und Jahr. Es wird versucht, die Fläche zu errechnen, die wir mit unserem Lebensstandard in Anspruch nehmen. Dazu gehören „klassische“ Flächen zur Nahrungsmittelproduktion ebenso wie für Kleidung, Infrastruktur und Entsorgung bis hin zur Bindung des verursachten Klimagasausstoßes. Stellt man dem die vorhandenen Flächen gegenüber, die sogenannte Biokapazität, lässt sich die Nachhaltigkeit unseres Tuns ablesen.

Das Ergebnis: Schon jetzt beansprucht die Weltbevölkerung rund ein Viertel mehr, als die Erde dauerhaft hergibt. Und würden alle Men-

schen so leben wie wir Deutschen, müssten wir sogar 2,8 Erden haben.

Runter mit dem Verbrauch

Ob Rucksack oder Fußabdruck, beiden Konzepten ist gemein, dass sie nur bestimmte Elemente erfassen. Und welche konkreten Auswirkungen zum Beispiel ein „Rucksack-Kilogramm“ hat, lässt sich gar nicht sagen, erst recht nicht im Hinblick auf so schwer messbare Dinge wie die Artenvielfalt. Etwas besseres als diese schon schwer genug zu erstellenden Hilfskonstruktionen gibt es zur Zeit aber nicht.

Ohnehin sind die Ergebnisse eindeutig: Wir müssen die Erde entlasten, der jetzige hohe Ressourcenverbrauch wird sonst künftigen Generationen den Wohlstand rauben. Szenarien der Vereinten Nationen zeigen, dass sich der weltweite Ressourcenverbrauch bis 2050 im Vergleich zu heute nochmals verdreifachen wird, falls keine Gegenmaßnahmen erfolgen. Ursachen sind der hohe Ressourcenverbrauch in den Industriestaaten, die Bevölkerungszunahme sowie das Wirtschaftswachstum in Entwicklungs- und Schwellenländern.

Effizienz ist nicht alles

„Nur ein dematerialisiertes Wirtschaften kann die Lebensqualität für nachfolgende Generationen sichern sowie Räume für Natur und Wildnis erhalten“, betont NABU-Expertin Ulrike Meinel. Ein naheliegender Ansatz ist zunächst einmal, Ressourcen effizienter einzusetzen. Doch „Effizienz allein reicht nicht“, meint Meinel. Effizienzgewinne geben oft Anreize zu höherem Konsum, Wissenschaftler sprechen vom „Rebound-Effekt“. Beispielsweise verstärkt ein effizienter Automotor die Tendenz, das Auto öfter zu nutzen, da die Spritkosten sinken.

Um den Ressourcenverbrauch und damit die verbundenen Umweltschäden unterm Strich tatsächlich zu senken, schlägt der NABU unter anderem vor, die öffentliche Beschaffung – sie macht in vielen Bereichen ein Viertel des gesamten Marktes aus – strikt auf ressourcenschonende Produkte zu verpflichten. Auch sollte die verringerte Mehrwertsteuer auf ressourcenintensive Produkte und Dienstleistungen wie Fleisch oder Flugreisen aufgehoben werden. Insgesamt könnte nach Auffassung des NABU der Ressourcenverbrauch in Europa von derzeit 16 Tonnen pro Einwohner und Jahr bis 2050 auf sechs Tonnen gesenkt werden. □

Helge May



100% ÖKOSTROM

unabhängig von Kohle- und Atomkonzernen

So leicht ist der Wechsel – bundesweit:

VA-345

Einfach diesen Vertrag ausfüllen und an naturstrom senden. Den Rest erledigen wir.

naturstrom - Liefervertrag

Oder online wechseln:
www.naturstrom.de

1. Ihre Lieferanschrift/Abnahmestelle

Frau Herr Firma

Vorname, Nachname/Firma _____ Straße, Hausnummer _____

PLZ _____ Ort _____ Geburtsdatum _____

Telefon _____ E-Mail _____

2. Günstiger Preis

Preisgarantie bis
31.12.2012

23,40 ct **7,95 €**
pro Kilowattstunde monatlicher Grundpreis

100% Erneuerbare Energien, zertifiziert nach dem Grüner Strom Label e.V., inkl. 1 Cent/kWh (netto) Neuanlagenförderung. Diese Preise sind Endpreise inkl. aller Steuern und Abgaben. Zusätzliche Kosten fallen nicht an. Dieses Angebot gilt nur für einen Verbrauch unter 10.000 kWh/Jahr und Endkunden im bundesdeutschen Stromnetz. Ab einem Verbrauch von 10.000 kWh/Jahr unterbreiten wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot.

3. Angaben zur Stromversorgung

(Die Angaben finden Sie auf Ihrem Stromzähler oder in Ihrer letzten Stromrechnung.)

naturstrom für meine jetzige Wohnung/ mein jetziges Haus:

Zählernummer _____ Mein Jahresstromverbrauch in kWh _____

Bisheriger Stromversorger _____

Oder:

Neueinzug (Hier bitte das Datum und ggf. den Zählerstand eintragen, ab dem Sie die Stromkosten übernehmen.)

Zählernummer _____ Mein Jahresstromverbrauch in kWh _____

Datum des Einzugs _____ Zählerstand (ggf. nachreichen) _____

Name Vermieter/-in _____

4. Auftragserteilung

Ich beauftrage die NaturStromHandel GmbH mit der Lieferung von elektrischer Energie in Höhe meines Gesamtbedarfs für die oben bezeichnete Stromabnahmestelle. Ich beauftrage und bevollmächtige die NaturStromHandel GmbH, meinen gegenwärtigen, mit dem bisherigen Stromversorger bestehenden Stromversorgungsvertrag zu kündigen und, sofern notwendig, die erforderlichen Verträge mit dem örtlichen Netzbetreiber abzuschließen.

Ich ermächtige die NaturStromHandel GmbH hiermit widerruflich, die fälligen Abschlags- und Rechnungsbeträge von folgendem Konto einzuziehen:

Name des Geldinstituts _____

Bankleitzahl _____ Kontonummer _____

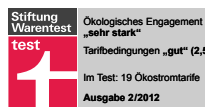
Name Kontoinhaber/-in (Nur falls abweichend von Antragssteller/-in) _____

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) finden Anwendung. Diese sind, wie unser Stromherkunftsnachweis unter www.naturstrom.de einsehbar. Gerne senden wir Ihnen die AGB auf Anfrage auch zu.

Ort, Datum _____ Unterschrift Auftraggeber/-in _____

Widerrufsbelehrung: Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von 14 Tagen ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt, sobald Sie die Bestätigung über den Vertragsabschluss erhalten haben. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Der Widerruf ist zu richten an: NaturStromHandel GmbH, Achenbachstraße, 43, 40237 Düsseldorf.

Bitte senden oder faxen Sie diesen Vertrag an:
NaturStromHandel GmbH, Achenbachstraße 43, 40237 Düsseldorf, www.naturstrom.de
Kundenservice-Center (Mo. bis Fr. von 8 bis 18 Uhr), Tel 0211-77900-300, Fax 0211-77900-599





Nutzen statt besitzen

Unser **Konsum** muss intelligenter werden.

Sind das alles Schnorrer? Oder gewinnt am Ende der Kommunismus doch noch? Jedenfalls hat es nach den Deutschen nun auch die Amerikaner erwischt: Nur eine Minderheit der jungen Menschen legt noch Wert auf ein eigenes Auto, und das in zwei so sprichwörtlichen Autofahrer-Nationen.

„Eigentum? Ach, ist nicht so wichtig“, heißt es in Umfragen immer öfter. Hauptsache, die Nutzung funktioniert, und das bitte möglichst flexibel. Hier wächst also keine hohlwangige Generation von Asketen heran und auch Umweltaspekte stehen nicht unbedingt im Vordergrund. Intelligenter Konsum ist gefragt und dabei spielen die durchs Internet eröffneten Möglichkeiten und veränderten Gewohnheiten eine prägende Rolle. Wer keine CDs mehr kauft, sondern die Musik herunterlädt und mit anderen teilt, wer seine Daten statt auf der Festplatte in der „Cloud“ ablegt, hat gelernt, dass man nicht unbedingt besitzen muss, um zu nutzen.

Teilen und leihen

Ganz neu ist der Gedanke des Gemeinbesitzes, des Teilens oder Leihens natürlich nicht. Öffentliche Bibliotheken sind uns so selbstver-

ständig wie öffentliche Bäder und Verkehrsunternehmen. Ganz ähnlich setzen die Maschinenringe und Beregnungsgemeinschaften der Landwirte auf Lastenteilung. Noch vor wenigen Jahrzehnten waren auf dem Dorf auch gemeinsame Waschwäuser oder Kühlhäuser üblich. Doch mit wachsendem Wohlstand wollte jeder seine eigene Waschmaschine oder Gefriertruhe haben. Eigentum, sich etwas leisten können, wurde zum Wert an sich.

Aus Umweltsicht gilt es heute dringend gegenzusteuern, denn unser Lebensstil beansprucht mehr Ressourcen, als die Erde auf Dauer hergibt. Eigentlich ist es gar nicht so schwer, sein Leben „ressourcenleicht“ umzugestalten. Viele Unternehmen sind da schon weiter als die Privathaushalte. Nicht weil sie alle Umweltengel wären, sondern weil sie kühl rechnen. Kopiergeräte werden einschließlich Wartungsvertrag ebenso gemietet wie Einrichtungen und Teppiche, bei vielen Geschäftsfahrzeugen ist Leasing Standard.

Professionelle Angebote

Damit sich „nutzen statt besitzen“ auch für Otto Normalverbraucher lohnt, müssen be-

stimmte Rahmenbedingungen erfüllt sein. So hat jeder Baumarkt, der etwas auf sich hält, heute eine Mietstation, bei der Hobbyhandwerker Bohrmaschinen, Rüttler, Generatoren oder Fliesenschneider leihen können. Das Angebot kommt gut an dank dichtem Verleihnetz, gut gewarteten Geräten, professionellem Service samt Versicherung und weil der Preisvorteil bei den selten genutzten Werkzeugen hoch ist.

Professionelle Angebote reichen vom Handwerker- und Gartenbedarf über Computer und Zubehör, bis zu Musikinstrumenten, Spielen, Partyausstattungen, Sportgeräten und natürlich Carsharing sowie Fahrradverleih. Abgesehen vom finanziellen Vorteil für den Verbraucher kann die Umweltentlastung sehr unterschiedlich ausfallen. Sind zum Beispiel lange Transportwege nötig, bleibt für die Umwelt nicht mehr viel übrig. Beim klassischen Geräteverleih wurden Ressourceneinsparungen von 25 bis 75 Prozent berechnet, Mietskier haben eine mehr als anderthalb mal höhere Nutzungsintensität wie Kaufskier und beim Carsharing ersetzt ein Fahrzeug im Durchschnitt vier bis acht Privat-Pkw.



pa/ZB/O. Kilig

Zum Anklicken

- **Fahrräder:** www.nextbike.de, call-a-bike-interaktiv.de
- **Spiele:** www.deutsche-ludotheken.de
- **Werkzeuge:** www.rentas.com, www.mietfix.com, www.mietprofi.com
- **Windeldienst:** www.babydienst.de
- **Wohnungen:** www.wohnungstausch.de

W Eine ausführliche Anbieter-Linkliste gibt es in unserer Online-Ausgabe.

Verleihnix war gestern

Wer sich nicht auf kommerzielle Angebote beschränken möchte, kann auch selbst aktiv werden. Organisationshilfe bieten Internetplattformen wie www.dieborger.de oder www.teilo.de. Die Registrierung ist kostenlos, vermittelt werden Spiele, Musik und Kleidung ebenso wie Haushalts- und Sportgeräte. Die Leihgebühren beginnen bei einem Euro pro Tag, niedrigpreisige Güter gibt es bei längerer Leihdauer sogar umsonst.

Nicht zu unterschätzender Nebeneffekt: Leihen und Ausleihen ist immer auch ein sozialer Akt, man lernt Menschen kennen, meist aus der näheren Umgebung, und kann so ein sozia-

les Netzwerk aufbauen. Noch stärker trifft das auf selbstorganisierte Tauschringe, Nachbarschafts-Tauschbörsen oder die gemeinschaftliche Nutzung von Waschmaschinen oder Gartengeräten in Mehrfamilienhäusern zu. Bei „nutzen statt besitzen“ geht es auch um die Wiederentdeckung eines vertrauensvollen sozialen Miteinanders. □

Helge May

Zum Nachlesen: „Raus aus der Nische“ zum Thema Carsharing in Heft 1/12 und „Gebe Fahrrad für Rasenmäher“ über Internet-Tauschbörsen in Heft 2/11.

Anzeige

Die Energiewende am Handgelenk

- Nie mehr Batteriewechsel, moderne Technik für Mensch und Umwelt -

ETT

EcoTech
Time

Time to Change
Nie mehr
Batteriewechsel



Solar Drive Funk

- Aus Licht wird funkgenaue Zeit -



■ Solar Drive Funk Titan Herrenuhr, Aviation World Timer Multiband EGT-11124-31M UPE: 149 € *

Solar Drive Funk

- Aus Licht wird funkgenaue Zeit -



■ Solar Drive Funk Titan Herrenuhr, Aviation World Timer Multiband PRM EGT-11122-41M UPE: 169 € *

Solar Drive

- Aus Licht wird Zeit -



■ Solar Drive Titan Damenuhr Sun Dream ELT-12025-32M UPE: 99,95 € *

Solar Drive

- Aus Licht wird Zeit -



■ Solar Drive Damenuhr Ceramica ELT-12026-23M UPE: 99,95 € *

Solar Drive

- Aus Licht wird Zeit -



■ Solar Drive Damenuhr Ceramica ELT-12028-43M UPE: 109 € *

Hybrid Drive

- Aus Kraft wird Zeit -



■ Hybrid Drive, Herrenuhr Art EGS-40243-22L UPE: 99,95 € *

* UPE = Unverbindliche Preisempfehlung

Eine breite Auswahl an Modellen unter www.ett-shop.de. Unsere Umweltprojekte unter www.ecotechinside.de

Abbildungen zum Teil vergrößert oder verkleinert

Nur scheinbar harmlos

Für **unkrautfreie Gärten**
ohne Giftspritze.



Inzwischen ist die Gartensaison im vollen Gang. Das Grün sprießt überall – auch dort, wo man es gar nicht haben möchte: Zwischen den Steinplatten oder mitten im Beet machen sich Gräser und Kräuter breit. Gibt es keine andere Lösung, als es in mühevoller Kleinarbeit auszuzupfen? Die Werbung suggeriert eine einfachere Möglichkeit. „Roundup“ lautet die Lösung.

Das Unkrautvernichtungsmittel der Firma Monsanto gilt als wahres Wundermittel in Feld und Garten. Es soll ungiftig gegenüber Tieren und Menschen sein und zerfällt innerhalb weniger Tage in unschädliche Einzelteile. So wird „Roundup“ in Bau- und Gartenmärkten stark beworben und kommt vollkommen ungefährlich daher, auch für bewusste Käufer, die die Packungsbeilage lesen. „Nach Antrocknen der Blätter können Kinder und Haustiere in den Garten“, heißt es.

Hauptwirkstoff Glyphosat

„Ich würde meine Kinder oder Tiere nicht auf eine Wiese lassen, die mit ‚Roundup‘ behandelt wurde, denn es ist nachweislich auch für Menschen giftig“, meint dagegen NABU-Expertin Steffi Ober. Hauptwirkstoff in Roundup ist Glyphosat, eine chemische Verbindung, die seit dreißig Jahren zur Unkrautbekämpfung weltweit genutzt wird – mit ständig wachsendem Verbrauch. 8.000 Tonnen „Roundup“ werden pro Jahr in Deutschland auf Feldern und in Gärten aufgebracht. Und langsam zeichnen sich die Folgen ab: Zwar ist Glyphosat allein größtenteils unbedenklich, doch in Kombination mit dem Stoff Tallowamin, mit dem es in „Roundup“ vorkommt, hat es dramatische Wirkungen, die von schleimhautreizend bis krebserregend reichen.

Hierzulande wurden Erkrankungen bisher bei aquatischen Lebewesen beobachtet, also

Amphibien und Fischen. Denn durch den Wind und Regen gerät das Gift auch in Gartentümpel oder angrenzende Gewässer. In Ländern, in denen das Mittel großflächig in der Landwirtschaft genutzt wird, wie Brasilien, Argentinien und Paraguay, sind starke gesundheitliche Schäden auch für Menschen bekannt geworden, die von gereizten Schleimhäuten über Unfruchtbarkeit bis zu tödlichen Krankheiten reichen.

Gefahr Resistenzbildung

In Deutschland wird aufgrund der neuen Erkenntnisse ein Verbot von Glyphosat diskutiert. Doch Experten sind sich einig, dass es damit nicht getan ist. „Es geht nicht darum, ob ein bestimmtes Gift verboten wird. Es sollte ein generelles Einsatzverbot für Pestizide geben, denn die Schäden sind zu gravierend und der Erfolg nur kurzfristig“, fordert Steffi Ober. Die ungewollten Wildkräuter entwickeln mit der Zeit

Resistenzen gegen die Gifte und wachsen wieder. Dadurch müssen andere Pflanzengifte aufgebracht werden, um erneut alles Unkraut zu vernichten. Auch gegen diese neuen Mittel werden früher oder später Resistenzen entstehen.

Zum anderen fehlen die Wildpflanzen den heimischen Insekten als Nahrungsquelle. Das Problem wird dadurch verschärft, dass in vielen Gärten exotische Zierpflanzen wachsen, die für unsere heimischen Arten nicht nutzbar sind. Wenn es weniger Insekten gibt, finden auch Vögel und Fledermäuse weniger Nahrung. Dass ihre Bestände zurückgehen, lässt sich deutlich beobachten.

Wildkraut-Aufwuchs verhindern

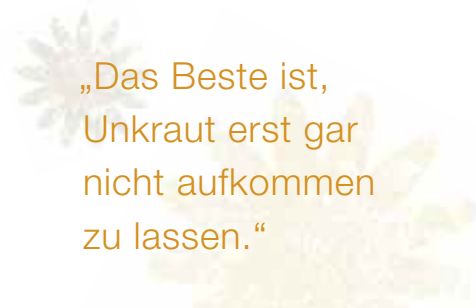
Naturgärtnern sind diese Konsequenzen längst bewusst. Dabei heißt kein Gift zu sprühen noch lange nicht, dass man seine gesamte Freizeit mit Unkrautzupfen verbringen muss. „Das Beste ist, das Unkraut gar nicht erst entstehen zu lassen und Beete mit unkrautfreiem Boden auszulegen“, meint der Grünplaner Reinhard Witt. „Optimal ist eine Bodenmischung aus Lehm, Kompost und Sand – jeweils zu einem Drittel. Allerdings ist der normale Gartenkompost ungeeignet. Er enthält in den meisten Fällen bereits Samen von Wildkräutern. Im Internet kann man gütegesicherte Kompostwerke finden, deren Produkte keine Keime mehr enthalten.“

Ist der Boden schon mit Unkraut belastet, gibt es verschiedene Möglichkeiten, dem zu begegnen. Handelt es sich um Grün zwischen

Steinplatten, kann man dieses einfach abflammen. In Beeten helfen Rinden- oder Holzhackselmulch, den Boden zu beschatten und so den Wuchs von Unkraut zu verhindern. „Bei Mulch, der aus Holsfasern besteht, muss man aber darauf achten, dass der Boden zusätzlich Stickstoff bekommt. Denn die Bakterien, die das Holz zersetzen, brauchen Stickstoff und entziehen diesen sonst dem Boden, wo er dann den Pflanzen fehlt. Daher muss der Mulch mit Harnmehl versetzt werden“, verrät der studierte Biologe Witt.

Abdecken oder jäten

„Man kann den Boden statt mit Mulch auch mit Pflanzen bedecken. In der Hauptsache



„Das Beste ist,
Unkraut erst gar
nicht aufkommen
zu lassen.“

geht es darum, den Wildkräutern keinen Raum zu lassen. Zwischen Sträucher und in Staudenbeete würde ich immer noch Bodendecker wie Waldmeister, Günsel oder Vergissmeinnicht setzen.“ Je weniger man Wildkräutern die Chance zum aufwachsen gibt, desto weniger Arbeit hat man am Ende.

Wenn aber doch die ersten ungewollten Sprosse sprießen, dann hilft gutes Werkzeug, die Pflanzen zu entfernen. Eine Handhacke oder ein spezieller Unkrautstecher entfernen die Gewächse inklusive Wurzeln und verhindern so ein erneutes Austreiben. „Viele machen den Fehler und graben stark belastete Böden um. Tatsächlich ist das aber das Schlimmste,



was man machen kann“, warnt Witt. „Die Samen der Wildkräuter finden sich bis in die tieferen Bodenschichten. Wenn diese Schichten nach oben befördert werden, löst schon der erste Sonnenstrahl die Keimung aus und es gibt mehr Wildwuchs als vorher.“ □

Julja Koch



W Ausführliche Tipps zum Thema gibt Reinhard Witt in seinem Buch „Der unkrautfreie Garten“. Gutes Werkzeug kann man unter anderen bei www.biogartenversand.de oder www.gartenbedarf-versand.de bestellen. Eine NABU-Studie „Glyphosat und Agrogentechnik“ kann auf der NABU-Homepage heruntergeladen werden.





Lebensraum Kirchturm in 3D

Form einer Kirche, gefüllt mit 50 Faltblättern und 50 Dohlen-Ansteckern. Der Aufsteller eignet sich besonders gut, um in Gemeinderäumen oder Vorräumen für Naturschutz in der Kirche zu werben. Bis Pfingsten gibt es den gefüllten Aufsteller (Bestell-Nummer 1812) beim NABU-Shop zum Einführungspreis von nur acht Euro plus Versand, danach kostet er zwölf Euro. Nachfüllpacks mit je 50 Faltblättern und „Kirchgänger“-Ansteckern kosten neun Euro.

Mit der Dohle ist nach dem Turmfalke wieder ein „Kirchgänger“ zum Vogel des Jahres gewählt worden. Der NABU nimmt dies zum Anlass, die erfolgreiche Aktion „Lebensraum Kirchturm“ mit neuem Schwung und neuen Materialien fortzuführen. Dazu gehört als Hingucker ein Aufsteller in

Ebenfalls neu ist das erweiterte Infopaket „Lebensraum Kirchturm“, bestehend aus einem Poster sowie vier Artenporträts Dohle, Schleiereule, Turmfalke und Fledermaus. Bezug unter der Bestellnummer 1807 zum Preis von 1,50 Euro plus Versand. □

Kleine Welten

Christian Behrens hat ein Gedicht geschrieben über das Leben und die Liebe, am Niederrhein und anderswo. Die Gedichtzeilen werden illustriert durch Fotos, die die kleinen und großen Schönheiten der Natur zu allen Jahreszeiten offenbaren. Den Rahmen bildet die Sehnsucht eines kleinen Rotkehlchens nach seiner Geliebten, die am Ende – vielleicht – Erfüllung findet.

Je verkauftes Buch fließt ein Euro in die Niederrhein-Projekte des NABU. □

Christian Behrens: Das Jahr der kleinen Welten. – 96 Seiten. 12,90 Euro. Mercator 2012. ISBN 978-3-87463-505-9.

GUT GERÜSTET

Mit Zecken ist „draußen“ inzwischen nahezu überall zu rechnen. Das ist aber kein Grund, nicht weiter Natur unbeschwert zu genießen. Tipps und Verhaltensregeln hierzu bietet die NABU-Broschüre „Trotz Zecke, Wespe, Fuchsbandwurm“. Sie kann für drei Euro plus Versandkosten, im Paket mit einer Zeckenkarte zum Entfernen von Zecken für fünf Euro plus Versandkosten bestellt werden beim NABU Baden-Württemberg, Tel. 0711-9667212 oder service@nabu-bw.de. □



Vogelparadies Wattenmeer

Rund zwölf Millionen Vögel tummeln sich jedes Jahr im Wattenmeer. Sie rasten, brüten, leben hier – ein Paradies, nicht nur für Vögel. Auch Menschen können in der Weite des norddeutschen Watts die Vielfalt der faszinierenden Vogelwelt erleben. In der großzügig gestalteten A4-Broschüre „Vogelparadies Wattenmeer“ stellt der NABU den einzigartigen Lebensraum Wattenmeer vor und porträtiert seine typischen Vögel und ihre Lebensweise. Wer sich selbst einen Eindruck von den Lebensgemeinschaften an der Nord-

seeküste verschaffen möchte, findet in dieser Broschüre praktische Tipps für den Vogelausflug und eine Auswahl der 50 besten Beobachtungsorte. □

Bezug beim NABU-Shop für 3,50 Euro plus Versandkosten unter der Bestellnummer 5216. Online-Bestellung: www.NABU.de/shop.



UNTERHALTSAME VOGELTIPPS

Als Vogelstimmen-Imitator ist Uwe Westphal durch seine zahlreichen Fernsehauftritte inzwischen nicht mehr nur NABU-Mitgliedern bekannt. Nun hat der erfahrene Vogelkundler eine ungewöhnliche Audio-CD mit Vogeltipps zusammengestellt, sozusagen ein Naturschutz-Hörbuch. Ob Nist-

kästen, Winterfütterung, verlassene Jungvögel oder vogelfreundliche Gartengestaltung – zu diesen und vielen anderen Fragen gibt Westphal fachlich versierte Antworten, die im 32-seitigen Beiheft zusätzlich nachzulesen sind. Neben seinem Fachwissen lässt Uwe Westphal mit persönlichen Erlebnissen und imitierten Vogelstimmen teilhaben an seiner Begeisterung für die Vogelwelt. □

Uwe Westphal: Die wichtigsten Vogeltipps. – 76:39 Minuten Spielzeit. 14,95 Euro. Edition Ample 2012. ISBN 978-3-938147-19-1.



Plastik wächst nicht nach – Karton schon.

Den natürlichsten Klimaschutz liefern nachwachsende Rohstoffe, wie z. B. Holz. Getränkekartons bestehen überwiegend aus Holz.

Mehr als 40% aller Kartons tragen bereits das Label des Forest Stewardship Council (FSC®) – 2015 sollen es 85% sein. Dieses Label steht für die Verwendung von Holz aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und anderen kontrollierten Quellen.



Getränkekartons verursachen zwei bis drei mal weniger CO₂ als Einweg-Plastikflaschen.

Und: Holz wächst nach – Öl nicht!

Das **Umweltbundesamt** empfiehlt den Kauf von Mehrwegflaschen und ökologisch vorteilhaften Getränkekartons.

Natürlich Klima schützen!

Fachverband Kartonverpackung für flüssige Nahrungsmittel e.V.

www.getrankekarton.de





Der Feind ist schwarz

Krähen geraten immer mehr unter Beschuss.

In virtuellen Jagdforen tauschen sie sich aus über die Wirksamkeit beflockter Lockkrähen, das beste Tarnrüstzeug und die Krähen-Todesklage auf CD. Dabei verstecken sich die sogenannten Crowbuster unter Pseudonymen wie „Targethunter“, „Kampfdackel“ oder „Skogman“. Mit sichtlichem Stolz präsentieren sie untereinander Fotos der „schwarzen Gesellen“ in ihrem Revier, die sie gemeinsam niedergestreckt haben. Darunter die Kommentare „Wir haben die 300 geknackt!!!“ und „Waidmannsheil an alle Krähenjäger! Super Strecke!“.

Was wie ein obskures Ballerspiel für den PC wirkt, ist traurige Realität. Denn wenn sich die Crowbusters in ihren martialisch anmutenden Tarnanzügen treffen haben sie nur ein Ziel: so viele Rabenvögel wie möglich vom Himmel zu schießen.

Spaß am Töten

So auch bei der größten revierübergreifenden „Forumskrähenjagd“, die im August 2011 im

Münsterland stattfand. Das Magazin „Wild und Hund“ übertitelte die große Tierhetze damals mit „80 gegen Huckebein“ – in Anlehnung an Wilhelm Buschs Geschichte über den bösen Unglücksraben.

Ob der organisierte Massenabschuss, wie er auch schon in Oberfranken und im Westerwald zelebriert wurde, gefördert wird durch die generelle Möglichkeit Rabenkrähen zu bejagen, ist schwer nachzuweisen. Fakt ist aber: In der derzeitigen Praxis können Raben- und Nebelkrähen fast in allen Bundesländern „reguliert“, sprich bejagt oder getötet werden. Obwohl die Tiere gemäß der EU-Vogelschutzrichtlinie geschützt sind, setzen sich die meisten Bundesländer durch Ausnahmeregelungen und Verordnungen auf Druck der Jagdlobby über die Regelung hinweg und erlassen Jagdzeiten, die teils bis in die Brutzeiten hineinreichen. In Niedersachsen schlagen beispielsweise immer mehr Landkreise diesen Weg ein und werden vom Landwirtschaftsministerium sogar noch unterstützt.

Keine Regulierung durch Abschuss

Mit den Befürwortern der Krähenjagd nehmen auch die Abschusszahlen zu. So wurden in Nordrhein-Westfalen im Jagdjahr 2010/2011 rund 130.000 Krähen geschossen, knapp 14.000 mehr als im Vorjahr. Auch in Schleswig-Holstein stieg der jährliche Abschuss auf 23.094 Stück.

Einen nachvollziehbaren Grund für die Abschüsse kann NABU-Vogelschutzexperte Heinz Kowalski nicht erkennen. „Eine Überpopulation gibt es in Deutschland nicht“, so der Ornithologe. Dies belegt auch das Monitoring des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten: Die Bestände der Raben- und Nebelkrähen sind demzufolge bundesweit seit zwei Jahrzehnten konstant, mit nur geringen regionalen Schwankungen. Die Statistik zeigt zugleich, dass die immensen Abschüsse nicht wie beabsichtigt die Vorkommen verringern. „Bei den verbliebenen Vögeln führt das nur zu verstärkter Brutfähigkeit, so dass der Bestand schnell wieder aufgefüllt ist“, erklärt Heinz Kowalski. Die Krähenabschüsse seien so gesehen vollkommen sinnlos.



Alte Argumente

Besonders geschützte Arten wie die Dohle, der Vogel des Jahres 2012, werden ebenfalls ins Visier der Jäger geraten, weiß Kowalski: „Krähen und Dohlen fliegen oft zusammen im gleichen Trupp und wenn da mit Schrot reingeschossen wird, gibt es keinen Unterschied mehr zwischen ‚Gut und Böse‘. Außerdem haben viele Jäger nur geringe Artenkenntnisse und halten die Vogelarten, besonders im Flug, nicht auseinander – oder sie geben sich gar nicht erst die Mühe der Unterscheidung.“

Der Streit um die Rabenvögel scheint antiquiert, dennoch erlebt er gerade eine Renaissance. Denn die Crowbusters propagieren eine neue „Jagdsportart“ unter dem Deckmantel des Artenschutzes. So verweisen die Jäger auf das alte Argument, dass hohe Rabenvögelbestände die Populationen von Beutetieren herabsetzen würden. „Gemeinsam mit anderen häufigen Beutegreifern können sie gar zum regionalen Erlöschen einiger Arten beitragen“, schreibt das Magazin „Wild und Hund“. „Lange Zeit wurde behauptet, dass Krähen für den Rückgang verschiedener Bodenbrüter wie Rebhuhn oder Kiebitz verantwortlich sind. Dauer-Kamera-Beobachtungen haben jedoch bewiesen, dass die Gefahr für die Boden-

brüter nicht aus der Luft kommt, sondern vom Boden, vor allem durch Füchse, die nach Nestern suchen“, erklärt Heinz Kowalski.

Jagdverband für Lockvogeljagd

Auch die These der Krähenjäger, dass Rabenvögel landwirtschaftliche Kulturen schädigen, hinkt. Denn die Schäden in der Landwirtschaft

beschränken sich vornehmlich auf die Beschädigung von Silofolien. Was viele vergessen: Krähen haben auch Insekten und Mäuse auf ihrem Speiseplan, die Landwirte nicht gerne auf ihrem Feld sehen. Mit den Veränderungen in der Kulturlandschaft der letzten Jahre verschwinden aber zunehmend die insektenreichen Grünflächen, die maßgeblich den Bestand von Bodenbrütern beeinflussen.

Davon will man beim Deutschen Jagdschutzverband (DJV) nichts hören, denn ihm geht es in der Debatte um die Krähenjagd nicht um das „wie und das ob“. Die Jagd mit Lockvögeln sei eine moderne Jagdform, um Rabenvögel tierschutzgerecht zu erlegen.

„Wir wehren uns lediglich dagegen, wenn irgendwelche Jäger vermummt etwas von sich geben, das die Achtung vor der Kreatur nicht mehr erkennen lässt“, sagt Torsten Reinwald, Sprecher des Deutschen Jagdschutzverbandes. Die Außendarstellung dieser einzelnen Gruppierungen sei mehr als fragwürdig, räumt der DJV ein. Doch solange diese Art der Jagd offizielle Unterstützung findet, wie etwa bei der Landesjägerschaft in Niedersachsen, wird der sinnlose Krieg gegen Krähen kein Ende finden. □

Jasmin Singgih



In einschlägigen Internetforen brüsten sich die Crowbuster mit ihren Erfolgen bei der Jagd auf die „schwarzen Gesellen“.

Anzeige



5 Jahre Garantie
Made in Germany
www.ortlieb.com

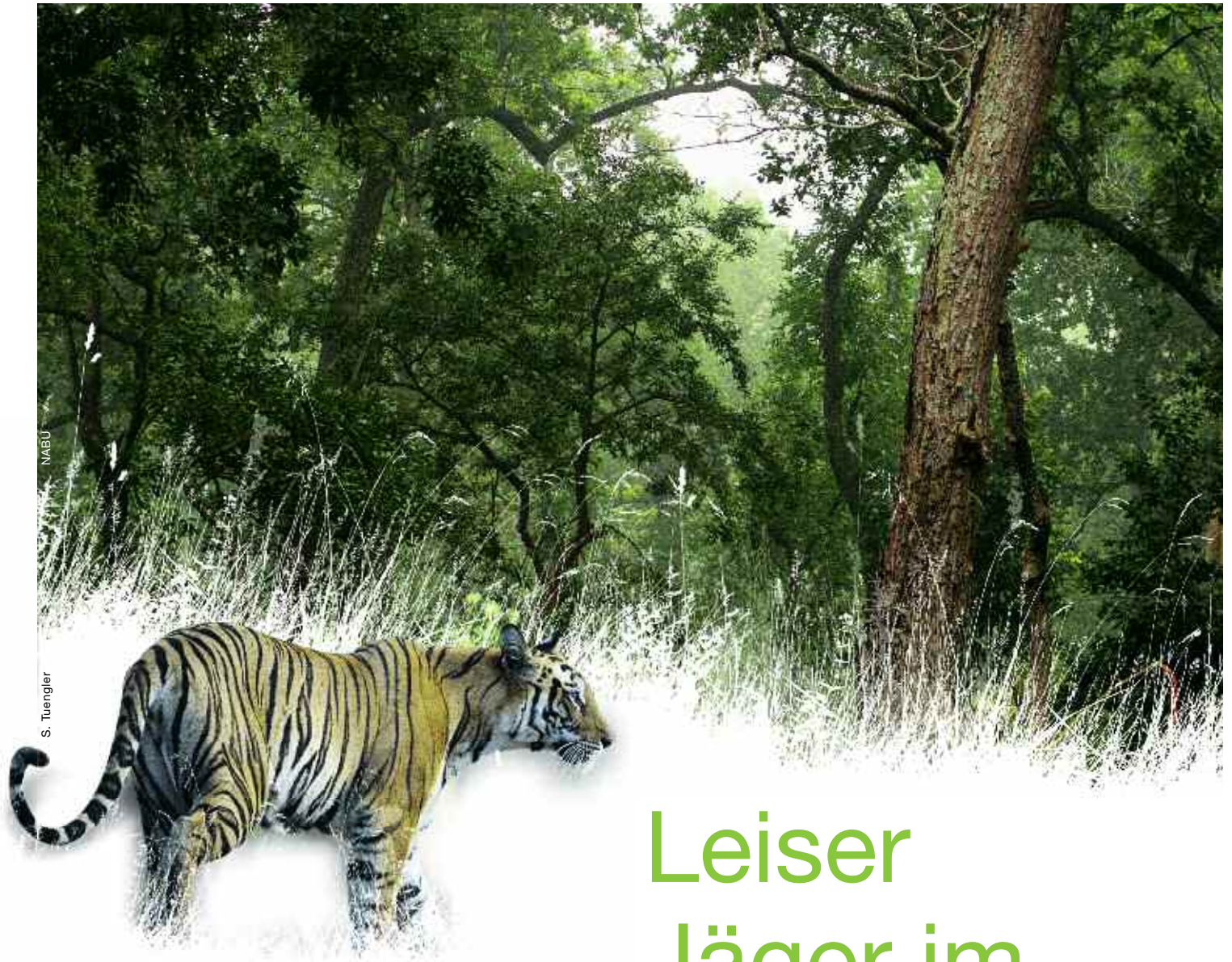
VARIO

Wasserdichter Rucksack und Radsache

Rucksack mit Gepäckträgerbefestigung – als Radsache oder Rucksack verwendbar
gepolstertes Rückentragesystem, im Frontfach verstaubar

elastische Außentaschen
abnehmbare Helmhalterung

ORTLIEB WATERPROOF



Leiser Jäger im Unterholz

Tigerschutz-Projekt des NABU in Indien.

Der Valmiki-Nationalpark ist eines der bedeutendsten Tiger-Refugien. Das 800 Quadratkilometer große Reservat liegt am Fuße des Himalajas in der Tiefebene des Ganges. Die Lebensräume in Valmiki reichen von fruchtbaren Auen und subtropischen Laubwäldern bis hin zu Sümpfen und Gebirgsformationen. Neben Tigern leben hier auch andere bedrohte Arten wie Leopard, Bengal- und Fischkatze, Lippenbär und Rhesusaffe. Außerdem gilt Valmiki als wichtiges Vogelschutzgebiet.

Doch der Nationalpark findet nur allmählich zu seiner einstigen Blüte zurück. Bevor das Gebiet vor zwölf Jahren unter Schutz gestellt wurde, wurde es fast drei Jahrzehnte lang für die Produktion hochwertiger Hölzer genutzt. Wiesen und Mischwälder wurden großflächig zerstört und mit handelsüblichen Holzarten wie Teak bepflanzt. Das machte Weideland für große pflanzenfressende Huftiere wie Hirsche – die Hauptbeutetiere der Tiger – knapp.

Ohne Beutetiere keine Tiger

Die einzelgängerisch lebenden Großkatzen sind auf ausgedehnte und ungestörte Rückzugsge-

biete mit einem hohen Beutetivorkommen angewiesen. Ihre Reviere können eine Größe von bis zu 450 Quadratkilometer erreichen. Lebensraumverlust und das damit einhergehende Verschwinden der Beutetiere ist eine der Hauptgefährdungsursachen des Tigers. In Valmiki führte dies zwischenzeitlich zum Bestandszusammenbruch.

Gemeinsam mit dem vor Ort agierenden *Wildlife Trust of India* (WTI) arbeitet die „NABU International Naturschutzstiftung“ daran, die natürlichen Bedingungen im Nationalpark wiederherzustellen und das Gebiet

wieder zu einem sicheren, lebenswerten Rückzugsort für Tiger und andere Tiere zu machen.

Viehherden verdrängen Wildtiere

„Die Unterstützung der lokalen Bevölkerung ist dafür unerlässlich“, sagt Artenschutzexpertin Barbara Maas, die das Projekt für die Stiftung betreut und das Gebiet bereiste. Das Reservat ist von 142 Dörfern mit insgesamt 80.000 Einwohnern umgeben. Die Menschen sind in vielerlei Hinsicht vom Wald abhängig, leben gleichermaßen von und in ihm. Sie roden den Wald, um Brennholz, Baumaterial und Weideflächen >

EINE KLASSE FÜR SICH

EL SWAROVISION. FERNGLÄSER MIT ÜBERLEGENER TECHNOLOGIE

So scharf. So kontrastreich. So unerreich.

Die EL SWAROVISION Serie stellt einen Meilenstein in der Fernoptik dar. Jedes Fernglas für sich ist ein Meisterwerk an Präzision und Innovation. Dafür bürgt die beste optische Qualität: perfekte Schärfe bis zum Rand, höchste Farbtreue, brillante Farben und 100% Weitwinkelsehfeld auch für Brillenträger. Dank des einzigartigen Durchgriffs liegen die EL SWAROVISION Ferngläser unabhängig von ihrer Größe optimal in der Hand. Egal, für welches Modell

Sie sich entscheiden: Die EL SWAROVISION Serie wird immer höchsten Ansprüchen gerecht, und Sie können mit ihr jeden Augenblick voll auskosten.



EL 42
SWAROVISION

EL 50
SWAROVISION

EL 32
SWAROVISION



SEE THE UNSEEN
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM

SWAROVSKI OPTIK VERTRIEBS GMBH
Tel. 08031/400780
info@swarovskioptik.de
facebook.com/swarovskioptik



SWAROVSKI
OPTIK

NABU/B. Maas



NABU/B. Maas



NABU/B. Maas

Diese kleinen Küchenherde aus Ton können vor Ort einfach selbst produziert werden. Sie helfen, den Brennholzverbrauch zu reduzieren.

Tee für Tiger

Gemeinsam mit TeeGeschwendner ist der NABU bereits seit 18 Jahren auch im Süden Indiens im Tigerschutz aktiv. Im Gebirgsmassiv Western Ghats liegen extensiv bewirtschaftete Teegärten, die von einem der weltweit bedeutendsten Schutzgebiete, dem 82.000 Hektar großen Kalakad-Mundanthuraj Tiger-Reservat, umgeben werden. Neben Tigern leben hier auch Leoparden, Elefanten, Lippenbären und seltene Affenarten. Der Anbau des „NABU-Tigertees“ erfolgt streng nach biologisch-dynamischen Methoden. Pro verkaufter Packung fließt ein Euro direkt in Schutzmaßnahmen für den bedrohten Königstiger. □



> zu gewinnen. Maas erklärt, welche Probleme das mit sich bringt: „Die Viehherden verdrängen die Wildtiere und infizieren sie mit ansteckenden Krankheiten. Durch die Brandrodung breiten sich feuerresistente Pflanzen wie Phoenix-Palmen aus, die die natürliche Regeneration des Waldes behindern.“

Um die Lebensgrundlage nicht nur des Tigers, sondern auch der Menschen zu sichern, haben der WTI und NABU International gemeinsam mit der Bevölkerung und der Nationalparkleitung einen nachhaltigen Managementplan erstellt. Indem die Lebensbedingungen für die Menschen im Reservat verbessert werden, verringert das Modell den Bevölkerungsdruck auf das Reservat und unterstützt die Vegetation dabei, sich zu regenerieren – die Basis für eine überlebensfähige Tigerpopulation.

Alternativen schützen den Wald

„Die Dorfbewohner haben ein großes Interesse daran, kostengünstige Alternativen zum Abholzen des Waldes zu finden. Teil des Projektes ist es daher, die Abhängigkeit von den Erzeugnissen des Waldes zu verringern“, erklärt Maas. Zu diesen Alternativen zählen mit Kuhdung betriebene Biogasanlagen, Kocher, die mit Reisspelzen statt mit Holz befeuert werden, und holzsparende Öfen. Dies sind kleine, aus Ton hergestellte Küchenherde. Zusammengekommen senken diese Maßnahmen den Brennholzverbrauch um 77 Prozent.

Begleitet werden diese Bemühungen durch Wiederaufforstung auf privaten wie öffentlichen Grundstücken, um alternative Nahrungs- und Brennholzquellen zu erschließen. Zugleich stärken Workshops und

Die letzten 4000

Für den Königstiger gehört Indiens Wildnis zu den letzten Rückzugsgebieten. Ihr Schutz ist entscheidend für das Überleben dieser Art. Während vor hundert Jahren noch etwa 100.000 frei lebende Tiger weite Teile Asiens durchstreiften, sind heute durch den Druck der wachsenden Bevölkerung über 90 Prozent ihres einstigen Lebensraumes verloren. Die Wilderei auf Beutetiere und den Tiger selbst hat ihr Übriges getan. Heute gibt es nur noch rund 4000 der größten Katzen der Erde. Sie leben größtenteils in isolierten Schutzgebieten über 13 Länder verstreut. Von ursprünglich neun Unterarten sind drei, der Javatiger, der Balitiger und der Kaspische Tiger, bereits ausgestorben. □



Snowleopard1/iStockphoto

Filmvorführungen das Bewusstsein für Naturschutz in der Bevölkerung des Valmiki-Reservates und tragen nachhaltig zum Schutz der Biodiversität und damit auch der letzten freilebenden Tiger bei.

Ein Anfang ist gemacht

Tiger haben erst dann eine Chance, wenn bei den Menschen ein Umdenken stattfindet. Die wertvollen Lebensräume dürfen nicht ausgebeutet, sondern müssen nachhaltig genutzt werden. Dass die bisher ergriffenen Schutzmaßnahmen ein guter Anfang sind, zeigen die jüngsten Zahlen: In den letzten fünf Jahren ist die Zahl der Tiger in Indien erstmals wieder angestiegen. Zwischen 2006 und 2011 gab es einen Anstieg von etwa 20 Prozent von 1.411 auf 1.706 Exemplare. Die indische Regierung plant nun, das NABU-Pilotprojekt in Valmiki dank seines Erfolges auch auf andere Gebiete und Dörfer auszuweiten. □

Britta Hennings

W Ausführliche Infos zum Projekt gibt es unter www.NABU-International.de.

Der NABU hat es sich zur Aufgabe gemacht, den natürlichen Lebensraum für Mensch und Tier zu erhalten. Wir wollen erreichen, dass unsere Erde heute und in Zukunft lebenswert ist.

Auch Sie können dazu beitragen – mit Ihrem Testament.

Möchten Sie mehr über den NABU und das Thema Nachlass erfahren?

Wir beraten Sie gerne und senden Ihnen unser Informationsmaterial kostenfrei zu.

Rufen Sie an oder schreiben Sie uns:

NABU
Karen Pehla-Gamber
Charitéstraße 3
10117 Berlin
Tel.: 030.28 49 84-15 72
karen.pehla@NABU.de
www.NABU.de

Diese
Spurensicherung
liegt auch in Ihrer Hand.

Gerne schicken wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei unseren Ratgeber „Testament“ zu.

Einfach diesen Abschnitt ausgefüllt an die unten stehende Adresse senden.

Name: _____

Geburtsdatum: _____

Vorname: _____

Telefon: _____

Straße & Nr.: _____

E-Mail: _____

PLZ & Ort: _____

Ich bitte um Rückruf.



USUTU-VIRUS

Bitte tote Amseln melden

Das aus Südafrika stammende Usutu-Virus sorgte im letzten Sommer in der Oberrheinebene für ein flächenhaftes Vogelsterben. Zwischen Karlsruhe und Mainz sowie angrenzenden Regionen in Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz fielen vermutlich Hunderttausende Amseln dem durch Stechmücken übertragenen Virus zum Opfer. Die Amsel-Winterbestände zeigten in den betroffenen Regionen erwartungsgemäß massive Einbrüche bis zu 80 Prozent, wie die Zählergebnisse der „Stunde der Wintervögel“ eindrucksvoll belegen.

Die Amsel scheint die hauptsächlich betroffene Vogelart zu sein. Europaweit sind bislang wei-

tere 47 wildlebende Vogelarten wie Haussperling oder Mönchsgasmücke sowie in Gefangenschaft gehaltene Eulen als Usutu-Opfer bekannt. Die Viren gelangten vermutlich durch Zugvögel etappenweise oder direkt mit dem internationalen Handelsverkehr nach Europa und werden in der Ausbreitung durch Klimaveränderungen begünstigt.

Aufgrund der Erfahrungen mit anderen Ausbrüchen in Europa gehen Wissenschaftler und der NABU davon aus, dass es auch 2012 zu einem Vogelsterben kommen wird. Das Virus wird sich in der Fläche weiter ausbreiten, die Zahl betroffener Vögel jedoch wegen einer sich entwickelnden Im-



munität zurückgehen. Allerdings hängt die Entwicklung auch von der Witterung und vom Stechmückenbestand ab.

Um den Ausbruch genau zu dokumentieren und zu erforschen, ist der NABU weiterhin auf die Unterstützung möglichst vieler Bürger vor allem in den betroffenen Regionen angewiesen. Vogel-

freunde können tote Amseln online melden und Totfunde zur Untersuchung einschicken. Wie das genau geht, steht auf der NABU-Homepage. Diese Mitarbeit ermöglicht das Ausbruchsgebiet einzugrenzen und wertvolle Daten zu betroffenen Vögeln zu gewinnen.

□

(bo)

Fortsetzung von Seite 33

Usner Vogelneest ist frei! Gemütliche FeWo für 2 Menschen 35 €/Nacht in **Günz – Nähe Ostsee-Barther-Bodden**, direkt im Kranichrastgebiet mit Fahrrad und Teichterasse. Tel. 038323-264066, www.heilpraxis-luna-mata.de.

Biosphärengebiet Schwäb. Alb, wunderschöne Ferienwohnung für 2-4 Pers. zu vermieten. Nähe Großes Lautertal, viele schöne Ausflugsziele, Höhlen, Burgen u.v.m. www.haus-im-gaessle.de.

Brunsbüttel, Ferienhaus kompl. eingerichtet, 2 Pers., 1-2 P.+ Haustiere auf Anfrage, 40 €/Nacht, 15 Min. z. Kanal, Fotos u. Kontakt www.ferienhaus-geheimer-garten.de. Tel. 040-53327545, großer Garten, Alleinlage.

Rügen – komf. FeWo mit Balkon im Hafen von Putbus, 62 qm, Nichtr., bis 4 Personen, Tiefgarage, Fahrradkeller, Segelschule im Ort, 500 m bis Rasender Roland, Tel. 02434-4504, www.erleben-Sie-Ruegen.de.

Ostsee Boltenhagen Seeheilbad, Steilküste m. wildromantischem Naturstrand, Vogelzuggebiet, sehr schöne FeWo f. 4 Pers. m. Balkon + Seeblick, 80 m z. Strand. Tel. 05152-524964; fewo-boltenhagen@gmx.net.

Rügen/Teschvitz. Komf. 4 Sterne-Ferienhaus am Nationalpark Vorpomm. Boddenlandschaft, Ferienwohnungen über 2 Etagen mitten in der Natur, www.ruegen-natururlaub.de. Tel. & Fax 03838-24057.

Gr. Plöner See, **** Doppelhaushälften, absolut ruhig, 2-5 Pers., 50 bzw. 80 qm. Kinderfreundl., Fußbodenheizg., Sat-TV, Fahrräder, 3.000 qm Garten am Waldrand ab 35 €. Tel. 04527-1415/972585, www.ferienhaus-tanneck.de.

Dümmer See, Treffpunkt der Zugvögel, Störche und Kraniche, Reetfackwerkhaus, 5 Sterne, Seenähe, Alleinlage, biol. Bauweise, barrierefrei. 120 qm. Wohnfl., gr. Garten, Infos unter www.hausangelika-duemmer.de, Tel. 01707937143 oder 05443-91210.

Eifel, Nähe Luxemburg u. Belgien. Schöne moderne FeWo, 60 qm DG für 2-4 Pers. Fernsicht mit Blick auf Burg, alter Baumbestand, Wanderwege, Jakobsweg, Fahrradwege bis Luxemburg und Belgien. Preis 30 €. Tel. 06553-901593.

STRODEHNE, WESTHAVELLAND, NÄHE GÜLPER SEE: Haus an der Havel, 2 FeWo 65 und 32 qm, Terrasse, Ruderboot, Badestelle, Hof mit Storchennest mitten in ruhiger Natur; Tel.: 033875-90553.

Landurlaub im heilsamen Nordseeklima **St. Peter-Ording, Katinger Watt**, Radfahren, Wandern am Seedeich Exkursionen im Unesco Weltnaturerbe. Ruhe u. Entspannung pur Tel. 04862-8061, www.ferienhof-peter.de.

Ostseeinsel Poel – komf DHH, 60 qm, strandnah, Sauna: poellaube@gmx.net o. Tel. 07941-984388.

Nordsee/NF: 2 mod, komfort. FeWo in ruhiger Lage für 2 Pers., sehr gute Ausst., Nähe Hauke-Haien-Koog, Beltringharder Koog, Hamburger Hallig, Hausprospekt, Tel. 04674-962064, www.deich-urlaub.de.

Naturpark/Westhavelland. Vermietet FH in ruhiger Lage 2-5 Pers., ab 40 €/Tag, Nähe Gülper See, Großtrappen in Buckow, Rastplätze von Kranichen, Seeadlern u.a. Familienfreundlich, Fahrradverleih. Ferienhausvermietung L. Zemlin, Tel. 033874-60365, www.l-zemlin.de.

Nordrügen/Breege, 2 komf. FeWos 70 qm (2-5 Pers.) u. 44 qm (2-4 Pers.), Südlage, Terr./Balkon, Nichtr. Radlerparadies, Strand, Wald, Hafen, Bodden, Tel. 05131-455247, mobil: 0151-26945843, www.ruegenfewos.info.

NSG Gülper See – Untere Havel. Gästehaus zw. Wiesen u. Wasser. Gef. Wanderg. u. Bootsfahrten. Wir zeigen mehr als 100 Vogelarten. Storch, Schwalbe, Eule, Biber dir. am Haus. Kraniche u. Gänse im Herbst u. Winter. Rundumservice. Fam. Fröreck, Tel. 039382-7121, www.guelpersee-unterehavel.de.

Ferientage im Biosphärenreservat „Mittelbe“ am Zusammenfluss von Elbe und Havel. 15 Storchennaare kommen im Frühling in die kleine und altherwürdige Hansestadt Werben (Elbe). Auch Ihnen könnte es bei uns gefallen. Pension „Roter Adler“, Marktplatz 13, 39615 Werben, Tel. 039393-91044, www.elbtalae-werben.de.

Wasserwandern im Spreewald. Kein TV, kein PC, kein WC: Ökolaube am Ufer, Solarstrom, Komposttoilette, Wiesendusche, Kanu, Kahn uvm. Tel. 030-78001212, info@spreewalddatsche.de, www.spreewalddatsche.de.

Ostsee/Schlei, 3 km n. Kappeln, idyll. Dorfrandlage, Landhaus m. parkähn. Garten, 2-5 Pers. ab 40 €/Tag. Tel. 0162-3166223, www.ferienwohnungen.de/ferienwohnung/11560/.

Ostsee, Halbinsel Holnis-Nabuland – FeWo (70 qm) in Bauernkate, Kuschelabende am Kamin, TV, 2 Südterrassen im Naturgarten, Privatweg zum Strand 300 m, Dänemark ganz nah. Radfahren, Wandern, Baden usw. Tel. 04631-8636.

Ferienwohnung im artenreichen **Ammerseegebiet** nahe München, Augsburg, Murnau und Garmisch. Ausflugstipps zu Vögeln, Libellen, Wäldern, Mooren, Römerstraßen, Burgen: 08193-9396955, www.fewo-windach.de.

Thüringer Wald/Naturpark Thüringer Schiefergebirge – Obere Saale, Plothener Teichgebiet. NABU-Mitglied U. Pötzl bietet 6 komf. FeWo 2/6 Personen ab 31 €/2 Personen, Kinder u. Hunde willkommen, Sauna, Nebensaison-Erm. u. Pausch-Angeb., Feriengut „Dietzsch“, Saalburg-Ebersdorf, Tel. 036647-23984, www.feriengut-dietzsch.de.

EIN JAHR NACH FUKUSHIMA

Die Energiewende steckt fest

Im Frühjahr 2011 hatte man den Eindruck, das Land würde energiepolitisch auf den Kopf gestellt. Doch viele Ankündigungen der Bundesregierung warten auch ein Jahr nach der Reaktorkatastrophe in Japan noch auf ihre Umsetzung. Zwar sind acht von 17 Atomkraftwerken ein für allemal abgeschaltet und der Atomstrom-Anteil ist um fast ein Viertel zurückgegangen. Doch an einigen Stellen dreht Schwarz-Gelb das Rad sogar wieder zurück: So blockiert die Regierung eine ehrgeizige europäische Energieeffizienz-Richtlinie, beschneidet die boomende Photovoltaik unverhältnismäßig und kürzt offenbar beim Gebäudesanierungsprogramm anstatt es zu erhöhen.

Fakt ist: Die Schreckensszenarien von Stromausfällen, explodierenden Strompreisen und massiven Atomstromimporten haben sich nicht bewahrheitet. Genauso wenig wurden jedoch die Ankündigungen von steigenden Fördermilliarden und Steueranreizen für die Gebäudesanierung Wirklichkeit. Gerade bei der Förderung von Energieeffizienz und Energiesparen klaffen Worte und Taten weit auseinander. Das ist besonders ärgerlich, denn die Energiewende kann nur gelingen, wenn wir vor allem unseren Energiehunger wirksam eindämmen. □

W Eine ausführliche NABU-Zwischenbilanz zur Energiewende gibt es online.

Ostseeinsel Fehmarn/Vogelfluglinie. Liebevoll eingerichtete NR-FeWo für 2-3 Personen in unmittelbarer Nähe zum Naturstrand. Ab 45 €. Tel. 0651-12849. www.ostseeinsel-fewo.de.

Ferien Ausland

Polen/Masuren: Ferienhaus (90 qm) für 2-4 Personen, Ort inmitten einer Seenlandschaft, ausgedehnte Wälder. Kanu und Fahrräder vorhanden. Ruhe und Entspannung. Tel. 05182-948148, mobil 01577-3348921.

Südfrankreich – Nähe Avignon! Schöne Fewo für 2 Pers. ab 400 € für sonige Touren in u. um die Provence. Tel. 0033-466503077, www.sielers-fewo.de.

www.bahn-und-reisen.de. Umweltfreundlich reisen mit dem nostalgischen Sonderzug. Gruppenreisen per Regelzug und Fahrten mit dem historischen Schienenbus. DNV-Tours, Tel. 07154-131830.

Ferien im Engadin – fam.-gef. Hotel inkl. Bus, Bahn und Bergbahn. Mitten drin und doch ganz weit weg! Fauna + Flora, große Artenvielfalt. Wandern, Biken, Erholung pur, sonnige Terrassen. www.bellavista-ftan.ch.

Südfrankreich: Weltnaturerbe Süd-Cevennen FeWo für 2 (max. 3) sehr zentral + optimaler Ausgangsort. www.gangsherault.eu.

Costa Rica: Kleingruppen-Reisen in der Schweiz Mittelamerikas mit Natur-Reiseleiter Stephan Martens – authentisch, nachhaltig, komfortabel – 02831-1335663 oder www.napurtours.de.

Provence, FeHa, max. 6 Pers., großer Garten u. Wald, herrlicher Badeteich, Blick ins Tal nach Süden, ruhige Lage, kein Verkehr, 45 km zur Küste, Märkte, Weingüter, Kultur. www.frankreichferienhaus-provence.de.

Umbrien/Trasimenosee: in reizv. Alleinlage bieten wir inmitten eines Naturschutzgebietes FeWo mit Pool. Viel Ruhe, Natur, wandern, radfahren, reiten, eig. Terrasse. Von Privat: Tel. 08261-2105085 oder www.cerreto.de.

Island zwischen Eis und heiß in kleiner Gruppe unterwegs... immer wieder ein Traum... eine Reise für Naturgenießer. Tel. 0461-4307514, E-Mail: info@naturerlebnisse.de.

The English Experience. Sprache, Abenteuer & Natur in GB. Mehr als eine Sprachreise – eine tolle Zeit für Jung & Alt. www.english-experience.de, Tel.: 05130 928612.

Schweden, Småland, fam.- + tierfreundl. See-FeHs f. max 8 Personen von privat zu vermieten. Motorboot, Kanu, Fahrräder sind vorhanden. Info: D-sprechend 0046706837978.

Provence – Naturpark Verdon – Nähe Lac Sainte Croix. Idyllisches Dorfhaus mit Dachterrasse bis 6 Personen. Tel. 06841-74930 www.lebong.net.

GRIECHENLAND

Zahlreiche Geier und Adler vergiftet

Als „Nebeneffekt“ der illegalen Vergiftung von Wölfen starben im Februar in der nordgriechischen Nestoschlucht auch eine große Anzahl von Greifvögeln. Heimische Ornithologen, die die Populationen seit Jahren unter Beobachtung haben, schätzen, dass 30 bis 40 Gänsegeier und mindestens vier Steinadler vergiftet wurden. Damit ist die größte Population des Gänsegeiers auf dem griechischen Festland so gut wie erloschen. Ebenso wurde die lokale Brutpopulation des Steinadlers vollständig ausgelöscht.

Beide Arten sind natürlich durch die Vogelschutzrichtlinie streng geschützt. Auch ist der unkontrollierte Gebrauch von Agrochemikalien und ihr Einsatz zum Vergif-

ten von Wildtieren, insbesondere Wölfen, seit langem bekannt. Die Behörden haben bisher aber nichts unternommen. Griechische Umweltverbände, unter ihnen der



BirdLife-Partner „Hellenic Ornithological Society“, gehen in einer Allianz gegen die Verantwortlichen vor und haben einen Forderungskatalog aufgestellt. □ **W**

(op)

Provence – Haus am Bach, Nähe St. Rémy und Les Baux, 2-5 Pers. 455/560/Wo. Charmant renoviertes Haus, gr. idyllischer Garten am Alpillerand. Zu Fuß in Ortsmitte. Sport: Klettern/Reiten/Golf/Rad. Kultur: Arles, Avignon, Aix. 40 km Cote Bleue/Camargue. 0711-3400223.

Zentralfrankreich: Modernes, ruhig gelegenes FH in großem Garten, Dorf- rand, Loire-Nähe; Radfahren, Kajak, Pferdesport, Schlösser u. Parks, Nachtigallen im Indreta! 4-6 Pers. 02402-73638, www.albisia.de.

Nationalpark Neusiedlersee – Illmitz FeWo 30-75 qm im idyllischen, burgenländischen Weingut.: Fam. Dr. Eitner: www.stieglerhof.com, Infos und Hausprospekt: Tel. +0043 2175 3213

Lateinamerika nach Ihren Wünschen: Persönlich und individuell gestaltete Touren sowie Gruppenreisen. Fragen Sie die Spezialistin Stefanie Lange – 02831-1335663 oder www.napurtours.de.

Schweden – FeHa + FeWo in Värmland. Naturschutzgebiet mit Elch, Biber, Bär, Wolf und Luchs. Wandern, Pilze und Beeren. Info: 0046 (0)590 52051, www.schweden-plus.de.

Illmitz Neusiedlersee. Neuerbautes Gästehaus am Rande des Nationalparks mit 4 DZ + 1 FeWo alle mit Balkon und Blick zur Zicklacke, wo Sperbergrasmücke, Wiedehopf, Neuntöter u.v.a. zu beobachten sind. 0043-2175-3890, www.lackenblick.at.

Algarve: idyllisch gel.Landhaus, 2 km vom Strand, Räder, Alleinlage, völl. ruhig, weite Sicht, große Terrasse, gr. Grundstück m. alten Bäumen, 2-6 Pers., 2 Bäder, 0231-773929 www.rafoia.de.

TIROL/Wildschönau – Gemütl. Ferienhaus in einem natur- und traditionsreichen Hochtal. Hier leben Steinadler, Auerhahn, Schneehuhn, Alpensalamander... Bis 9 Pers., ab 60 Euro/Tag. www.hauskampe-wildschoenau.majix.net/public/, Tel. 040-76429096, E-Mail: jojo.kampe@gmx.at.

Vogelparadies – Nationalpark Neusiedlersee – Seewinkel: „Erholungsurlaub“ in der *****Pension & Weingut Storchblick**. Kontakt: Familie Georg & Maria Fleischhacker, Obere Hauptstraße 7, A-7142 Illmitz, Tel + Fax 0043-2175-2355, E-Mail office @storchblick.at, Homepage: www.storchblick.at.

www.fahrrad-und-reisen.de mit Rad & Schiff, Aktiv-Resort sowie individuelle und begleitete Radreisen in Europa. Neu für 2012: unterwegs mit dem **RadlerBus**. DNV-Tours, Tel. 07154-131830.

Andalusien – kleines Ferienhaus auf Finca im Olivenhain. In der Axarqia am Naturschutzpark bietet die Lage Ruhe und Erholung, für Wanderer ein Paradies. www.la-ruca.de. Tel. 05171-16343.



Natur-Überraschungen

Warum regnet es unter manchen Bäumen trotz strahlend blauem Himmel? Wer oder was steckt dahinter, wenn hoch oben in den Kronen mancher Weiden grüne Blüten sprießen, die Rosen zum Verwechseln ähnlich sehen? Josef H. Reichholf beantwortet diese und viele andere ungewöhnliche Fragen mit der persönlichen Leidenschaft eines Biologen. Er entführt uns in die Welt seiner Kindheit, macht bekannt mit dem Kosmos unserer Wild- und Kulturpflanzen, in dem es so viel zu entdecken gibt: Orchideen, die durch farbige Schönheit locken, Herbstzeitlosen, die tödliches Gift produzieren, Bruchwälder, in denen der Erlkönig sein Unwesen trieb. Reichholf wirft in seinem neuen Buch einen fundamental anderen Blick auf die Botanik: Er erzählt von den Beziehungen zwischen Pflanzen und Tieren und wie der Mensch sie – häufig zum eigenen Nutzen und zum Nutzen der Natur – mitbestimmt hat.

Josef H. Reichholf: *Das Rätsel der grünen Rose*. – 336 Seiten. 19,95 Euro. Oekom 2011. ISBN 978-3-86581-194-3.



Vogel-Gedichte

Spötter und Schwärmer hat der Berliner Dichter Rainer Stolz seinen Band mit kurzen Vogelgedichten genannt. Dabei spielt Stolz kenntnisreich und humorvoll mit

dem Federkleid, dem Gesang, den Eigenheiten und den Lebensbedingungen von Vögeln, wobei er den menschlichen Blick auf unsere gefiederten Nachbarn augenzwinkernd einbezieht. Seine Vogelporträts stellen eine lyrische Mischform aus Haiku, Porträtedicht und Rätselgedicht dar. In ihnen verbinden sich die Gestalt und der Resonanzraum des Haiku mit der Vorgabe, jeweils eine Vogelart zu porträtieren, indem etwas für sie Typisches den Ton angibt. Dabei wird der Name des Vogels nicht genannt, so dass ein zusätzlicher Reiz darin bestehen kann, ihn zu raten. Doch bedarf es dessen nicht, um die Poesie dieser pointierten Augenblicksbilder zu genießen und sich vom Charme der *Spötter und Schwärmer* einfangen zu lassen.

Rainer Stolz: *Spötter und Schwärmer*. – 68 Seiten. 12 Euro. Edition Krautgarten 2012. ISBN 978-2-87316-041-8.



Erfolgreich gärtnern

Seitdem Reinhard Witt seine Bücher im Eigenverlag erscheinen lässt, haben sie in jeder Hinsicht an Gewicht zugenommen. Für die Leser ist das ein Glücksfall. So hat Witt auch in die dritte Auflage seiner *Nachhaltigen Pflanzungen und Ansaaten* mal eben hundert Seiten draufgepackt. Neu sind zum Beispiel Kapitel über die Auswirkungen des Klimawandels und über die Nachhaltigkeit von Staudenpflanzungen sowie 100 Unkräuter in farbigen Bestimmungsbildern – auch als Keim- und Jungpflanze.

Witts Buch fasst Ergebnisse 25-jähriger intensiver Arbeit bei der

Verwendung von Wild- und Zierpflanzen in Garten und öffentlichem Grün zusammen. *Nachhaltige Pflanzungen und Ansaaten* richtet sich an ein breites Publikum. Es vermittelt elementares Wissen, von der Ansaat bis zur Pflanzung, von der Pflege bis zur Entwicklung. Vor allem aber öffnet es die Augen für den oft negierten Faktor Zeit. Somit schult es Aufmerksamkeit und vor allem die Erkenntnis, was funktioniert und was nicht. Damit hilft es Laien Basisfehler zu vermeiden und zeigt Profis Kniffs und Tricks.

Reinhard Witt: *Nachhaltige Pflanzungen und Ansaaten*. – 428 Seiten. 49,95 Euro. Naturgarten 2012. ISBN 978-3-00-023586-3. Bezug direkt beim Autor unter www.reinhard-witt.de, Tel. 08121-46483.



Jagd nach Ackerland

Seit der weltweiten Finanzkrise gelten Investitionen in Ackerflächen als besonders lukrativ. Waren es früher Staaten, die Länder kolonisierten, sind es heute Energie-, Rohstoff- oder Finanzkonzerne. Sie kaufen und pachten großflächig Land in Afrika, Asien, Osteuropa und Südamerika, was weltweit zu massiven Preiserhöhungen bei Nahrungsmitteln führt. Die Folge sind Hungersnöte, Aufstände in immer mehr Ländern, die zu einem Verlust der politischen Stabilität und zum Kollaps der Weltenernährung führen.

Der renommierte Umweltjournalist Wilfried Bommert zeigt, wer die Akteure dieses Bodenrausches sind und wer seine Opfer. Und was jeder einzelne in seinem Konsum- und Essverhalten tun kann, um

ihn zu stoppen. Denn wer Biosprit und volle Supermärkte aus industrieller Landwirtschaft braucht oder sein Geld in Agrar- und Boden-Fonds investiert, unterstützt die globale Jagd nach den Äckern der Welt.

Wilfried Bommert: *Bodenrausch. Die globale Jagd nach den Äckern der Welt* – 385 Seiten. 19,99 Euro. Eichborn 2012. ISBN 978-3-8479-0005-4.



Gefiederte Architekten

Jedem sein eigenes Haus, das gilt auch für Vögel. Einige Vogelarten sind Minimalisten und begnügen sich mit einfachen Mulden am Boden, andere sind Meister der Webkunst und verflechten Gräser zu komplizierten Kugelnestern. Die einen bauen sich solide Höhlen, andere filigrane Lauben oder raffinierte schwimmende Nester. Auf jeden Fall sind Vögel Meister im Nestbau. Peter Goodfellow stellt jeden Nesttyp vor und beschreibt, wie die Tiere beim Bauen vorgehen und welche Werkstoffe sie einsetzen. Mit faszinierenden Fotos und detaillierten Schritt-für-Schritt-Illustrationen wird die Nestbaukunst der Vögel vorgestellt und die Bauprozesse und -techniken detailliert gezeigt.

„Wieder so ein Buch, bei dessen Lektüre man sich wundert, warum es nicht schon längst erschienen ist“, urteilt Thomas Griessohn-Pflieger, langjähriger Chefredakteur der Zeitschrift „Vögel“.

Peter Goodfellow: *Gefiederte Architekten. Die Kunst des Nestbaus im Vogelreich*. – 160 Seiten. 29,90 Euro. Haupt 2012. ISBN 978-3-258-07671-3.








GRÜNER TELEFONIEREN

Kann ein Mobilfunktarif nachhaltig sein?



NABU
Umwelt-Tarif

Grün. Günstig. Geht doch!

-  Umweltfreundliche SIM-Karte aus 90% recyclingfähigem Papier¹
-  100% Ökostrom für den Netzbetrieb¹
-  Klimaneutraler Versand über DHL GoGreen¹
-  Gutschein für Solar-Ladegerät
-  Jeden Monat 15% des Netto-Rechnungsbetrags² für NABU-Projekte

Weitere Informationen: www.NABU-umwelt-tarif.de



¹ Reduzierung des Plastikanteils der SIM-Karte um ca. 90 % durch Kartenhalter aus recyclingfähigem Papier. Für die Kunden im NABU Umwelt-Tarif wird anteilig 100 % Ökostrom mit dem „Grüner Strom Label“ (GSL) für den technischen Betrieb des Mobilfunknetzes bezogen. Klimaneutraler Versand (DHL GoGreen), Verwendung von umweltfreundlichem Papier (Blauer Engel) für alle mitgelieferten Dokumente sowie digitale Mobilfunkrechnung.

² Ohne Sonderrufnummern, (Mehrwert-)Dienste, Ausland und Roaming. Mit dem Erlös aus dem NABU Umwelt-Tarif unterstützt E-Plus unter anderem folgende Natur- und Umweltschutzprojekte des NABU: Willkommen Wolf, Weißstörche auf Reisen, Untere Havel.

unterstützt von

e-plus⁺

Ihr Kennenlern-Gutschein

 AHK
 Art. 914720 | DE-ÖKO-039

Im Paket enthalten sind diese 6 Weine zu 75 cl. Sie sparen 46%.

 Ja, bitte senden Sie mir das Paket mit 6 Flaschen für € 29,10 (statt € 54,05) zzgl. € 5.90 Porto und Verpackung.

Bitte Coupon abtrennen und senden an:

Delinat Kundenservice oder bestellen Sie per:
 Marian Truniger Telefon **07621-16775-0**
 Hegeheimer Straße 15 Telefax **07621-16775-1**
 79576 Weil am Rhein E-Mail **kundenservice@delinat.com**

Angebot gilt solange Vorrat. Mit der Lieferung erhalten Sie eine Rechnung. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir pro Haushalt nur ein als „Kennenlern-Paket“ bezeichnetes Paket liefern. Keine Weinlieferung an Personen unter 18 Jahren.

Falls Ihre Adresse nicht korrekt ist – bitte von Hand korrigieren.

Den besten Wein macht die Natur

Bereits 1983 erstellte Delinat die wohl ersten Richtlinien für den biologischen Weinbau überhaupt. Immer gingen die Delinat-Richtlinien weit über EU-Normen hinaus. Sie finden höchste Anerkennung von entscheidenden Institutionen. So bewertet sie der WWF Schweiz mit „sehr empfehlenswert“.

Höchste Weinqualität entsteht aus gesunder Natur. Testen Sie selbst mit diesem Paket! Sie finden darin gleich drei aktuelle Medaillen-Gewinner.



DELINAT
 Wein aus gesunder Natur

«Sehr empfehlenswert»



«Delinat-Wein aus biologischem Anbau liegt deutlich über den gesetzlichen Anforderungen.»
 (Ratgeber Lebensmittel-Label Nov. 2010,
 WWF Schweiz, Konsumentenschutz Schweiz)



Kennenlern-Paket mit 3 Medaillen-Gewinnern.
Testen Sie 6 der beliebtesten Delinat-Weine! Mit 46% Rabatt.

Meinklang Zweigelt Qualitätswein Burgenland 2009

Im milden Klima des Neusiedlersees zeigt die prestigeträchtige Sorte Zweigelt ihre Qualitäten besonders eindrucklich. Der 2009er ist dem Winzerpaar Angela und Werner Michlits perfekt gelungen und wird sowohl von der Presse als auch den Konsumenten hoch gelobt.

Listenpreis € 9,90

Flasche 0,75l (pro Liter €13,20)

Auszeichnungen:
 MUNDUSvini BioFach:
 Silber 2012

Château Coulon Sélection spéciale Corbières AC 2010

Dieser vollmundige und charakterstarke Corbières ist ein Musterbeispiel für gehobenes Weinhandwerk mit Schliiff. Ihre Gäste werden begeistert sein.

Listenpreis € 8,90

Flasche 0,75l (pro Liter €11,87)

Bonarossa Sicilia IGT 2010

Ein unwiderstehlicher Pasta-Wein, der für die schönen Seiten dieser kontrastreichen Insel steht. Der Bonarossa verbindet auf bewundernswerte Weise vielfältige Fruchtaromen auf Kraft und Geschmeidigkeit.

Listenpreis € 7,90

Flasche 0,75l (pro Liter €10,53)

Osoti Rioja DOCa 2009

In der berühmten Rioja werden heute sowohl elegante Klassiker als auch fruchtbetonte Gewächse der neuen Art produziert. Der Osoti 2009 vereint Tradition und Moderne auf höchst gelungene Weise.

Listenpreis € 11,90

Flasche 0,75l (pro Liter €15,87)

Auszeichnungen:
 MUNDUSvini BioFach:
 Gold 2012

Pasion Delinat La Mancha DO 2009

Die spanische Provinz bewegt sich. Innovative Köche und Winzer vermählen Tradition und Zeitgeist. So entstehen Spezialitäten mit besonderem Charme wie der Pasion Delinat aus der La Mancha. Eine leidenschaftliche Begegnung.

Listenpreis € 6,95

Flasche 0,75l (pro Liter €9,27)

Auszeichnungen:
 MUNDUSvini BioFach: Silber 2012,
 Internationaler Bioweinpreis:
 Silber 2011 – 87 PAR-Punkte

Canta Rasim Vin de Pays d'Oc 2010

Wenn Trauben singen und Menschen lachen: Canta Rasim nimmt Sie mit in den Süden Frankreichs; das Weinerlebnis für alle Sinne.

Listenpreis € 8,50

Flasche 0,75l (pro Liter €11,33)

Gleich online bestellen unter
www.delinat.com/nabu

Delinat ist Pionier im biologischen Weinbau – schon seit über 30 Jahren. Alle Weine stammen aus kontrolliert biologischem Anbau. Sie gehören zu den Besten in Qualitäts- und Preisvergleichen und finden bei internationalen Wein-Experten zunehmend höchste Anerkennung. Testen Sie selbst.